

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 13

Samstag, 29. Jänner 1910

49. Jahrgang.

## Die Gemeindevahl von St. Egidii.

Ein schöner deutscher Erfolg.

St. Egidii W.-B., 28. Jänner.

Reges Leben herrschte gestern in dem sonst so ruhigen Orte, in St. Egidii in W.-B. Früh morgen patrouillierten windische Hochschüler die Gemeindefstraße auf und ab, kommenden Wählern das Ehrengelächel ins Wahllokal Zelzer zu geben. Die Herren scheuten nicht die Fahrt und die Kosten, sie kamen ihrem Volke zuliebe und bearbeiteten säumige Wähler im Gasthause Baumann, der Agitationsstätte der „weißen“ und im Gasthause Zelzer, dem Agitationslokale der „schwarzen“ Wenden. Die Deutschen fanden sich im Südmarkhose ein. Wie auf windischer Seite, entfalteteten auch die Deutschen in den letzten Tagen eine rege Agitation und nur so ist es erklärlich, daß von ungefähr 180 Wählern 150 Wähler im dritten Wahlkörper zur Wahl kamen, eine Beteiligung, die Egidii noch nicht gesehen hat. Den Deutschen handelte es sich nämlich darum, den Windischen zu zeigen, welche ansehnliche Minorität sie im dritten Wahlkörper repräsentieren. Zum erstenmale kamen die deutschen Bauern des dritten Wahlkörpers aus entfernten Gegenden teils mit Schlitten, teils mit der Bahn zur Wahl, und wäre nicht die Wählerliste so fehlerhaft gewesen, daß eine ganze Reihe von bereits toten Wählern neben ihren Frauen prangten, und hätte man hiebei Wähler mit der Vollmacht der nunmehrigen Besitzherinnen anerkannt, so hätten die Deutschen die Zahl der Slowenen fast erreicht. Eine Anzahl deutscher Wähler der Umgebungsgemeinden blieb durch den Einfluß der Kirche der Wahl fern, ein geringerer Teil, voran ein deutscher Bäckermeister, ging nicht zur Wahl, aus Geschäftspolitik! Trotz alledem erreichten die Deutschen zwei Drittel der windischen Stimmen, eine gewaltige Zunahme gegenüber früheren Jahren und daran konnten auch

die ins Land gesandten Missionäre, die einige Wochen vor der Wahl nach ihrem Geschmack die Wähler bearbeiteten, nichts ändern. Ein großes Verdienst um die windischen Stimmen im dritten Wahlkörper gebührt dem Kaplan, der den ganzen Vormittag, wie in den letzten Wochen, auf den Beinen war und unermüdet agitierte. Er verdient ein Diplom für seine Opferwilligkeit. Der alte fränke Pfarrer kam auch zur Wahl; auf dem Arm des Kaplans gestützt, ging er ehrwürdigen Schrittes, sich bahnbrechend durch die Menge. Er ist sonst stets in seinem Heim und geht nie aus. Unserer deutschen Geillichkeit zur Nachahmung! Der Vormittag brachte uns das Wahlergebnis: 60 deutsche zu 90 windischen Stimmen. Der Verkündung des Resultates folgte ein Idianergeruch, dem ich ein . . . Gradec entnehmen konnte. Die Menge, voran der Kaplan, lief mit . . . Gradec-Rufen wie besessen durcheinander. Die Deutschen gaben sich mit ihrer Stimmenanzahl vollauf zufrieden.

Nachmittags wählte der erste und zweite Wahlkörper. Im ersten blieben die Deutschen mit 6:4 Stimmen in der Majorität. Die Stimme des Abg. W a s t i a n, der für die Südmark wählen sollte, wurde nicht anerkannt (!). Herr W a s t i a n ließ sich vertreten und fuhr selbst zur Landtagsitzung nach Graz wegen einer wichtigen Angelegenheit. In Zukunft sollte man aber auf solche Fälle Rücksicht nehmen, wo es sich um Sein und Nichtsein einer deutschen Gemeindevertretung handelt. Der Herr Kaplan wollte noch weitere Stimmen anfechten, wurde aber abgewiesen. Im zweiten Wahlkörper wies die Kommission eine Stimme zurück, analog einiger zurückgewiesener Vollmachten im dritten Wahlkörper. Die Wählerliste brachte einen bereits Verstorbenen. Die Witwe ließ sich vertreten; da aber neben der Witwe auch der Verstorbene in der Wählerliste war, wies man den von der Witwe Bevollmächtigten zurück. Ein Wähler, der einen Tag

vor der Wahl noch erklärte, bestimmt nicht zu wählen, stimmte für die windische Kandidatenliste, desgleichen ein Deutscher, der bis zu dieser Wahl in Egidii stets mit den Deutschen ging. So erreichten beide Listen Stimmengleichheit und das Los entschied für die Herren Fraiß und Fischereider.

Die Wahl von St. Egidii bedeutet für uns einen Erfolg, der in erster Linie der tüchtigen Besiedelungsarbeit der Südmark in St. Egidii zu danken ist, wodurch wir unsere Erfolge am besten dokumentieren. Und daran kann auch ein „Volksblatt“ nichts ändern, das unterm 25. Jänner die Notiz aus Egiditunnel brachte: Am 27. Jänner finden hier Gemeinderatswahlen statt. Die Südmarkleute kandidieren die beiden Neo-Protestanten Fraiß, Leiter der südmärkischen Besiedelungsaktion, und Guisstein. Letzterer ist wohl kein Neo-Protestant. Für Herrn Fraiß hat aber der Herrgott durch die Hand eines Slowenen gestimmt. — Armes „Volksblatt“, das so eine Angst vor den angestempelten Protestanten hat, während die hiesigen deutschen Katholiken im besten Einvernehmen mit jenen leben. Alles in allem: durch die unermüdete Arbeit der Südmark gelang es uns, in Egidii einen Erfolg zu erringen, der mit dem Wahlrechte der Ansiedler und der Aufnahme in den Egidier Gemeindeverband Egidii für immer zu einer deutschen Grenzfestung machen wird. Unser Streben muß aber dahingehen, das begonnene Werk fortzuführen, der Besiedlung weiters unser Hauptaugenmerk zuzuwenden, um so unseren deutschen Schulen für die Zukunft einen dauernden Bestand zu sichern.

## Politische Umschau.

### Österreichische Staatsschuld.

Ende Juni 1909 betrug der Gesamtschuldenstand Österreichs 10.676.067.454 Kronen, wovon 2.229.067.386 Kronen auf die allgemeine Staats-

## Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

26

(Nachdruck verboten.)

Heute war es keine Landschaft, sie entwarf ein Blumenmärchen. Zartbelaubte Weidenzweige, mit den wolligen Köpfchen daran, darunter die Maßliebchen und sinnigen Glockenblumen. Ein Falter wegte sich darüber. Wie wohlgelungen das harmlose Bildchen war. Herta führte es zu Hause in Aquarellfarben aus; diese neue Art zu malen machte ihr Freude. Sie legte das Bildchen in ihre Mappe, die sie zur Akademie mitzunehmen pflegte, aber sie vergaß es über den Sorgen, dem fieberhaften Ringen nach dem hohen Ziel, dem sie nachjagt, ohne es zu haschen.

Die Brandwunden, die Bernhard von der Eiche erlitten, waren zum Glück nicht schlimm; sie heilten gut. Nach drei Wochen konnte er die verletzte Hand ohne Binde gebrauchen, nur eine kleine Narbe blieb unterhalb des Handgelenks. Der junge Italiener litt dagegen sehr. Ines ging täglich ins Spital und verband ihn mit ihren leichten, geschickten Fingern, die der Bursche in heißer Dankbarkeit küßte. Als er gesund war, zeigte es sich, daß er zu schwach war, um den schweren Dienst als Heizer bei den Hochöfen weiter zu erfüllen. Da bat Bernhard den Generaldirektor darum, Beppo Franchetti — so hieß der junge Mann — ihm als

Diener und als Hilfe für den alten Gärtner Josef, einem Landsmann Beppos, zu geben. Seitdem war der Sohn der Camagna glücklich, er konnte seine alte Mutter reichlicher versorgen, und die Arbeit war leichter. Seine dunklen, jüdischen Augen glänzten, wenn er die blonde Herrin sah, für die er eine schwärmerische Verehrung fühlte.

Frau Gerard hatte Müller eine namhafte Geldsumme für die Verunglückten gegeben, sie hielt sich aber seit dem Vorfall auf dem Hochofenwerk sehr reserviert. Graf Frauenfeld war noch in Monrepos. Er und seine Koufine machten Ausflüge nach Luxemburg, Metz und Trier. Man erwartete in Kößlingen allgemein ihre Verlobung. Der Graf war reich; einen armen Mann würde Irmgard nie erheben, da sie bei einer zweiten Heirat ihres ersten Gatten großes Vermögen verlor.

Eines Tages war Ines nach Monrepos gegangen, um Frau Gerard eine Besorgung zu überreichen, die sie in Villerupt drüben im Französischen gemacht hatte. Mit ihrem leichten Schritte näherte sie sich einer dichten Ephenlaube. Da schlug ein erregter Wortwechsel an Ines' Ohr. Unwillkürlich blieb sie stehen, nicht in der Absicht zu lauschen, vielmehr erschreckt über ihr vielleicht unerwünschtes Kommen.

„So nehmen Sie mir jede Hoffnung, Irmgard“, sagte die Stimme Frauenfelds mit leiser Klage.

„Ja, ich habe es Ihnen schon früher gesagt, Artur, ich liebe Sie nicht“.

Es klang grausam. Frauenfeld stöhnte, wie von einem großen Weh getroffen.

„Warum lieben Sie mich nicht? Versuchen Sie es doch, ich bin reich, und Sie lehren in Ihre baltische Heimat zurück, nach der Sie sich oft sehnen.“

„Nein, ich will nicht“. Jetzt lag wirklich etwas sehr Unfreundliches in der Antwort.

„Dann gehört Ihr Herz einem andern, wer kann es sein?“

„Sie werden indiskret, Artur, solche Fragen stellt man nicht. Ich liebe keinen. Meine erste Ehe war nicht so, daß ich mich nach neuen Fesseln sehne und ich denke nicht daran, mein behagliches Leben, die Freiheit, die das Geld mir bringt, leichtsinnig aufzugeben. Ich bin mir voll bewußt, daß ich das besitze, wonach viele ihr ganzes Leben ringen, und ich will es festhalten um jeden Preis“.

Frau Gerard war aufgestanden und ging stolz erhobenen Hauptes durch den Garten ins Haus. Ines wagte kaum, sich zu bewegen. Sie blickte der hohen Frauengestalt nach und dachte wie hart und selbstsüchtig sie war. Aus der Laube drang ein leiser Laut, wie ein Stöhnen.

Der Graf hatte den Kopf in die Hände gestützt und glaubte sich allein in seinem Schmerz. Wie leid tat er dem jungen Mädchen. Wie gern hätte sie ihn trösten und ihm ein freundliches Wort sagen mögen, das ihn aufrichtete. Er sah so knabenhaft aus, so jung, und Ines dachte daran, daß er keine Mutter hatte, die sich um ihn sorgte.

schuld und 5.446.617.067 Kronen auf die Staatsschuld der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder entfielen. Die letztere hat demnach im abgelaufenen Semester eine Vermehrung um 712.637.967 Kronen erfahren. Die einjährigen Zinsen und Renten für die verzinliche Schuld nach Abrechnung der Steuer erforderten 427.32 Millionen Kronen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen mithin an Staatsschulden 374 Kronen 61 Heller und an jährlichen Zinsen 14 Kronen 98 Heller.

### Reform des Wasserrechtes.

Der kärntnerische Landtag hat in erster Lesung eine Reform des Wasserrechtes angenommen, der folgende Grundsätze zu entnehmen sind: Grundwasser ist öffentliches Gut. Die Wasserbenutzungsrechte sind stets zu befristen. Die Regierung kann fließende Privatgewässer und Seen auf Antrag des Landesauschusses enteignen. Die Regierung setzt Schutzgebiete für Heil- und Mineralquellen fest. Die Landesregierung ist bei Konzessionen für Werke mit mehr als 25 Pferdekraften an die Zustimmung des Landesauschusses gebunden. Für Staat und Land können Wasserkräfte für zehn Jahre vorbehalten werden.

### Die „brennende Schande“.

„Slowenki Narob“ meldet zur neuen Laibacher Gemeindevahlordnung, welche das Proportionalwahlssystem einführen soll, wonach die bisher unvertretenen slowenischen Klerikalen, aber auch die Deutschen, eine wenn auch schwache Vertretung im Gemeinderat erhalten sollen: Um die von den liberalen Slowenen als brennende Schande empfundene Vertretung der Deutschen im Gemeinderat zu verhindern, haben sie mit der slowenisch-klerikalen Partei Verhandlungen angeknüpft, indem sie vorschlugen, ihr und den Sozialdemokraten eine Minoritätsvertretung im Laibacher Gemeinderat zuzugestehen, wenn davon Abstand genommen werde, den Einzug der Deutschen in den Gemeinderat zu ermöglichen. Die Antwort der Slowenisch-klerikalen war: Dazu ist es jetzt zu spät. Der Entwurf wird im Landtage verhandelt. — Inzwischen ist der Gesetzentwurf im Landtage in seiner Gänze angenommen worden.

## Eigenberichte.

### Rötscher Brief.

Der letzte Brand und Kaplan Krainz.  
Rötsch, 27. Jänner.

Beim letzten Brande (Schadenfeuer bei Martin Ketschnig) war auch unser sattem bekannter Kaplan Krainz anwesend, aber nicht etwa als Helfer, sondern als müßiger Zuschauer. Aber seine Nase wollte er überall hineinstecken und sogar die Feuerwehr — kommandieren. Aber er mußte von seinem Kommandoposten gleich wieder abfahren und das verdroß ihn — er schwur Rache. Vergeblich rannte er dem Schlossherrn von Hausampacher nach, der mit rühmender Selbstaufopferung seine Wehr

am Brandplatz selbst befehligte. Da Krainz abgebligt war, schwur er Vergeltung. Aber weil er schon seine holbe Redenform vom strahlenden Feuermeer umflossen haben wollte, so hätte man ihn füglich auch beim Kragen packen können und ihn zur Spritze geliefert, auf daß er im tüchtigen Pumpen sich seine klapperigen Herkulesarme ein bißchen gestählt hätte, ein wenig ins Schwitzen gekommen wäre und dergestalt das erste Mal in seinem Leben seinen Mitmenschen auch einen praktischen Nutzen gebracht hätte. Ein Feuerlöschmann fühlte sich einmal versucht, das Strahlrohr nach der karfunkelnden Nase dieses müßigen Gaffers zu richten, unterließ es aber in der richtigen Erwägung, daß ein solcher Wasserstrahl im Feuer mehr Nutzen stiftete, als er dem andern Freude brachte. Und Krainz ging hin, nahm Feder und Tinte und verdonnerte die Rötscher Feuerwehr bis aufs letzte Halmerl. Unglaublich! Er beschwerte sich, daß jeder kommandieren wollte. Es waren sechs Feuerwehren beim Brande und da müssen schon viele kommandieren, aber es ist wirklich bitter, daß man es gerade ihm verbot. Die Spritze trat nicht sofort in Aktion. Ja, mein süßes Krainzchen, wenn du den Zauberstab des weiland Moses zufällig mitgebracht hättest, hätten wir gleich an Ort und Stelle Wasser aus der Erde schlagen können, so aber mußten wir erst weit oben den Bachdamm durchbrechen, um das Wasser in die Nähe der Brandstätte zu leiten. Er hat alles mitangesehen, aber bei seinem geweihten Tintenfasserl ist ihm's Vergessen kommen. Und daß die heimische Feuerwehr bis 6 Uhr morgens am Platze blieb und arbeitete, das sah unser geistliches Generälchen nicht, darum konnte er darüber auch nicht kritisieren. Dann ging es ihm zuviel durcheinander. Ja Freunde! so gemächlich und ruhig kann es leider beim Großfeuer nicht zugehen, wie bei einer gutbezahlten Bittprozeßion. Die Feuerwehr halte zu wenig Übungen ab. Na, na, die hat schon Übungen abgehalten, als das geistliche Herrlein noch zu Hause als Büblein das horstige Grunzvieh und fette Gänzlein zur Weidetrieb und späterhin im Marburger Kreisgerichte als Tagsschreiber in Verwendung stand, bis er auch den Schreiberposten verlassen mußte. Schließlich gallsiebert er noch darüber, daß die Feuerwehr der Gemeinde 900 Kronen schuldet. Schau, Krainzlerl, du hast von Hausampacher keine Gratisspritze ausfechten können und wir haben sie eben auch zahlen müssen und die Gemeinde hat halt vorgestreckt. Gelt, wenn sie für die Krainzbramba 50.000 Kronen vorstreckte, das stimmte? Na also! — Zur Geschichte dieses Brandes sei noch erwähnt, daß sich der Gendarmeriewachtmeister von Schleinitz, Herr Mülleret, die größten Verdienste sowohl für den Abbrandler direkt, als auch für die Aufrechterhaltung der Ordnung erworben hat. Herr Mülleret patrouillierte zufällig im Orte, als das Feuer ausbrach. Er stürmte sofort zur Brandstätte und als er sah, daß die Stallungen in Flammen standen, machte er sich in aufopfernder Weise an die Rettung des Stallviehes. Seinem energischen, mutvollen Eingreifen verdankt ganz allein der Besitzer die Rettung

seines Viehstandes. Als das Vieh aus dem Stalle war — dreizehn Stück! — wedte er erst den tief schlafenden Besitzer. Dem Herrn Wachtmeister war auch bei der Bergung des Viehes der Fabrikarbeiter Franz Oblak behilflich. Dieser brachte die letzten fünf Stück unter Lebensgefahr aus dem Stalle. Hierbei fiel ihm ein brennender Balken auf die rechte Hand und verletzte ihn derart, daß Oblak nun mehrere Wochen erwerbsunfähig ist. Er wandte sich an den Besitzer Martin Ketschnig um eine Entschädigung für den Verdienstentgang, wurde aber ohne einen Heller abgeseift. Das gefiel dem Ketschnig sehr wohl, daß ihm Herr Mülleret und Oblak das Vieh im Werte von 4000 Kronen gerettet hatten, aber dem armen Verwundeten und seiner Familie jetzt nur einigermaßen behilflich und dankbar zu sein, das geht über sein Herz und Verständnis. — Martin Ketschnig ist eben Anhänger der Krainz-Kategorie und diese Leute haben es bekanntlich alle gern, daß nur sie im Vorteile sind. Es ist uns nur unerklärlich, warum Kaplan Krainz seinem Besinnungsgeoffenen nicht das Vieh aus dem Stalle gerettet hat. Gelt Bauer, das ist etwas anderes! Krainz verträgt das Heilgrüßen der Feuerwehr nicht und dergestalt ist er gar so giftig und gallig. — Krainzlerl, hab di mit, das „Nazdar“ wirst in Rötsch dein Lebtag bei unserer Wehr mit hören, also sich in christlicher Gelassenheit angewöhnen auf das alldeutsche — Heil!

**Mahrenberg, 27. Jänner.** (Von der Sparkasse.) Bei der Sparkasse in Mahrenberg wurden im abgelaufenen Jahre von 1309 Parteien 559.583.86 K. an Einlagen entgegengenommen und 61.367.35 K. Zinsen kapitalisiert; dagegen wurden an 1154 Parteien 483.353.93 K. rückgezahlt. Am Jahreschlusse bilanzierten die Einlagen mit 1.056.186.95 K., die Korporationendarlehen mit 174.568.62 K., die Wechsel mit 148.783.18 K., die Wertpapiere mit 106.345.80 K., die Einlagen bei Banken und Sparkassen mit 114.407.46 K. Der Gesamtaktiostand erreichte die Höhe von 1.658.835.02 K. und der Geldverkehr die Höhe von 2.321.438.91 K. An Reingewinn wurde im Jahre 1909 9804.38 K. und an Kursgewinn 340.10 K. erzielt. Der Reservefond betrug am Schlusse des Jahres 60.358.59 K. und der Kursreservefond 340.10 K. Die Sparkasse hat seit ihrem nunmehr elfjährigen Bestande bisher keinerlei Verluste zu verzeichnen.

## Pettauer Nachrichten.

**Gemeinderatssitzung.** Die für Mittwoch den 26. Jänner anberaumt gewesene Gemeinderatssitzung mußte eingetretener Hindernisse halber verschoben werden.

**Geschäftliche Auspäherei.** Es kommt des öfteren vor, daß Leute von der Umgebung ihre Einkäufe teilweise in deutschen Geschäften besorgen und die Pakete sich dann in ein anderes Geschäft nachschicken lassen. Wenn sich nun dieser Vorgang ereignet und solche Pakete in das Geschäft des Herrn

„Bitte, seien Sie mit mir nicht böse“, sagte Ines, in die Laube tretend, „ich wollte nicht hören und mußte es gegen meinen Willen. Es — es tut mir so schrecklich leid um Sie“.

Sie streichelte seine schlaff herniedergerunkelte Hand. Da schlossen sich seine Finger darüber; fast tat er ihr damit weh.

„Weiß Gott“, sagte Frauensfeld leise, „ich liebe Irmgard mit meiner ganzen Seele. Von meiner Kindheit an ist sie mein Ideal gewesen, das Ziel meiner Sehnsucht, und nun ist alles vorbei“.

Ines Augen füllten sich bei der Mutlosigkeit seines Tones mit Tränen. Was sagte sie nur, um ihn zu trösten, welche Worte sind die passendsten.

„Ich möchte Ihnen etwas gutes sagen und weiß nicht, wie ich es anfangen“, beginnt sie, ihre warme, kleine Hand in der des Grafen lassend. „Ich verstehe wohl, Wunden zu verbinden, die der Körper erleidet, könnte ich es doch auch mit denen des Herzens. Sie sind ein Mann, ein weites, schönes Arbeitsfeld steht Ihnen offen, Herr Graf, und die Zeit lindert vieles“.

Er schüttelte den Kopf und starrte traurig vor sich hin. Als er aufsaß, war er allein. Ines hatte den Heimweg eingeschlagen. Sie fühlte sich von Irmgard abgestoßen, es war ihr unmöglich, sie jetzt zu sehen.

„Gutes, kleines Ding, warum liebe ich sie nicht“, dachte der Graf. Er beschloß am anderen Morgen abzureisen und nie mehr seine Kousine zu sehen.

Mit 28 Jahren, jung, reich, gesund und hübsch, kam er sich bettelarm vor.

Ines war so erfüllt von dem, was sie gehört, daß sie es nicht für sich behalten konnte. Ihr Bruder hatte bisher ja alles mit ihr geteilt, sie hatte kein Geheimnis vor ihm. Deshalb erzählte sie Bernhard Wort für Wort, was sie als unfreiwilliger Zeuge venommen hatte, jedoch ihren eigenen Anteil an dem, was in der Laube passiert war, aus einem Gefühl mädchenhafter Scheu verschweigend.

„Wundert es dich?“ fragte Bernhard scharf. „Ich habe Frau Gerard nie anders taxiert. Diese Frau berechnet, ehe sie ihr Herz zu Worte kommen läßt“.

„Nein, nein, ich kann und will es nicht glauben, Hardy!“ rief Ines, „Irmgard ist besser, als du denkst. Du urteilst ungerecht“.

„Ich glaube es nicht, Kleine“.

Sie saßen am brennenden Kamin, Barry zu ihren Füßen. Er hebt hin und wieder den klugen Kopf und sieht die Geschwister an.

„Wissen Sie nicht jemand, der zu Amtsrichter Grünwald als Stütze der Hausfrau kommen könnte?“ fragte Frau Generaldirektor Müller einige Tage später. „Die Frau Amtsrichter muß auf längere Zeit ihrer Gesundheit wegen in den Süden, sie ist aber unruhig wegen der beiden jüngsten Kinder, die sie nicht allein lassen will. Sie kann erst reisen, wenn sie ihr Haus gut versorgt weiß“.

Ines sprang auf, ihr Gesicht strahlte. „Gewiß weiß ich eine geeignete Persönlichkeit, Frau General-

direktor, meine liebste Freundin Luise Krause schrieb mir erst kürzlich, sie sucht eine Stelle in der von Ihnen erwähnten Art. Jetzt wo Luises Schwester Gretchen erwachsen ist und der Mutter hilft, möchte meine Freundin gern mehr leisten.“

Ines erzählte Frau Müller von der Försterei und Tante Emma, von der glücklichen Zeit, die sie selbst dort verlebt hatte.

Briefe gingen hin und her und die Sache wurde abgemacht. Ines war glücklich, als es so weit war. Sie erzählte es ihrem Bruder erst, nachdem alles verabredet war. Bernhard freute sich für seine Schwester. Er selbst war eben jetzt mit dem Bau der beiden neuen Hochöfen vollauf beschäftigt; sie schritten ihrer Vollendung entgegen. Ein Fest war immer damit verbunden, wenn sie zum ersten Male angestekt wurden. Es war Sitte, daß eine Dame es tat. Frau Gerard und die Schwester des Hochofenchefs waren in Kößlingen dazu ausersehen worden.

Bernhard war in Geschäften nach Metz hinübergefahren, Ines lud Fräulein Körner und Irmgard zu sich ein. Bisher waren die Damen aus Monrepos noch nicht im Hause der Geschwister gewesen. Eine kleine Entfremdung war zwischen dem jungen Mädchen und Frau Gerard eingetreten. Seit Ines Zeuge des Gespräches zwischen dem Grafen und seiner Kusine gewesen, fühlte sich das warmherzige, junge Geschöpf von ihrer anfänglichen, begeisterten Schwärmerei zurückgekommen. Irmgard litt darunter, daß Ines sie jetzt seltener besuchte.

Sencar durch Handelspraktikanten nachgetragen werden, so werden diese von der Frau des genannten Kaufmannes ausgefragt und ausgefragt, was sich in keiner Hinsicht schickt. So zum Beispiel, ob der Betreffende ein Deutscher oder Slowene sei, wie im Geschäfte gesprochen werde mit den Kunden und was für ein Mensch der Chef sei. Wenn man bedenkt, wie viele Deutsche dieses Geschäft leider noch mit ihrem Besuch beehren, so muß man staunen, daß sich diese Frau zu solchen Auslandschafferdiensten veranlaßt sieht.

**Unglücksfall.** Gestern den 27. Jänner hat sich der beim Bäckermeister Berlinger in Wurmberg bei Bettau befindliche Lehrling Stanislaus Gomilec aus Bednja in Kroatien durch unvorsichtiges Hantieren mit einem Revolver die linke Hand durchschossen. Derselbe wurde dem hiesigen Krankenhause übergeben. — Am 27. Jänner nachmittags brach sich die Frau des hier stationierten Hauptmannes Proßl infolge eines Fehltrittes den Fuß.

**Erdbeben.** In der Nacht von Freitag auf Samstag um 12 Uhr 58 Minuten wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt, welches sich in wellenförmiger Art von Südwesten nach Nordosten bewegte; dasselbe währte ungefähr sieben Sekunden. Nach etwa zehn Minuten wiederholten sich die Stöße in derselben Richtung, jedoch in bedeutend schwächerem Maße.

**Selbstmordversuch.** Am Donnerstag den 27. Jänner nachmittags verübte die Schauspielerin Karla Solanta (richtig Vogei) mit einem Flobertgewehr einen Selbstmordversuch. Sie schloß sich einige Zentimeter unterhalb der Herzgegend die Ladung in den Leib und verletzte sich sehr schwer. Über Anordnung des die erste Hilfe leistenden Arztes Dr. Stuhec wurde dieselbe in das Krankenhaus überführt. Der Grund des Selbstmordversuches dürfte in der Notlage und unglücklicher Liebe zu suchen sein.

**Bildkappen.** Unsere Perivalen mit ihren Siebenschläferkappen dürfte es doch unangenehm berührt haben, daß sie des öfteren auf der Straße mit den Kanalräumern und Straßentehrnern verwechselt wurden, weshalb sie ihre höhere Stufe dadurch gekennzeichnet haben, daß sie auf der Kappe jetzt den Adler tragen, was auch einige Mädels in kurzen Röcken schon nachmachen. Nichtsdestoweniger schaut die ganze Gesellschaft den Kanalräumern verdammt ähnlich.

## Radlarsburger Nachrichten.

**Vom Stadttheater.** Vor dichtbesetztem Hause kam Dienstag zum Vorteile des allseits beliebten Schauspielers und Spielleiters Herrn Adolf Artur „Der Pfarrer von Kirchfeld“ zur Aufführung. Obwohl das Stück hier bekannt, so kam dennoch die richtige Wirkung zutage, umso mehr, als wir in Herrn Artur einen Wurzelschupp hatten, der alle Vorgänger in dieser Rolle in den Schatten stellte. Es war aber auch der Beifall ein derartiger und die Ehrengaben in solcher Menge eingetroffen, daß Herr

Sie nahm die Einladung an mit der Absicht, das Eis zu brechen, sie wollte den Grund dieses veränderten Benehmens wissen. Neben dieser Absicht trieb sie auch eine große Neugier, das Heim des Menschen kennen zu lernen, der ihr immer wieder durch seine männliche Ruhe und Sicherheit imponierte.

Es war schon herblich kalt, ein rauher Wind segte die letzten Blätter von den Ästen; wie in ein graues Kleid schien die Erde eingehüllt. Das Obst an den Spalieren war eingeerntet und füllte die großen, luftigen Vorratskammern der unteren Räume. Ines wählte heute die schönsten Exemplare der goldgelben Niesenbirnen, der rotbäckigen Äpfel und ordnete sie in einer Kristallschale. Zufrieden überblickte sie den Kaffeetisch, auf dem ein prächtiger Napf von der Kunst der jungen Wirtin zeugte.

Das Feuer im niederen zweiten Kamin prasselte und das Wohnzimmer der Geschwister sah sehr gemütlich aus mit den alten Mahagonimöbeln. Das große Bild des Majors in voller Uniform hing über dem Schreibtisch des Sohnes.

Frau Gerard und Fräulein Körner begrüßten Ines. Sie waren auf der Fahrt durchgefroren und freuten sich über die behagliche Wärme, die von den großen Buchenscheiten ausströmte. Barry lag lang ausgestreckt davor, er bewegte schwerfällig den schönen Kopf, stand aber nicht auf, um seine Gönnerin freudig bellend, wie er sonst zu tun pflegte, willkommen zu heißen.

Artur mit den Sympathien, die ihm das Publikum entgegenbringt, wohl zufrieden sein muß. Aber auch die anderen Mitwirkenden, wie Herr Direktor Tiz als Träger der Titelrolle, Herr Venda als Pfarrer Vetter und Fr. Nieder als Annerl stellten sich als tüchtige Partner entgegen. Samstag kommt zum Vorteile des Fr. Mina Nieder Hofeggers „Am Tage des Gerichtes“, und wünschen wir ihr ein wohlverdientes volles Haus. Da nun die Saison zu Ende geht, wäre es wohl am Platze, daß die Direktion auch den mit kleineren Rollen bedachten Kräften wenigstens einen gemeinsamen Ehrenabend gibt, denn auch sie verdienen es mit vollem Rechte.

**Evangelisches.** Sonntag den 30. Jänner findet im evangelischen Betsaale um vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst statt.

## Marburger freiwillige Feuerwehr.

Gestern abends hielt die Marburger Feuerwehr ihre Jahres-Hauptversammlung im unteren Kasino-saale ab. Wehrhauptmann Herr Heu begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Herren Bürgermeister Dr. Schmiderer, Bürgermeisterstellvertreter Dr. Malty, die erschienenen Stadt- und Gemeinderäte etc. und gedachte sodann der dem Vereine im Berichtsjahre durch den Tod entrissenen Mitglieder (die wir im Tätigkeitsberichte des Wehrausschusses anführen), sowie des im Jänner dieses Jahres verstorbenen ehemaligen Wehrhauptmannstellvertreters Herrn Karl Scherbaum. Nach der Verlesung der letzten Verhandlungsschrift trug Schriftführer Herr Lehrer den

**Tätigkeitsbericht des Wehrausschusses** vor. Der Bericht gedachte zuerst des Hinscheidens des Ehrenmitgliedes Altbürgermeisters Nagy, unter dessen Bürgermeisterchaft das Rüsthaus erbaut wurde, des Bürgermeisterstellvertreters Dr. Lorber, der seit der Gründung der Wehr deren unterstützenden Mitglied war und des Herrn Klauda, der für seine Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerlösch- und Rettungswesens mehrfache öffentliche Auszeichnungen erhalten hatte. Weiters gedachte der Bericht des Rücktrittes des Wehrhauptmannes Herrn Rakek, der sich um die Organisation und Schlagfertigkeit der Wehr die hervorragendsten Verdienste erworben hat, wie er auch Gründer und Mitarbeiter der Rettungsabteilung war. Nach der Erwähnung der verschiedenen Neuwahlen und dem Hinweis auf die mit jener des Wehrhauptmannes Herrn Heu vereinte Tätigkeit der Herren Zugsführer Günther, Ertl, Wanek, Egger und Matotter, dankte der Bericht den Behörden, in erster Linie dem Gemeinderate mit dem Bürgermeister Dr. Schmiderer an der Spitze für das Wohlwollen, welches sie der Feuerwehr stets entgegenbrachten. An die unterstützenden Mitglieder, Versicherungsanstalten und Körperschaften wird die Bitte um fernere Unterstützung gerichtet, weil jeder Stillstand in der Wehr einen Rückschritt bedeuten würde. Anerkennend gedachte der Bericht auch noch der Tätigkeit des Rechnungsprüfers Herrn

Leeb, der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegte und verwies sodann auf das von der Feuerwehr ausgegangene, von vielen Genossenschaften und Anstalten unterstützte Begehren, den Marburger Staatsstelephondienst, der bisher um 9 Uhr abends schloß, bis 12 Uhr nachts zu verlängern, welches Bestreben von vollem Erfolg gekrönt wurde. Das Inventar der Wehr hat durch die 600-Kronen-Spende des Landesauschusses an Schläuchen und durch eigene Anschaffung von Monturstücken bedeutend zugenommen. Der Bericht verwies weiter auf die Beteiligung der Wehr am Bezirkstage in Oberfeistritz und am Landesfeuerwehrtage in Graz und betonte, daß unsere Wehr nun wieder dem Feuerwehrbezirk Marburg angehört, worauf die Anführung der verschiedenen Versammlungen, Sitzungen und Übungen (welch letztere die Schlagfertigkeit der Wehr zeigten), geselligen Veranstaltungen und Feierlichkeiten folgte, über die von der „Marburger Zeitung“ regelmäßig berichtet wurde. Der Theaterdienst der Wehr ist ein vollkommen geordneter. Der Bericht gedachte noch der selbstlosen Tätigkeit der einzelnen Amtsführer und führte noch an, daß die Pferdeaufsicht Herr Frix und die Aufsicht über den Wagenpark und die Telephonleitung dem Maschinisten Herrn Mlaker übertragen wurde. Den administrativen Teil der Wehr besorgte Wehrhauptmann Herr Heu. In diesem allgemeinen Teil gedachte dann der Bericht der Rettungsabteilung, die nunmehr im zweiten Jahre steht und sich als eine unentbehrliche Einrichtung gezeigt hat. Warme Anerkennung wird dem langjährigen Chefarzt der Wehr und Leiter der Rettungsabteilung, Herrn Kommunalarzt Urbaczek, sowie Herrn Dr. Urbaczek ausgedrückt, welcher letzterer abermals durch mehrere Wochen einen Sanitätskurs für erste Hilfeleistung abhielt und die Mitglieder für den Rettungsdienst unterrichtete. Der Bericht ging nun über zum unmittelbaren Dienst der Wehr und der Rettungsabteilung.

Am 2. Jänner, halb 10 Uhr abends, Kaminbrand im Hause Franz-Josefsstraße 23. Ausgerückt wurde mit dem Universalgerät. — Am 20. Februar, halb 12 Uhr nachts, Brand einer Wirtschaftshütte bei Herrn Sec an der Frau Staubenerstraße. Die Ablösung wurde veranlaßt. — Am 24. Februar, halb 2 Uhr früh, Großfeuer in der Lederfabrik des Herrn Alois Naslo. Es brannte das große Hofgebäude, in dem auch eine Schlosserei untergebracht war. Die Wehr rückte mit vier Geräten aus und hatte mit der Lokalisierung bis 6 Uhr früh zu kämpfen. Unter dem Einflusse der Kälte machten die Wehrmänner außerordentliche Strapazen mit. Bei einigen froh die Kleidung am Leibe und nahezu alle waren ganz durchnäßt. Die eigentliche Fabrik blieb vollkommen erhalten. — Am 10. April, halb 2 Uhr nachmittags, Waldbrand zu Jaal. Die Fahrt dahin wurde mittels Bahn gemacht. Die Wehrmänner beteiligten sich bei den bezüglichen Löscharbeiten. — Am 18. April, 7 Uhr abends, telegraphische Meldung der Station Feistritz über einen Brand im Schlosse Wildhaus an der Rärntner Reichsstraße. Der ausgerückte Löschzug fand, daß

„Nun, Barry, alter Junge, du willst mich heute gar nicht kennen“, sagte Irmgard.

„Ich weiß nicht, was ihm ist; seit gestern ist der sonst so muntere Hund ganz verändert“, bemerkte Ines. „Er frißt nicht und liegt immer apathisch da. Hardy meint, es werde schon vorübergehen, es sei nichts Schlimmes“.

„Mein Vetter läßt sich dir empfehlen“, sagte Frau Gerard. „Er ist nach Genua gereist und will mit dem Schiff eine mehrere Monate dauernde Reise nach Indien machen“.

Aus dem Ton, wie es gesagt wurde, merkte Ines, daß Frauensfeld nichts von ihrer Dazwischenkunft, als er in der Laube allein blieb, erwähnt haben mußte; dies war ihr sehr lieb. Frau Gerard war heute in ihrer lebenswürdigsten Laune. Sie plauderte heiter und angeregt, machte Pläne für den Winter, den sie in Monrepos zu verbringen gedachte.

„Ich fange an, mich hier heimisch zu fühlen“, sagte die schöne Frau. „Wir wollen recht gemütlich leben, Leseabende einrichten und den Armen des Ortes zu Weihnachten beschenken. Ich habe lange keinen deutschen Christbaum gesehen“.

„In der nächsten Woche kommt meine Freundin Luise zu Amtsrichters“, erzählte Ines, „an der werden wir eine gute Hilfe bei den Arbeiten zum Feste haben. Ich hoffe, dir gefällt mein Lovising; ich kenne kein zweites so selbstloses, bescheidenes und dabei so tüchtiges Mädchen“.

Irmgard erwiderte nichts darauf, sie brachte das Gespräch auf ein anderes Thema. Fräulein Hulda war sanft eingeknickt in ihrem bequemen Lehnstuhl.

„Ines“, sagte Frau Gerard plötzlich, „warum bist du seit einiger Zeit so anders gegen mich? Hast du einen Grund dazu? Bitte, sei offen“.

„Da du fragst, muß ich dir antworten“, entgegnete das junge Mädchen, und sie erwähnte dessen, was sie, ohne es zu wollen, gehört hatte. Sie hätte es lieber für sich behalten, aber eine Lüge war ihrer geraden Natur unmöglich.

Irmgard schien davon unangenehm berührt, sie versetzte ziemlich kurz: „Was zwischen mir und meinem Vetter geschehen, ist nicht zu ändern. Warum mußte er auch herkommen, da ich es ihm schon einmal sagte, er habe nichts zu hoffen“.

„Aber er liebt dich doch treu und aufrichtig“, Frau Gerard lachte. „Mein Gott, er ist noch ein Knabe“, meinte sie achselzuckend, „er verwundet es leicht“.

„Du bist kaum ein Jahr älter“.

„Ja, aber ich bin so viel reifer, und kenne das Leben von seinen Schattenseiten“.

Es kam qualvoll heraus. Ines' gutes Herz neigte sich der Frau zu, die das so traurig äußerte; sie kniete neben ihr nieder und legte die Arme um sie.

„Du Liebes“, sagte Ines weich, „ich will nicht fragen, ich will nur Gott bitten, daß er dir einst ein großes Glück schenkt“.

Fortsetzung folgt.

nur eine größere Menge Reisig abbrannte. Herr Babel als Besitzer des Schlosses ließ für diese blinde Ausfahrt der Feuerwehr eine größere Entschädigung zukommen. — Am 8. Mai, 4 Uhr früh, gab ein größerer Feuerschein in der Richtung Jelloweß Anlaß zur Ausfahrt dorthin. Ein Brand war nicht ausgebrochen, es wurde nur zur Hintanhaltung einer Frostgefahr an mehreren Stellen Feuer angezündet. — Am 10. Mai, halb 8 Uhr abends, Kleinfener bei Herrn Stark jun. in der Lederergasse. Die Ablösung erfolgte in kurzer Zeit durch den Hydranten. — Am 11. Mai, 2 Uhr früh, wurde die Feuerwehr und Rettungsabteilung zu einem Eisenbahnunglück nächst Böbnitz gerufen. Die Feuerwehrmänner gingen mittels des Hilfszuges zur Unfallstelle ab, während die Rettungsabteilung mit dem Hilfswagen dahin fuhr. Die Wehrmänner leisteten beim Ablöschen der brennenden Waggon mit dem Anihilator vorzügliche Dienste und die Rettungsabteilung brachte den schwerverletzten Zugführer Krainz nach Anlegung von Verbänden in seine Wohnung nach Marburg. — Am 27. Mai, 12 Uhr nachts, Großfeuer in Feistritz bei Lembach. Der mächtige Feuerschein ließ auch einen großen Brand vermuten, daher mit der Landdampfspritze ausgerückt wurde. Bei Ankunft der Wehr standen die Objekte der Besitzer Franz Wicher und Blasius Forstner in hellen Flammen. Die Ablösung erforderte eine dreistündige Arbeit. — Am 12. Juli, 12 Uhr mittags, Brand eines kleinen Wirtschaftsobjektes der Dom- und Stadtpfarre zu Vorderberg. Die Ablösung erfolgte vom Grenzhydranten aus, welche eine halbstündige Tätigkeit erforderte. — Am 24. August, halb 1 Uhr mittags, starke, aufsteigende Rauchentwicklung aus der Schmiede des Hauses Burggasse 26. Der ausgerückte Löschzug kam nicht in Verwendung. — Am 24. August, halb 6 Uhr abend, Anzeige über ein Feuer im Rossbachgraben. Bei Ankunft der Wehr zeigte es sich, daß der Winzer des Herrn Pfeffer Abfälle verbrannte. Eine Entschädigung für diese blinde Ausfahrt erfolgte. — Am 27. August, halb 7 Uhr abends, Ausfrierung über einen Kaminbrand Sophienplatz 4. Der ausgerückte Löschzug fand verschiedene Abfälle am Dachboden brennend vor. Ablösungs- und Sicherungsarbeiten wurden vorgenommen. — Am 30. August, 3 Uhr früh, wurde Feuer in der Richtung Rothwein gemeldet. Unweit des Gutes Scherbaum lehrte der ausgerückte Löschzug, da man von einem Feuer nichts bemerken konnte, zurück. — Am 30. Oktober, halb 9 Uhr abends, Brand des dem Maschinführer Anderluch gehörigen Wirtschaftsgebäudes auf der Theßen. Die Ausfahrt erfolgte mit der Landdampfspritze. Die Feuerwehr blieb durch anderthalb Stunden in Tätigkeit. — Am 25. November, 10 Uhr nachts, Großfeuer des Wirtschaftsgebäudes der Frau Koito in Pobersch. Die Landdampfspritze blieb durch drei Stunden in Tätigkeit. Ein Weitergreifen der Flammen konnte verhindert werden. — Am 26. November, 5 Uhr nachmittags, Dachfeuer des großen, gassenseitigen Wirtschaftsgebäudes des Herrn Johann Vorber in der Magdalenvorstadt. Es wurde mit der Dampfspritze ausgerückt und der Brand mit mehreren Schlauchlinien angegriffen. Nach dreistündiger Tätigkeit konnte die Lokalisierung durchgeführt werden. Die Nebengebäude blieben vollkommen erhalten. — Am 6. Dezember, halb 9 Uhr abends, brannte in einem Arrestlokale der Draufaserne ein Strohsack. Der ausgerückte Löschzug dämpfte das Feuer vom Hydranten aus. Da der internierte Häftling Brandwunden erhielt, so wurde dessen Überführung in das Truppspital mit dem Rettungswagen veranlaßt. — Am 7. Dezember, 2 Uhr früh, Anzeige über ein Feuer im Wienergraben. Nachdem zu sehen war, daß die Feuerstelle sich hinter Urban befindet, so wurde auf halbem Wege umgekehrt. — Am 17. Dezember, 8 Uhr abends, Rauchfangfeuer in der Bäckerei Schmid in der Postgasse. Da Herr Kaminfegermeister Nagel mit seinen Leuten die nötigen Sicherungsarbeiten vornahm, so rückte der Löschzug, welcher bereits in Bereitschaft stand, nicht aus. — Am 31. Dezember, halb 11 Uhr nachts, Brand in der Richtung Gams. Der ausgerückte Löschzug fand einen brennenden Heuschaber des Herrn Josef Martinz vor. Die Ablösung erfolgte im Vereine mit der Feuerwehr Gams.

Die Rettungsabteilung intervenierte: bei Unfällen: Schnittwunden 67, Hieb- und Hackwunden 21, Stichverletzungen 31, Absquetschwunden 111, Verbrennungen 18, Kontusionen 29, Blutaderberstung 5, Distorsionen 12, Luxationen 6, Knochenbrüche komplizierte 7, nichtkomplizierte 29, Gehirnerschütterungen 4, Fremdkörper 1, Alkoholvergiftungen 3, Vergiftungen 8, Schußverletzungen 12, Ertrinkende

4, Blutvergiftungen 3, Selbstmordversuch durch Erhängen 1, Bisswunden (Hund) 8 Fälle; bei Erkrankungen (akute oder schon länger dauernde): Hirnblutungen 12, Lungenblutung 1, Magenblutungen 3, Lungenerkrankungen 7, Herzerkrankungen 3, Darmverschluss 3, Bauchfellentzündungen 15, Blinddarm-entzündungen 17, Hernien (inkarzerierte) 4, Ohnmachtsanfälle 25, hysterische Krämpfe 22, Epilepsie 10, bössartige Neubildung 5, Altersschwäche 20, Psychosen 9, Abortus 10, Gebärende 5, Harnverhaltung 4, andere Erkrankungen 44 Fälle. — Summarische Nachweisung: Ausfahrten mit dem Rettungswagen 372 Fälle, darunter mit Arzt 277 Fälle, in der Station die erste Hilfe gebracht 241 Fälle, zusammen 613 Fälle. Hieron wurden behandelt 418 Männer und 166 Frauen; nichtbehandelt wurde in 29 Fällen, darunter acht Personen tot angetroffen. Überführungen fanden statt: in das hiesige Allgemeine Krankenhaus 261 Fälle, in andere Heilanstalten 7 Fälle, in die Wohnungen, zum Bahnhof, ins Arrestlokal, zu den Hebammen u. 75 Fälle, zusammen 343 Fälle. Von der Überführung wurde Abstand genommen in 29 Fällen. Die Rettungsabteilung wurde beschäftigt durch 245 Stunden 46 Minuten. Im Jahre 1908 waren 207 Ausfahrten mit dem Rettungswagen, im Jahre 1909 372, somit 165 Ausfahrten mehr. Im Jahre 1908 wurde in der Station die erste Hilfe gebracht in 112 Fällen, im Jahre 1909 in 241 Fällen, somit 129 Fälle mehr. Im Jahre 1908 waren 178 Überführungen, im Jahre 1909 343, somit 165 Überführungen mehr.

Dem Berichte des Wehrausschusses folgte lebhafter Beifall. Zahlmeister Herr Reichenberg erstattete sodann den Sädelbericht. Es mußten ein Paar schwere Pferde für die Dampfspritze angeschafft werden; die Erhaltungskosten für die Wehr und Rettungsabteilung sind bedeutende. Einen ungünstigen Einfluß auf die Geldgebarung übten die ungeheuer hohen Heu- und Strohpreise aus, die seit zwei Jahren um zwei Drittel gestiegen sind. Die Einnahmen des Vereines betragen 25936 K. 5 H., die Ausgaben 24427 K. 40 H., Überschuß 1508 K. 65 H. Die Kasse wurde von den Herren Neger und Sachs d. A. geprüft. Der Sädelbericht schloß mit der Bitte, der Wehr und der Rettungsabteilung auch fernerhin alle Förderung angebeihen zu lassen. Auch dem Bericht des Zahlmeisters folgte Beifall. Über Antrag des Herrn Sachs d. A. wurde ihm die Entlastung erteilt. Die bisherigen Rechnungsprüfer, die Herren Sachs und Neger, wurden neuerdings und einstimmig gewählt. Zu dem Punkte freie Anträge ergriff Bürgermeister Dr. Schmiderer das Wort. Er gedachte zuerst der vorjährigen Jahreshauptversammlung, die in eine sehr ernste Zeit fiel; der damalige Wehrhauptmann legte seine Stelle nieder und ein neuer mußte gewählt werden. Die Wehr aber lebt in aller Eintracht, sie hat die alte Schlagfertigkeit. Zurückzuführen sei dies auf die erzieherische Tätigkeit des Wehrausschusses mit seinem Wehrhauptmann. Wie der Wehr, so gebühre auch ihrer Rettungsabteilung, die Hunderten Hilfe und Trost brachte, hohe Anerkennung. Dr. Schmiderer erhob sein Glas auf das Blühen und Gedeihen der Wehr, auf den Wehrausschuß und Hauptmann. Stürmischer Beifall. Herr Heu dankte namens der Wehr dem Herrn Bürgermeister für die anerkennenden Worte; die Wehr aber werde sie nur als neuen Ansporn zu intensiver Erfüllung ihrer Aufgaben betrachten. Redner brachte sein Glas dem Bürgermeister und Gemeinderate, verweisend auf das Wohlwollen, welches diese der Wehr allezeit entgegenbrachten. (Stürmische Heilrufe.) Des weiteren gedachte der Wehrhauptmann noch der Verdienste des Schriftführers Herrn Leyrer und dessen Stellvertreters Herrn Klaua (lebhaftes allseitige Zustimmung); über Antrag des Herrn Günther wird beschlossen, es sei der Dank an die Schriftführer, die aus Bescheidenheit auf sich vergessen, in die jeweiligen Jahresberichte zu bringen. Herr Heu gedachte dann noch der Arbeit des Zahlmeisters Herrn Reichenberg, dem er ebenfalls den Dank der Wehr aussprach. Herr Filipitsch schilderte sodann die Zustände am Turm; die Tätigkeit des Wächters sei keine einwandfreie. So habe er beim letzten Brande ein Feuer in der Magdalenvorstadt gemeldet, während es in — Kötsch brannte. Für die Feuerwehr sind solche falsche Meldungen von großem Nachteil, denn sie fahre dann mit unrichtigen Geräten aus und versäume dann Zeit. In Kötsch hätte die Wehr viel früher sein können, wenn nicht die falsche Angabe des Türmers gewesen wäre. Der Türmer gehe auch nicht alle Viertelstunden nach-

sehen. Herr Kietmann bringt ähnliche Beschwerden vor. Wehrhauptmann Herr Heu bemerkt, daß in dieser Angelegenheit schon Eingaben gemacht wurden; die Sache müsse jetzt dem Stadtrate überlassen werden. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen, doch blieben viele Anwesende noch lange in zwangloser, fröhlicher Weise beisammen.

## Marburger Nachrichten.

### Voranschlag der Stadtgemeinde.

Der Voranschlag der Stadtgemeinde Marburg ist soeben erschienen. Angesichts der stets steigenden Anforderungen, die an die Stadtgemeinde gestellt werden, bedurfte es vielwöchentlicher Sitzungen, bis diese Anforderungen mit der Bedeckung ins Gleichgewicht gebracht werden konnten. Nachstehend die Ziffern des städtischen Voranschlages für 1910.

A) Ordentliches Erfordernis. Verwaltung im Allgemeinen 208.475 K., Verwaltung des städtischen Vermögens 577.772 K. 51 H., Straßen und Plätze 71.945 K., Feuerlöschanstalt 7.369 K., Armen-, Sanitäts- und Humanitätspflege 33.305 K., Volks- und Mittelschulen, Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus 94.642 K. 64 H., Militärbequartierung und Heeresergänzung 10.236 K., Verschiedenes 3.406 K.; Summe des ordentlichen Erfordernisses 1.017.196 K. 15 H.

B) Außerordentliches Erfordernis. Neubauten, größere Herstellungen und sonstige außerordentliche Ausgaben 173.225 K., Kredit- und durchlaufende Gebarung 66.000 K.; Summe des außerordentlichen Erfordernisses 239.225 K., hiezu das ordentliche Erfordernis mit 1.017.196 K. 15 H., ergibt ein Gesamterfordernis von 1.256.421 K. 15 H.

C) Ordentliche Bedeckung. Verwaltung im Allgemeinen 16.490 K., Verwaltung des städt. Vermögens 928.031 K. 58 H., Straßen und Plätze 5.438 K. 60 H., Feuerlöschanstalt 81 K., Armen- und Sanitätspflege 4.240 K., Volks- und Mittelschulen, Unterricht, Kultus 21.550 K., Militärbequartierung 16.096 K., Verschiedenes 28.300 K. 97 H.; Summe der ordentlichen Bedeckung 1.017.228 K. 15 H.

D) Außerordentliche Bedeckung. Außerordentliche Einnahmen 22.500 K., Kredit- und durchlaufende Gebarung 216.725 K.; Summe der außerordentlichen Bedeckung 239.225 K., hiezu die ordentliche Bedeckung mit 1.017.228 K. 15 H. ergibt eine Gesamtbedeckung von 1.256.453 K. 15 H.

Bilanz: Gesamterfordernis 1.256.421 K. 15 H., Gesamtbedeckung 1.256.453 K. 15 H., daher Überschuß 32 K.

**Todesfall.** Am 27. Jänner verschied hier die 26 Jahre alte Kassierin Fräulein Mathilde K r a n n e r.

**Grand Electro-Bioskop.** Wegen des Feiertages am 2. Februar hat die Direktion für diese Woche zwei Programme bestimmt und finden sowohl morgen Sonntag sowie am Mittwoch je vier Vorstellungen mit verschiedenem Programm statt. Daß wieder neue, hübsche Bilder gebracht werden, brauchen wir nicht besonders zu bemerken. Sowohl die landschaftlichen Bilder, Dramen, Schauspiele und die beliebten heiteren Vorführungen sind durch vorzügliche Stücke vertreten, weshalb wir auf die Sonntag- und Feiertagsvorstellungen aufmerksam machen.

**Postkränzchen** zu Gunsten des Pensionsunterstützungsvereines der k. k. Postbediensteten der Dienerkategorie und deren Witwen und Waisen. Unter dem Protektorate des Herrn k. k. Oberpostverwalters Theodor Renbl findet Dienstag den 1. Februar in den unteren Kasinokalitäten ein Wohltätigkeitskränzchen statt. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle. Vom Kränzchenausschuß wurde alles aufgeboten, um den Besuchern einen schönen und vergnügten Abend zu bereiten. Jene Personen und Familien, welche das Fest besuchen wollen, aber aus Versehen keine Einladung erhalten haben, werden gebeten, eine solche bei den Briefträgern anzusprechen oder bei den k. k. Postämtern, Stadt oder Bahnhof, abzuholen. Dort sind auch Eintrittskarten im Vorverkauf erhältlich.

**Monacher-Abend des Marburger Turnvereines.** Morgen Sonntag um 11 Uhr vormittags findet in der Turnhalle eine Probe statt und sind sämtliche Mitwirkenden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Dem Ausschuß ist es gelungen, folgende Kunstkräfte zu gewinnen: einige Kraftmenschen, einen Trompetensolisten, einen Kunststrafker und zwei Reduktoren ersten Ranges. Ferners kommt ein lustiges Gasthausleben, ausgeführt von einigen Mit-

gliedern zur Vorführung, Kartenvorverkauf aus Gefälligkeit bei Herrn Rudolf Gaizer, Papierhandlung am Burgplatz.

**Ortsgruppe Thesen des Deutschen Schulvereines.** Am Mittwoch den 2. Februar hält die Ortsgruppe Thesen des Deutschen Schulvereines im Gasthause des Herrn Peter Ilgo ihre Jahreshauptversammlung ab. Dieselbe beginnt um halb 3 Uhr nachmittags. Ein zahlreicher Besuch ist wünschenswert.

**Marburger Sportverein.** Seine Mitglieder, die sich am Wettrodeln am Sonntag beteiligen, treffen sich Sonntag um halb 10 Uhr im Vereinslokal (Fechthoden), wo sie auch die Schärpen erhalten. Um 10 Uhr vormittags gemeinsamer Abmarsch. Anmeldungen für das Skirennen am 2. Feber (Feiertag) um 3 Uhr nachmittags sind an Herrn Duma, Tegetthoffstraße, oder an Herrn Grubitsch, Tegetthoffstraße 11, zu richten. Nenngeld zugleich Reuegeld für Junioren 1 Krone, für Senioren 2 Kronen. Mitglieder frei. Rennstrecke 5 Kilometer. Ziel ober den drei Teichen. Für jedes Rennen sind drei schöne Ehrenpreise gegeben. Sonntag den 6. Feber Rodeltwettkfahren. Anmeldungen und Nenngeld wie beim Skirennen. Näheres wird in der Dienstag-Nummer der „Marburger Zeitung“ bekanntgegeben werden. Montag den 31. Jänner 8 Uhr abends findet im Vereinslokal (Hofsalon der „Alteutschen Weinstube“, Viktringhofgasse) eine außerordentliche Vollversammlung statt. Da sehr wichtige Punkte zu erledigen sind, ersuchen wir die Mitglieder vollständig zu erscheinen.

**Panorama International.** Die dieswöchentliche Serie, die Millionenstadt Berlin mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten bleibt bis Montag abends ausgestellt. Ab Montag gelangt ein hochinteressanter Zirkus vom Rhein in die Bogesen zur Ausstellung.

**Feuerwehrkränzchen in Pobersch.** Die freiwillige Feuerwehr in Pobersch wird am 5. Februar in den Gasthauslokalitäten des Herrn Franz Roito ihr Kränzchen, verbunden mit Glückshafen und verschiedener Belustigungen, abhalten, wozu vom Wehrkommando an jedermann die freundliche Einladung ergeht.

**Was der Finanzkommissär Doktor Povalej erzählt.** Also daß ich Ihnen erzähle! Am 3. Dezember 1909 hätte ich wegen meiner bekannten Geschichten, deren Erörterung vor dem Marburger Schwurgerichte ich mich wohlweislich entzogen habe, indem ich meine Ehrenbeleidigungsklage im Stich ließ, Marburg verlassen und den mir von meiner vorgesetzten Behörde „strafweise“ zugewiesenen Posten in Bruck a. d. M. antreten sollen. Glauben Sie, daß ich diesem Auftrage Folge leistete, daß ich nach Bruck ging? Keine Spur! Ein Povalej tut einfach das nicht, was die Finanzlandesdirektion in Graz ihm anordnet, wenn es ihm nicht paßt. Trotz des strikten Auftrages der Finanzlandesdirektion in Graz blieb ich in Marburg und ging nicht fort, weil ich hier doch leichter meine Privatgeschäfte als k. k. Finanzkommissär machen kann als in Obersteier. Ich habe also den Auftrag meiner vorgesetzten Behörde ruhig lächelnd in die Tasche gesteckt und blieb hier. Natürlich wurde ich wegen dieser unerhörten, eklatanten Verletzung der Disziplin, wegen dieser Nichtbeachtung der Anordnung der Finanzlandesdirektion sofort zur Verantwortung gezogen und wegen dieser meiner offenen Widersetzlichkeit entlassen und pensioniert — so glauben Sie vielleicht! Aber keine Spur davon! Das würde natürlich nur einem deutschen Beamten passieren; den würde die Schwere der Disziplinarvorschriften augenblicklich mit voller Gewalt treffen, wenn er sich derartiges erlauben würde wie ich — aber ein deutscher Beamte würde das gar nicht tun, denn den Nemsti (Deutschen) liegt die Disziplin und die Achtung vor Anordnungen ihrer vorgesetzten Behörden derart im Blute, daß bei ihnen ein derartiges Stückel gar nicht vorkommen könnte! Also ich gehe nicht — die Finanzlandesdirektion muß zu mir kommen, muß mit mir, ihrem Untergebenen unterhandeln und es versuchen, durch Geld und gute Worte mich bittend eines anderen Sinnes zu machen. Na und da hat mir halt der Vizepräsident der Finanzlandesdirektion in Graz, Herr v. Menstl, gesagt, ich brauche gar nicht nach Bruck zu gehen, wenn ich nicht will, brauche dem Straferkenntnis nicht zu folgen und möge vielleicht, wenn es mir recht und angenehm ist, nach Laibach gehen, ich, der Disziplinar-„Gemafregelte“, bekomme obendrein noch eine Jahreszulage von 840 K., nur möge ich in Gottes Namen doch geruhen, von Marburg fort-

zugehen, damit es nicht gar so aussieht, als ob . . . na, Sie verstehen! Wie Sie wissen, bin ich in allen Privatgeschäften ein „G'hauter“. Ich erklärte daher dem Vizepräsidenten Herrn v. Menstl: Geht nicht, Freundel! Noch was zulegen, sagen wir 1000 K. und die bindende Zusage, daß ich nach anderthalb Jahren wieder nach Steiermark zurückkomme! Passen Sie auf, Herr v. Menstl heißt in den sauren Apfel, er wird das tun, was ich will! Was, Sie können das nicht glauben, was ich Ihnen sagte? Ja, es klingt unglaublich, ist aber so! Nur etwas ist mir in der ganzen Geschichte nicht gelungen. Ich ging zu einigen maßgebenden Persönlichkeiten der Marburger Finanzbezirksdirektion und gab ihnen zu verstehen, daß ich für den Fall, als ich mich gegen Geld und gute Worte dennoch entschleße, für eine Zeit das steirische Unterland zu verlassen, einen Abschiedsabend wünsche. Mir war es nämlich darum zu tun, daß ich, wenn die deutschen Beamten, die auch in den peinlichsten Fällen die Kollegialität wahren, zu diesem Abschiedsabend erschienen wären, nachträglich hätte sagen können: Sogar die deutschen Beamten sind zu meinem Abschiedsabend gekommen, so beliebt bin ich, der Povalej! Aber daraus ist leider nichts geworden — jetzt muß ich aber gehen, ich habe heute noch ein Heugeschäft zu erledigen — Sie sollten mich einmal als Manchester und Grundzerstückler bei den Bauern an der Arbeit sehen!

**Kaplan Krainz als Wohnungstürmer.** Aus Wochau schreibt man uns: Kürzlich kam der bekannte Kölscher Kaplan Krainz wieder einmal zu uns. Seit den Kölscher Ausschuwahlen, für die er hier immer fromme Stimmschäfflein warb, haben wir ihm zu unserer größten Betrübniß nimmer gesehen. Es muß ihn der leibhaftige Teufel getrieben haben, denn sonst wäre er nicht mit solchem Höllengepöller abends 7 Uhr in das Haus des Herrn Josef Schlamberger gefahren kommen. Dort begann er zu schreien und wettern, schimpfen und brüllen; er fluchte alle Wochauer als Nemschlutaren, als Stojericianer, kurz, als die nichtsbrauchigsten Leute der Welt. Die angefallene Frau Schlamberger, die mit zwei kleinen Kindern allein im Hause gewesen ist, war ob dieses unerhörten Überfalles, ob des Spektakels und wutigen Gebahrens dieses geistlichen Würdenträgers so paß, daß sie gar kein Wort erwidern konnte. Infolge dieses nicht hochwürdigen Gewitters begann ein Kind zu weinen, was die Mutter dann soweit ermunterte, daß sie nach der Ursache dieses unverantwortlichen Skandales, dieser Hausfriedensstörung frag. Da bekam Frau Schlamberger in brüllendem Tone zu hören, daß sie und ihr Haus über den gesalbten Herrn Krainz übel geredet hätten. Das brach den Bann und nunmehr legte die tief gekränkte Frau ihrerseits die Segel los und sagte ihm so viele herbe Wahrheiten, daß Krainz dabei klein wie ein Wassermäuslein wurde. Dann wies sie ihn aus dem Hause. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß Krainz in seiner blinden Wut vorerst in das Haus des Herrn Schurek stürzte und dort die Drohung aussprach, daß er die Schlambergerschen mit einem Scheit Holz erschlagen werde. Die Anschuldigungen des schreienden Wüterichs sind selbstverständlich unwahr. Diese braven Leute haben Besseres zu tun, als über Krainz sich zu unterhalten. Freilich ist es aber traurige Wahrheit, daß es nicht einen, nicht einen einzigen in der ganzen Pfarre gibt, der nur ein gutes Wörtlein von Krainz sagen könnte. Ausgenommen natürlich seine drei bis vier „Profit“-Anhänger! Die Sage von einer Krähe und der anderen! Es ist also schon so weit gekommen, daß dieser Mensch in die Wohnungen einbricht und dort in der schändlichsten Weise Skandale aufführt und dies bei Nacht. Gibt dazu unser Dechant seinen Segen? Was sagt endlich das Ordinariat, was der Fürsibischof zu dem traurigen Treiben des Krainz? Müßten wir zur Selbsthilfe greifen? Es ist nur schade, daß weder der Vater noch einer der größeren Söhne zuhause gewesen ist. Krainz wäre wochauerisch nach Kölsch befördert worden! Oder hat er nach Marderart „reine Luft“ erschlichen? Eine Schande war er, dieser abendliche Überfall und Hausfriedensbruch durch einen katholischen „Friedenspriester“!

**Eine ganze Gemeindevertretung leistet Abbitte.** In Bonigl ist unter anderen Beamten auch Herr N. G. als Südbahnassistent angestellt. Herr N. G., welcher in seinem Leben viel Ungemach ertragen mußte, will nichts anderes, als seine Tage in Ruhe und Frieden seinem Dienste zu widmen. Als alleinstehender

Mann war er genötigt, sich eine Wirtschafterin zu nehmen. Jebermann weiß ja, daß Bonigl ein Nest ist, welches einen alleinstehenden Beamten vor die Wahl stellt, sich entweder eine Wirtschafterin zu nehmen oder aber in den dortigen Bauerngasthäusern rettungslos zu versumpfen. Das häusliche Leben N. G.'s paßt nun einigen „moralischen“ Leuten in Bonigl ganz und gar nicht in den Kram. Es wurde ein förmliches Kesseltreiben ins Werk gesetzt, um N. G. und seine Wirtschafterin aus Bonigl zu verdrängen. In dieser Verschwörergesellschaft spielten verschiedene Personen eine Hauptrolle, indem infolge siegreicher Abwehr der schon früher gegen N. G. und seine Wirtschafterin gerichteten Angriffe Rachegefühle erzeugt worden waren. Der Hauptschlag gegen N. G. sollte eine Eingabe des Gemeindeausschusses von Bonigl an die Südbahndirektion sein, worin um die Entfernung N. G.'s und seiner Wirtschafterin gebeten wird. Es gelang auch wirklich, den Gemeindeausschuß in Bewegung zu setzen, und eine monströse Eingabe an die Südbahndirektion erblickte das Licht der Welt. Einem glücklichen Zufalle war es zu verdanken, daß der schwer bloßgestellte Beamte von dieser Eingabe erfuhr. Er überreichte sofort die Ehrenbeleidigungsklage gegen sämtliche Gemeindeausschußmitglieder, welche diese Eingabe unterfertigt hatten. Es fanden sodann zwei Verhandlungen vor dem Bezirksgerichte Marein statt, bei denen gegen 40 Zeugen einvernommen wurden. Trotzdem die Feinde von N. G. und seiner Wirtschafterin, einer achtbaren und unbescholtenen Frau, Himmel und Hölle in Bewegung setzten, um den gehassten Gegner zu vernichten, gelang es, wie der „D. W.“ geschrieben wird, dennoch Herrn N. G., die vollkommene Haltlosigkeit der gegen ihn und seine Wirtschafterin gerichteten Verleumdungen zu beweisen. Endlich waren die Gemeindeväter von Bonigl so in die Enge getrieben, daß sie zu Kreuz kriechen und eine Ehrenklärung abgeben mußten, in der alle in der Eingabe an die Südbahndirektion enthaltenen Behauptungen als unwahr zurückgenommen werden. Es hatte sich klar herausgestellt, daß der Gemeindeausschuß von Bonigl das Opfer einiger dem N. G. feindlich gesinnter Personen war, welche die Ehrabschneiderei gewerbsmäßig betreiben. Es dürfte nicht alle Tage vorkommen, daß ein Gemeindeausschuß gezwungen ist, vor Gericht eine solche Erklärung abzugeben. Alle ehrlichen Leute können mit diesem Ausgang der Sache zufrieden sein, die Feinde des Herrn N. G. aber dürften ihr schmutziges Gewerbe einige Zeit nicht ausüben.

**Unentgeltliche briefliche Stenographiekurse** eröffnet in den nächsten Tagen der Reichsverein für Stenographie, Wien, 15. Bezirk, Felberstraße 26. Verdauer nur wenige Wochen. Anmeldungen (Retourmarke beilegen!) sind schriftlich an obige Adresse zu richten.

**Verein „Frauenhilfe“.** Der nächste Fünf-Uhr-Tea des Vereines „Frauenhilfe“ findet Donnerstag den 3. Februar im grünen Zimmer (Kasino) statt. Eintritt für Mitglieder und von Mitgliedern eingeführte Gäste frei. Zur Förderung der Vereinsbestrebungen werden bei diesen Veranstaltungen, sowohl Bogen ausliegen für Stellen- und Arbeitsvermittlung, sowie eine Anzahl von Prospekten verschiedenster Mädchenschulen und Pensionen des In- und Auslandes, die zur Orientierung den Besuchern zur Verfügung stehen. Krankenpflege. In den Pflegerinnenkurs am Krankenhaus in Marburg wird eine Kandidatin aufgenommen. Dieselbe genießt neben praktischer und theoretischer Ausbildung freie Wohnung und Verpflegung. Bewerberinnen müssen nach Steiermark vollständig, gesund, sitlich unbescholten sein und das 20. Lebensjahr erreicht haben. Besuche bis 1. Februar an die Leitung des Vereines „Frauenhilfe“ in Marburg.

**Wettrodeln am Bacher.** Das von der Bergsteigerriege des Turnvereines „Jahn“ bereits angekündigte Wettrodeln findet am Sonntag den 30. Jänner statt. Nach den zahlreichen Anmeldungen ist eine rege Beteiligung aller Marburger Kreise zu erwarten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen bei Herrn Scheidbach (Buchhandlung, Herrengasse) bis Sonntag halb 11 Uhr vormittags entgegengenommen werden. Nach dieser Zeit erfolgt die Anmeldung bis 12 Uhr mittags im Vereinsheim, Gastwirtschaft Weiß. Um ein geordnetes Wettrodeln zu ermöglichen, werden die Teilnehmer ersucht, sich auf der Jahrbahn pünktlich einzufinden, ihre Fahrtnummer entgegenzunehmen. Nochmals wird darauf aufmerksam gemacht, daß im jeder Besitze

einer Signalpfeife sein muß und die Benützung von Leitstücken und Steigeisen ist untersagt. Der Abmarsch vom Ziele erfolgt um halb 2 Uhr. Zum Schlusse werden noch einige Bestimmungen bekanntgegeben: Jeder Wettrodler hat seine Fahrnummer auf der Brust sichtbar anzuhängen; bei Zweifigern trägt sie der vordere Fahrer. Nach Beendigung der Fahrt hat jeder Rodler diese Nummer und die Fahrkarte, welche ihm bei der Abfahrt eingehändigt wird, den Schiedsrichtern abzugeben. Stürzt der Rodler während der Fahrt und setzt dieselbe nicht fort, so muß er sich sogleich aus der Fahrbahn entfernen, um den Nachfolgenden in seiner Fahrt nicht zu behindern und Unglücksfälle zu vermeiden. Sollte der Fall eintreten, daß ein Wettrodler einen vor ihm Fahrenden überholt, so ist letzterer verpflichtet, dem Nachfolgenden freie Bahn zu lassen. Das Ziel muß unter allen Umständen vom Fahrer, bei Zweifigern von beiden, mit der Rodel durchfahren oder überschritten werden. Die Schiedsrichter sind durch rote Armbinden kenntlich.

**Von der Rettungsabteilung.** Gestern hatten unsere Rettungsmänner einen schwierigen Transport zu bewerkstelligen. Der Patient des hiesigen Krankenhauses Peter Friedau, ein ganz gelähmter Mann, welcher nicht sitzen kann, mußte in die Siechenanstalt nach Bettau überführt werden. Zum hiesigen Bahnhof wurde Friedau im Hilfswagen gebracht und dann in den Waggon getragen. Vom Bettauer Bahnhofe aus mußte der Patient wieder mit der mitgenommenen Tragbahre in das 20 Minuten entfernte Siechenhaus getragen werden, was bei den jetzigen schlechten Wegverhältnissen Schwierigkeiten machte. Der Pfegling wurde ganz in Kragen gehüllt und kam trotz großer Kälte im gleichen Zustande wie bei der Abreise in der Anstalt an. Dieser gewiß ungewöhnliche Transport wurde von den Mitgliedern der Rettungsabteilung Dominik Kofol und Johann Dpreschnil vollzogen.

**Phantasia-Redoute.** Über mehrere Anfragen bezüglich der am Faschingsmontage im Kasino stattfindenden Phantasia-Redoute werden wir ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß es selbstverständlich, wie der Name der Veranstaltung schon sagt, wünschenswert ist, wenn die Mitglieder mit Masken erscheinen. Es sind Masken, Kostüme, aber auch Ballettoiletten zulässig und erhalten die Maskierten der Kontrolle wegen Abzeichen, welche von Donnerstag den 3. Februar 1910 bei Herrn Willerbeck, Herrengasse, abgeholt werden können. Jene, welche nicht in Masken erscheinen, haben sich im Kasino am Abende ein Maskenabzeichen zu lösen. Die Galerie ist an diesem Tage geöffnet, doch steht deren Zutritt nur Kasinomitgliedern offen.

**Vom Stadttheater.** Das Sonntagsprogramm umfaßt am Nachmittage bei kleinen Preisen die letzte Aufführung der Posse mit Gesang „Ein Böhm in Amerika“, am Abend die erste Aufführung der neuinstudierten Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach mit den Damen Urban, Flamir, Steinhofner, Hannsen, Petri und den Herren Reisser, Hainreich, Schiroly, Egger, Moser, Probst in den Hauptrollen. Dieses überaus melodische und dabei humorvolle Werk des berühmten Komponisten wird auch dadurch an Zugkraft gewinnen, indem es der Direktion gelang, die Tänzerin Fräulein Alice Rejane von Follies Bergere in Paris, die bei ihrem gestrigen Auftreten einen solch stürmischen Erfolg erzielte, daß die Tänze wiederholt werden mußten, auch für diesen Abend zur Mitwirkung zu verpflichten. Es ist dies das unwiderrüflich letzte Gastspiel, da Fräulein Rejane bereits am 1. Februar ein vierwöchiges Gastspiel in München antritt. Einen sehr amüsanten Verlauf dürfte die Vorstellung am Dienstag nehmen. An diesem Abend findet das Benefiz der komischen Alten Frau Sofie Urban statt. Die beliebte Künstlerin, die man wohl als einen weiblichen Komiker par excellence bezeichnen kann, hat zu ihrem Ehrenabend die Posse „Lumpazivagabundus“ gewählt und werden die männlichen Hauptrollen des Schusters Knieriem, des Schneiders Zwirn und des Tischlers Beim diesmal von weiblichen Kräften und zwar von der Benefiziantin Frau Urban, Fräulein Steinhofner und Fräulein Hellborn dargestellt. Da die komische Wirkung dieser verkehrten Besetzung nur in den ersten Bildern zur vollen Geltung kommen kann, so werden nur die ersten zwei Bilder, das ist die Straßen- und Wirtshauszuzene dargestellt. Hierauf folgt die Erstaufführung der hier seit langem nicht gegebenen zweiaktigen Operette „Leichte Kavallerie“ von Franz v. Suppé in durchwegs erstklassiger Besetzung. Die Benefiziantin Frau Urban hat uns im Laufe dieser Spielzeit so viele frohe Stunden bereitet, daß es zu

wünschen wäre, wenn ihr am Dienstag der Anblick eines vollbesetzten Hauses geboten wird. Am Mittwoch nachmittags wird bei kleinen Preisen die Operette „Die lustige Witwe“ gegeben. Abends erfolgt die Premiere des Volksstückes in drei Akten „Baron Lieberlich“ von Heinrich Schrottenbach, das bekanntlich am Grazer Theater einen großen Erfolg erzielte und bereits demnächst das Jubiläum der 25. Aufführung erleben wird. Herr Direktor Door hat den Dichter, Herrn Schrottenbach, eingeladen, diesen Abend durch seine Anwesenheit auszuzeichnen.

**Prof. Matek †.** Heute nachmittags halb 4 Uhr starb, 58. Jahre alt, der hiesige Gymnasialprofessor Herr Blasius Matek.

**Philharmonischer Verein.** (Schüleraufführung.) Die Musikschule veranstaltet am Mittwoch den 2. Feber (Vichtmeßtag) um 10 Uhr vormittags im Burgsaale die erste Schüleraufführung. Derartige Veranstaltungen haben den Zweck, den Eltern der die Musikschule besuchenden Kinder, sowie den Musikfreunden Gelegenheit zu bieten, sich von den Fortschritten an dieser Schule die Überzeugung zu verschaffen. Bei dieser Aufführung gelangen Werke von Beethoven, Bach, Grieg, Voltermann und anderen zum Vortrage, wobei sowohl das Orchesterpiel und die Kammermusik Berücksichtigung finden sollen. Eintritt 20 Heller, für einen Sitzplatz 60 Heller.

**Auf dem Bahnförpser getötet.** Der 50jährige Schrankenwächter der Südbahn Johann Erker wurde, wie uns aus Pragerhof berichtet wird, gestern nach 11 Uhr nachts in der Nähe des Kerschbachtunnels von einer außergewöhnlich verkehrenden Lokomotive erfaßt und getötet. Der Verunglückte war auf dem Wege von Pragerhof nach Kerschbach, wo er wohnt, begriffen und hatte unvorsichtigerweise zum Heimwege den Bahnförpser benützt. Er hinterläßt sieben unversorgte Kinder.

**Der Stadtverschönerungsverein** hielt gestern abends im Kasino-Spesssaale (1. Stock) seine Hauptversammlung ab. Obmann Herr Dgrise begrüßte die Erschienenen und erstattete hierauf den Jahres-Tätigkeitsbericht, dem wir auszugsweise folgendes entnehmen. Die Vereinsleitung hatte zu Beginn des Berichtsjahres fast keine Barmittel sondern eine bedeutende Schuldenlast und mußte sich daher fast nur darauf beschränken, Bestehendes zu erhalten. So wurden die Holzpöhlungen beim Waldweg des Kalvarienberges teilweise erneuert. Die Böschungen des Weges zu den sieben Eichen mit Rasenziegeln belegt und in den Anlagen am Kalvarienberge einige neue Bänke aufgestellt. Im Volksgarten wurden zwei neue Wege hergestellt und die alten verbreitert. Die Eislaushütte beim Stadtteiche mußte einer Ausbesserung unterzogen werden. Am Rosenhügel wurden neue Rosen gepflanzt und die Blumenbeete in den Parkanlagen und in den Anlagen am Domploze mit außerordentlichem Geschmac hergestellt. Die Parkkonzerte fanden im abgelaufenen Jahre öfters an Sonntagen zwischen halb 11 und 12 Uhr statt. Eine Neuerung, die großen Beifall fand. Das erste Konzert fand Ende Mai, das letzte Ende September statt. Auf Anregung des Vereines wurden vonseite der Stadtgemeinde ein Gehweg in der Langerstraße neben dem Volksgarten und ein solcher vom Volksgarten über den ehemaligen Exerzierplatz hergestellt. Am 6. Juni wurde das schon für das Jahr 1908 geplant gewesene Sommerfest im Volksgarten abgehalten. Dieses Fest übertraf unsere kühnsten Erwartungen. Tausende von Menschen strömten zum Festplatze, den jeder hochbefriedigt verließ. Dank der Opferwilligkeit und den Bemühungen so vieler, gelang es uns, ein Fest zu veranstalten, welches allen Besuchern noch lange Zeit in angenehmster Erinnerung bleiben wird. Dieses unerwartet glänzende Resultat, sowie das schöne Ergebnis einerseits, sowie die außerordentlich günstige Gestaltung unserer übrigen Einnahmen andererseits setzten uns in den Stand, alle unsere Schulden zu tilgen. Auch die Zahl unserer Mitglieder nahm bedeutend zu. Wir gewannen im abgelaufenen Jahre 267 neue Mitglieder, was wir natürlich ganz besonders hervorheben wollen. — Des milden Winters halber war es nicht möglich, im Dezember mit dem Eisport zu beginnen. Im Walde des Kalvarienberges wurde von uns das Auftreten des Borkenkäfers festgestellt und dem Forstkommissariate hievon Meldung erstattet und es wurden die nötigen Maßregeln zur Hintanhaltung größerer Schäden ergriffen. Die Löhne der ständigen Arbeiter des Vereines mußten erhöht werden. Für unsere Gärtnerei mußte eine größere Anzahl neuer

Mistbeefester angeschafft werden. Der große mittlere Platz im Volksgarten wurde der studierenden Jugend unserer Mittelschulen und dem Turn- und Sportvereine zu Spielzwecken überlassen. Bevor wir unseren Tätigkeitsbericht schließen, obliegt uns die traurige Pflicht, jener Mitglieder des Vereines zu gedenken, die demselben durch den Tod entzogen wurden und wollen wir insbesondere des Altbürgermeisters Herrn Alexander Nagh gedenken, der durch viele Jahre dem Vereinsauschusse angehörte und stets warm für denselben eintrat. Der Tätigkeitsbericht wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Zahlmeister Herr Kofoschinigg erstattete hierauf den Kassabericht, der ein sehr erfreuliches Bild bot. Der Berichterstatter hob hervor, daß vielleicht seit dem Bestande des Vereines noch keine so große Kassenbewegung (20.100 K. 71 H.) zu verzeichnen war, wie in diesem Jahre. Von den Einnahmen hob er besonders hervor das gute Erträgnis des Sommerfestes, den Erlös aus dem Verkaufe von Sträuchern, Blumen, Laub und Verschlußmarken, die Vermehrung der Mitgliedsbeiträge, der Spenden- und Sammlungsergebnisse. Die Hauptausgaben waren die Löhne der Arbeiter, welche 6000 K. betragen, der Ankauf von Blumen, Bäumen und Sträuchern. Durch die günstigen Einnahmen gelang es, alle Schulden zu tilgen; übrig blieben daher am Jahreschlusse allerdings nur 43 K. 93 H. Das Gesamterfordernis an Ausgaben beträgt jährlich im Durchschnitte 12.000 K.; mindestens dieser Betrag muß also alljährlich aufgebracht werden, wenn nicht neue Schulden gemacht werden sollen. Den Ausführungen des Zahlmeisters folgte lebhafter Beifall. Über Antrag des Herrn Gruber wurde dem Zahlmeister einstimmig die Entlastung erteilt. Der Anregung des Herrn Grubitsch, die nach Gams führende Allee mit Rücksicht auf die Spaziergänger vom Schnee zu reinigen, wird entsprochen werden. Direktor Gruber beglückwünscht den Vereinsauschusse zu dem schönen Ergebnisse des abgelaufenen Jahres, und dazu, daß die Schuldenlast abgeschüttelt werden konnte. Im Namen der Versammlung drückte er dem Ausschusse den Dank für seine Tätigkeit aus. (Beifall.) Offizial Herr Scheuch verweist darauf, daß der Verein für Tierschutz durch ein Jahrzehnt jährlich 150 Kronen bis zu 200 Kronen für Vogelfutter ausgegeben habe, um zur harten Winterszeit die Vögel vor dem Verhungern zu bewahren; diese finanzielle Leistung sei dem Tierschutzverein nicht immer leicht geworden und deshalb beantragte der Redner, der Stadtverschönerungsverein möge dem genannten Vereine zu diesem Zwecke 20 K. widmen. Mit Rücksicht auf den gegenwärtig schwachen Vereinsfädel widmete Rat Dr. Mallh dem genannten Zwecke 24 K. Der Vorsitzende schloß hierauf mit dem Ausdrucke des Dankes für die Erschienenen die Versammlung.

**Erdbeben in Untersteiermark.** Heute nachts wurde in ganz Untersteier und auch in Mittelsteiermark ein starkes, wellenförmiges Erdbeben bemerkt. Um 12 Uhr 58 Minuten früh erfolgte hier der erste Stoß, der viele Bewohner aus dem Schlafe aufschreckte, diesem folgte sofort ein starker Stoß, dem noch zwei weitere folgten. Die Intensität dieser, anscheinend von Südost nach Nordwest gerichteten wellenförmigen Erdstöße war eine derartige, daß sie bei vielen Bewohnern Furcht und Schrecken erregte; manche schildern den Eindruck, den sie vom Beben (hauptsächlich in oberen Stockwerken) empfingen, derart, als ob sie das Gefühl gehabt hätten, daß Mauern und Plafond sich drehen. In manchen Häusern fiel der Verputz von den Zimmerdecken herab. Hunde, die in Wohnungen gehalten wurden, rannten bellend umher. Einige Zeit später, etwa nach zehn Minuten, folgte ein schwächeres Nachbeben. In ähnlicher Weise äußern sich verschiedene, im Laufe des Tages aus den verschiedenen Stadtteilen bei uns eingelangte Zuschriften. Herr Generalstabsarzt Dr. Fischer schildert uns das Beben wie folgt: Die Wellenbewegung bestand aus ungefähr drei langgezogenen Wellen, das heißt, vier steilen langen Wellen mit drei jähen Abfällen. Richtung Südost-Nordwest. Aus Pragerhof wird uns mitgeteilt, daß die ziemlich heftigen Stöße einige Sekunden währten und von Ost nach West gingen. Auch aus Bettau, Drachenburg und anderen Orten Unter- und Mittelsteiers bekamen wir ähnliche Meldungen. Nach den uns bis Mittag vorgelegenen Nachrichten scheint sich das Beben hauptsächlich auf diese steirischen Landesteile beschränkt zu haben, denn von auswärts lag nur eine Nebenmeldung aus Abtsberg vor, wo diese Erscheinung um 2 Uhr früh beobachtet wurde.

**Zur Aufführung von G. v. Dombrowskis „Narrenliebe“ in Graz am 17. Jänner.**

Von Ernst Goll, Graz.

Wir schreiben den 17. Jänner. Ein doppelt denkwürdiger Tag. Im Kammermusikkapelle kränzten sie Pepo Mary' junge Stirne mit erstem Lorbeer. Und zur gleichen Stunde umbrauste im Stadttheater hundertstimmiger Jubel den Dichter der „Narrenliebe“. Dombrowski zählt, nach Lebensjahren gemessen, zu den Jüngsten nicht mehr. Aber sein Herz blieb jung im Wandel der Tage. Und in dem fast fünfzigjährigen grüßt die Jugend den rastlosen Streiter für ihr ewiges Recht.

Du Dichter! Kämpfer und Erfüller zugleich! Zu deinem „Atelier“ mit dem Ausblick auf sonnenbeschiedene Giebel und Dächer war's vor Jahresfrist. Du hattest uns deine Dichtung gelesen, dein Licht und Schmerzenskind. Und sprachst von der Aufführung über kurzem in Graz. Wir schüttelten ungläubig die Köpfe. Zu oft schon ward uns das Schöne vorenthalten vor anderem, zu selten durften wir es erleben, daß die Heimat ihren Dichter ehrte, die weil er nicht schon gestorben war. Da wurde es Ereignis. Nach langem Versprechen, Verschieben und Wiederversprechen trat es ans Licht der Rampe: Narrenliebe. Ein deutscher Wahn.

Eine Berghöhle, tannenwipfelumrauscht. Hier haust in Abgeschiedenheit der Meister. Seit ihm die Jugend entfloß, verschloß er sich in Haß und Feindschaft vor der Welt. Aber Volkhart, den er sich zum Rächer erzog, sehnt sich mit zerpringendem Herzen nach den Wonnen des Lebens. Da naht Gottschalk, der Narr der Bergesamkeit, und erzählt den Stillaufstehenden die Geschichte von Traute, dem Königskind: Einmal, in Zeiten schwerster Not, ward dem König von Germanien ein Himmelsgeßent. Ein rostig Kindlein lag, auf Blütenschnee gebettet, urplötzlich im Brunnthal der Burg. Niemand wußte, woher es kam. Ein Streifen Pergament, hinflatternd vor des Königs Füße, trug die rätselvollen Worte:

„Einmal im Leben — Wird euch gegeben, — Was ihr begehrt, — Seid seiner wert! — Wahrst euch die Kleine, — In ihrer Reine — Ist sie das Glück. — Stillt all ihr Sehnen, — Wehret den Tränen, — Sonnenschein bloß — Sei ihr Genos. Laßt ihr sie leiden — Wird bald sie scheiden, — Kehrt nie zurück!“

Wohl zeteren Schranzen und Pfaffen: Ein Teufelsblendwerk narret euch! Der König aber beugt sich lächelnd über die Blütenwiege:

„Das Kind bleibt mir, es sei das Königskind. Und wie sein Auge traut mich angeblickt, Sei Traute es genannt.“

Neunzehn Jahre verrauschen. In immer holderer Schöne blüht Traute heran. Des Landes Geschick ist wie verwandelt: Sieg, Glück und Segen überall. Da — ach Klage! — erblinden jählings des Königskindes blaue Augensterne und alles Unheil erneut sich wieder dem Lande. . . Vom Meister erbittet Gottschalk Rat. Nach langem Kampfe entschließt sich der Hasser, mit Volkhart an den Königshof zu ziehen. . . In wachen Träumen erschauen Trautes blinde Augen den Retter, den Geliebten. Und als Volkhart, vom Meister geleitet, den Königssaal betritt, stürzt sie mit ausgebreiteten Armen ihm entgegen. Eine süße Kinderliebe erblüht den beiden. . . Aber um die Burg ziehen mit heiserem Krächzen Raben ihre Kreise: Unheil bereitet sich vor. Der Meister verbündet sich, sein Rächeramt zu üben, mit Kanzler und Erzbischof wider den König. — Wohl kennt der Germanenfürst die Grenzen seiner Kraft: im Übermaße des Gefühls ersticke ihm der Wille zur Macht.

„Drum bin ich auch der letzte deutsche König, Gar bald ein Schattenkönig ohne Volk; Im klugen Deutschen hört das Deutschtum auf. Der erste deutsche Mann war treu und wahr, Und treu und wahr zu sein ist selten klug.“

Und mit dem Schuldbewußtsein: „Daß ich dem ganzen Volk ein Herzensfreund Und deshalb nie ein guter König war“, legt der Älternde Krone und Schwert in Volkharts Hände:

„Nicht König, deutscher Herzog soll er sein Und Trautes Hand vertraue ich der seinen.“ Aufjauchzend breitet Traute ihre Hände: „Was ist mir — Licht — ich sehe dich!“

Aber auf des Meisters Wink fassen Trabanten von rückwärts Volkharts Arme und entwaffnen ihn. Der König will retten, rächen — da trifft ihn des Meisters Schwert. Mit wahnsinnigem Aufschrei wirft sich der Narr über seines Herrn Leiche. Da entringt sich Volkhart mit gewaltiger Kraft den Händen der Häscher, entreißt einem Trabanten das Schwert und schwingt es hoch über seinem Haupte: „Jetzt Raum dem Herzog!“

Nun hebt der Meister seinen Stahl gegen Traute. Doch ehe er den tödlichen Streich vollendet, tönt aus unsichtbaren Fernen ein Harfenlied, das Motiv Trautes, das Lied der Jugend, die nicht sterben kann. Wie vom Blitz gerührt sinkt der Meister an des Thrones Stufen entseelt zu Boden. Vom Hofe her dringt roter Feuerschein, Waffenklirren, Rufe: „Heil dem Herzog!“, dann anschwellend, brausend, alles überlappend: Die Wacht am Rhein. Langsam erhebt sich der Narr von des Königs Leichnam. Schwarz und scharf zeichnet sich seine Silhouette vor dem rotumglühten Bogensfenster. Und als der brausende Sang verhallt, steigt er armausbreitend die Stufen nieder:

„Wir steh'n am Markstein einer neuen Zeit, Der gold'nen Zeit, Die jeden erdenfremden Glauben tilgt Und nur dem Tiefsten alle Tore weitet: Dem Glauben, den Erkenntnis aus dem Schoß Erlöset, nicht mehr blinder Liebe hebt; Dem Glauben, den kein Wissen scheuchen darf, Der nichts verlangt, beglückend alles spendet: Dem großen, heil'gen Glauben an uns selbst.“

In Sehnsucht und Hoffnung klingt das Nachspiel aus; Traute, ein Kind unter dem pochenden Herzen, wird von Gottschalk in die Einsamkeit des Bergwaldes geleitet, hier des Kindes zu warten. — Nun wissen wir es: Traute, die mütterliche ist das deutsche Volk, das, unvergänglich, sich immer aus sich selbst erneut. Gottschalk, der Narr, ist die Verkörperung der in ihrer Einsamkeit und ihrem Vertrauen so oft getäuschten, so oft verspotteten und genarrten deutschen Treue, das Kind aber, das ersehnte, ist Deutschlands Hoffnung und Zukunft. Aus Tannenzweigen bereitet Gottschalk Trauten das Lager. Und in träumenden Mollakkorden verklingt das Stück:

„Ich glaube an das Schöne in uns Menschen Und an den deutschen Wald.“

Langsam senkt sich der Vorhang. — Minutenlange Stille, dann brach ein Beifallssturm durch das Haus. Lobend, jauchzend, sieghaft, über alle Dämme und Schranken des Seerlebens. Unzählige Male muhten Dichter und Darsteller an die Rampe. Und als das Haus sich schon mächtig leerte, hielt noch die Jugend stand und huldigte ihrem Verkünder mit Jubel und Lorbeerkrönen.

Dr. Alberty gab uns den Getreuen im Narrenkleide größer und schöner als wir ahnen konnten. Die Traumerzählung und den Schluß des dritten Aktes hob er ins Große. Ein Weckruf scholl vom Berge und weckte Widerhall. — Lori Weisers süße Märchenlinderstimme bewegte die Herzen. Und Andacht ging durchs Haus, wenn diese Glocke sang. Ein Echo aus Burschians Aera? Ein Morgengrauen kommender Tage? Ich weiß es nicht. . . Aber ein Ahnen überkam mich von schöneren Zeiten, und eines nahenden Siegs Gewißheit erblühte mir in der klingenden, singenden Seele:

„Ich glaube an das Schöne in uns Menschen, Und keine Weisheit soll es mir beslecken!“

**Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.**

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Februar:

Am 1. zu Gairach\*\* im Bez. Tüffer; Friedau (Schweinemarkt); Radfersburg\*.

Am 3. zu Leutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Arnfels; St. Jakob (Kolobje)\* im Bez. Cilli; Wies\*\* im Bez. Eibiswald; Unzmarkt\*\* im Bez. Judenburg; Admont im Bez. Liezen; St. Georgen an der Stainz\*\* im Bez. Oberradersburg; Schöder\*\* im Bez. Murau; Rann bei Pettau (Schweinemarkt); Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt); Stadelndorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drachenburg; Videm\* im Bez. Rann; Trisail\*\* im Bez. Tüffer; Taring\*\* im Bez. Marburg; Windisch-Hartmannsdorf\*\* im Bez. Gleisdorf; Schönstein\*\*.

Am 4. zu Unterpulsgau (Schweinemarkt) im Bez. Windischfeistritz; Graz (Stechviehmarkt).

Am 5. zu Winklern\* im Bez. Oberwölz; Leibnitz\*; Graz (Pferde- und Pferdemarkt); Sankt Peter bei Königsberg\*\* im Bez. Drachenburg; Rann (Schweinemarkt).

Das Februar-Fest des beliebten, weltbekanntesten Modejournals „La Mode Parisienne“ ist soeben erschienen. Es bringt eine reiche Auswahl der vorherrschenden Mode für Gesellschafts- und Balltoiletten, Promenadesteifer, Kostümen und reizenden Blusen, sowie aparten Schlafrocken und Morgenkleidern. Zahlreiche Abbildungen bringen eine ebenso reiche Auswahl der hübschesten Modelle von Kleidern und Kostümen für junge Mädchen und Kinder. Dem Feste liegt auch ein Schnittmusterbogen bei. Zu beziehen ist dieses nach jeder Richtung hin empfehlenswerte Modejournal durch jede Buchhandlung oder direkt beim Verlag, Atelier Bachwitz, Wien, 3. Bezirk, Löwengasse 47.

„Wiener Hausfrauen-Zeitung“ (Administration: 1. Bezirk, Wipplingerstraße 13. Aus dem Inhalte dieser Nummer erwähnen wir: Die Frau in der Rechtspflege. Von Kurt Weiß. — Feuilleton: Ein Lebenszweck von A. v. Plantenberg. — Kleine Theaterplaudereien. Von it. — Roman: Der Michlbauer. Von Ottilie Bibus. — Ein futuristischer Schillerfestlicherz. Von Heinrich Glücksmann. — Fragen und Antworten. — Korrespondenz der Redaktion. — Kalendarium. — Graphologischer Briefkasten. Von Dolphine Poppée. — Unterrichtsanzeigen. — Wo besorge ich meine Einkäufe? — Eingekendet. — Hygienische Kinderwäsche. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Mode, Wäsche und Handarbeiten.

**Bräut-Seide** von 1 Krone 35 Heller p. Meter, in allen Farben. Franko u. schon bezollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh. **Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.**

**Saxlehner's** **Munyadi János** Natürliches Bitterwasser. Das altbewährte Abführmittel.

**Museumverein in Marburg.** **Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr** An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

**Durchführung** aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher **= Auskünfte. =**

**An- u. Verkauf** von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k.  priv. **BÖHMISCHE UNION-BANK** **Filiale Graz.**

Eingezahltes Aktienkapital K 40,000.000, Reservefonds K 10,500.000 **Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bieleitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli**

Billigster Eskompte von **Geschäftswachseln** **Übernahme** von **Geldeinlagen** gegen Einlagsbücher, Kassescheine und im o o Konto-Korrent. o o

### Liferarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

**Der Stein der Weisen** veröffentlicht in seinem soeben zur Ausgabe gelangten 3. Hefte des neuen (23.) Jahrganges eine Anzahl ebenso gediegener als prächtig illustrierter Aufsätze, wie: Glasdämme, Der Bau des Ebtunnels zu Hamburg, Miniatur-Eisenbahnen, Die Pyramiden von Gizeh usw. Alles das ist recht hübsch und instruktiv, textlich gebiegen. Andere Beiträge behandeln: Totenbestattung in Mexiko und Naturgemäße Ernährung. Sehr reich im Bilderschmuck präsentiert sich die Fortsetzung von „Das Mikroskop“ (5. und 6. Bogen), welche in Buchform als Gratisbeilage („Naturwissenschaftliche Taschenbibliothek“) den Hefen angehängt wird. Über die sehr nett ausgestatteten Hefte des „Stein der Weisen“ (A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig) orientiert am besten das 1. Hefte, dessen Gratisbezug von jeder Buchhandlung vermittelt wird.

Englische Goldminenaktien! Man erinnert sich noch der Riesenunterzahlungen des dänischen Ministers Alberti, der zehn Millionen veruntreut hatte. Wenig aufgefallen aber ist es, daß Alberti den größten Teil dieser gewaltigen Summe in englischen Goldminenaktien verpekuliert hatte. In dem neuesten Hefte 12 der illustrierten Zeitschrift „**Zur guten Stunde**“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. Preis des Bierzehntagesheftes 40 Pf.) macht nun einer unserer bekanntesten und Vörsenschriftsteller, Ludwig Eichwege, darauf aufmerksam, daß englische Agenten aus Deutschland jährlich große Summen herausholen, indem sie das Publikum zur Spekulation in Goldminenaktien bewegen. Dieser in jeder Beziehung auch vom nationalökonomischen Standpunkt sehr interessante Aufsatz sei zur Lektüre besonders warm empfohlen. In das Gebiet der modernen Bühnentechnik führt Dr. Albert Neuburgers reich illustrierter Aufsatz über „Die moderne Bühnenbeleuchtung und Ausstattung“ ein. Aus dem Bilderschmuck des Heftes seien besonders Heyenbrocks packende Gemälde der Arbeit, Szenen aus dem Kohlengebiet in Wales, hervorgehoben. Die Rubriken „Erfindungen und Entdeckungen“ und „Für unsere Frauen“ sind wieder reich an Neuheiten wissenschaftlicher und hauswirtschaftlicher Natur.

Den verschiedenartigsten Zweigen des norwegischen Winterports vom Schlittschuh- und Schneelauf bis zum Stiefrennen, Schlittenrennen und Fahren mit Renntieren ist das neueste (10.) Hefte der illustrierten Zeitschrift „**Moderne Kunst**“ (Verlag von Richard Bong, Berlin W. 57. Preis des Bierzehntagesheftes 60 Pf.) gewidmet. Zugleich sind die bedeutendsten Maler Norwegens, wie Frith Thaulow, Th. Kittelsen, Gerhard Munthe, Jakob Gloersen, Th. Holmboe, Christian Krohg, Nils Haugen, Nils Gustav Wengel usw. mit charakteristischen Arbeiten vertreten und geben von dem Hochstand, den die Schneemalerei in diesem nördlichen Lande inne hat, den besten Beweis. Ebenso kommen die berühmtesten norwegischen Schriftsteller zu Wort. Bjornstjerne Bjornson hat „ein Lied für Norwegen“ beigezeichnet; von Jakob V. Bull stammt die ergreifende Novelle „Flößer Lars“; über die „Wintermalerei in Norwegen“ plaudert der Direktor des Kunstmuseums in Christiania Jens Tis, in geistvoller Weise; den Winterport in Norwegen und seine Bedeutung schildert Premierleutnant K. Wilh. Amundsen; über Th. Casparis Aufsatz „Winterstimmung in den norwegischen Bergen“ ist der zauber lyrischer Poesie ergossen; und fesselnd weiß Jakob Hilditch uns von dem „Leben in Norwegen“ zu berichten. So breitet die Norwegen-Nummer der „Modernen Kunst“ in Bild und Wort einen gleichen mannigfachen Reichtum aus und ruft in jedermann die Sehnsucht nach, auf den Bergen und Hügeln Norwegens aus der Quelle des nerven- und gesundheitsstärkenden Winterports einen vollen Trunk zu schöpfen.

„**Neueste Erfindungen und Erfahrungen**“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. 37. Jahrgang 1910 (A. Hartlebens Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 9 Kr. Einzelne Hefte für 72 H. Unerreichte Reichhaltigkeit, wertvolle, moderne, eigene Erfahrungen aus allen Betrieben, praktische Anleitungen zu Erwerb und Gewinn — das sind die Vorzüge dieser reich illustrierten Zeitschrift. Nützlich im praktischen Leben für jedermann, unentbehrlich für alle, die mit der Zeit fortschreiten wollen, sind die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, die nun bereits im 37. Jahrgang erscheinen.

Ganz wunderhübsche Vorlagen für Phantasielookstoffe und Bauerntrachten bringt das eben erschienene Hefte 9 der „**Wiener Mode**“, wobei jedoch betont werden muß, daß auch einfach elegante und praktische Straßen- und Besuch-

kleider in großer Auswahl in diesem Hefte veranschaulicht sind. Hauskleider, Blusen, reizende Kiditüls im Handarbeitsstil, sowie der Handfertigkeitskurs für Kinder gestalten das Hefte zu einem überaus reichhaltigen, nicht zu vergessen eines von Oskar Nedbal komponierten Walzers, dessen Erstabbruch ebendasselbst zu finden ist, sowie eines interessanten Artikels über das Werk: Briefe einer Kaiserin.

Unbedingt müssen Sie 1910 eine neue Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn haben u. zw. die als beste anerkannte **G. Freitag'sche Verkehrskarte von Österreich-Ungarn 1910** mit Stationsverzeichnis (Preis gefalzt Kr. 2.40, auf Leinwand zusammengelegt oder mit Stäben Kr. 4.40, Verlag von G. Freitag & Berndt, t. u. l. Hof-Kartographische Anstalt, Wien VII., Schottensfeldgasse 62). In allen Angaben durchaus auf der Höhe der Zeit stehend, neben allen bestehenden auch die im Bau befindlichen und konzessionierten Strecken enthaltend, mit interessanten statistischen Daten und einem Wandkalender versehen, entspricht die Karte nach jeder Richtung allen Anforderungen. Nicht unterlassen wollen wir, speziell des Stationsverzeichnisses zu gedenken, an dessen Hand die Auffindung eines jeden Ortes durch den Hinweis auf das Grabfeld, in dem derselbe liegt, außerordentlich erleichtert wird. Wer eine gute Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn haben will, wähle nur die Freitag'sche. Wer andere Karten und Bureauhefte benötigt, lasse sich von G. Freitag & Berndt, Wien VII., den Kontor- und Bureauführer kommen, der über alles Einschlägige Bescheid gibt und kostenlos zugehendet wird.

**Vielseitige Anwendung.** Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitigerer Verwendbarkeit als „**Moll's Franzbrantwein u. Salz**“ der ebenjowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen als seiner Muskel und Nerven stärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, t. u. l. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

### Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 30. Jänner 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugsführer Herr Martin Ertl.

### Vor und nach der Hochzeit

Ein besond. praktisch. Ratgeber für ernste Lebensfragen. — Einz. in dieser Art. — 360 Seiten (dünnes Papier, Grosstaschenformat) ca. 200 anatom. Abbildungen. Preis Kr. 1,45 mit Porto (auch in Marken oder Postsparkasse Wien 21 104). Wenn per Nachnahme, kostet das Porto 50 Heller mehr. J. Zaruba & Co. Verlag, Hamburg.

### Nehmen Sie

täglich ein Biörgläschen **Dr. Sommel's Haematogen** unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Sommel**.

**TRIUMPH-SPARHERDE**

In Ausführung u. Construction allen voran. Preislisten gratis. Lockiert, emailliert od. mit Porzellanverkleidung.

**SPARHERDFABRIK TRIUMPH S.GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Oe.**

### Wundervoll steht der schneeschwere Wald

und es ist eine Lust, auf dem Bobbleigh und dem Ski über die glänzende Bahn dahinzufahren. Eine Lust, aber auch eine Gefahr, denn die Erhitzung in der schneidenden Luft, die beschleunigte Atmung bergen die Gefahr der Erkältung in sich. Dagegen schützt man sich durch den Gebrauch von Fay's echten Sodener Mineral-Präparaten, von denen man während der Fahrt immer eine im Munde haben sollte. Fay's echte Sodener kauft man in einschlägigen Geschäften für K. 1.25 pro Schachtel.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gumpert, t. u. l. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

### Bank- und Kommissionshaus Franz Kapun & Cie.

Kommandit-Gesellschaft Wien, IX. Maria-Theresienstr. 3.

Kulanteste Besorgung aller Effekten-Transaktionen. — Bareinlagen werden günstig verzinst. Informationen in Börse-Angelegenheiten kostenlos.

**JOHANN JORGO** Uhrmacher, t. l. gerichtl. beeid. Schächmeister, Uhren-, Juwelen-, Gold- u. Silberwarengroßhandlung nach allen Ländern Wien, III., Rennweg 5. Verlangen Sie gratis u. franco meinen großen Preis-Kurant über Präzisions-Uhren zu Fabrikpreisen. Schaffhauser, Intakt, Zenith, Wilkodes-Audemars, Omega, Longines, Graziosa, echte Hahn-Uhren von K. 15 aufwärts. Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen. In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 80 H. eingeseht. Echte Roskopf-Patent-Reмонтuoir-Uhr K. 5.—, Extraflache Kavaliere-Reмонтuoir-Uhr mit Metallblatt, in Nickel-, Stahl- u. Oridgehäuse K. 5.—, Echte Silber-Reмонтuoir-Uhr für Damen od. Herren K. 7.—, Echte Silber-Unter-Reмонтuoir-Uhr, 3 Silbermängel K. 10.—, „Jorgo“-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, feinste K. 27.—, Eisenbahn-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, „Doga“ K. 11.—, Echte Silberfette K. 2.—, Gute Wederuhr K. 2.20, Pendel-Schlaguhr, 130 Zentim. lang K. 20.—. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet. Eine Übervorteilung gänzlich ausgeschlossen. 4822

### Bei KINDERKRANKHEITEN

ärztlicherseits mit Vorliebe empfohlen.

### MATTONI'S GIESSHÜBLER

SAUERBRUNN

gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

### MAGEN-ESSENZ

verfertigt in Augsburg von J. G. Kiesow. Ein vorzügl. bewährtes, Appetit anregendes u. die Verdauung beförderndes Mittel. Ohne Rezept d. alle Apotheken in Flaschen zu Kr. 1.20 und Kr. 2.40 erhältlich.

**Warnung:** Man verlange ausdrücklich d. Namen **Kiesow**. Depots in Marburg: Mariahilf-Apothek, Adler-Apothek, Stadt-Apothek. In Gitti: Mariahilf-Apothek, Apothek z. sch. Adler.

### Serravallo's China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwachliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.

**J. SERRAVALLO**, k. u. k. Hoflieferant **Trieste-Barcola**

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Bei Katarrh Heiserkeit, Verschleimung ist :: das Beste :: Schwarzer Johannisbeer-Saft

Flasche 90 H. u. 1 Kr. 20 H.

Abler = Drogerie St. Wolf, Herrngasse Nr. 17.

### Ueberraschende Erfolge sichert HELL'S Menthol-Franzbranntwein

Marke: „Edelgeist“.

Schmerzstillende, die Muskulatur kräftigende und die Nerven belebende Einreibung. Hygienisch-prophylaktisches Waschmittel gegen Schwächestände, erfrischendes Riechmittel.

Doppelt so wirksam als einfacher Franzbranntwein.

Preis einer Flasche K 2.—, einer Probe- oder Touristenflasche K 1.20.

Verlangen Sie „Edelgeist“ um nicht mindere Marken zu erhalten.

En gros: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I, Biberstraße 8.

Marburg. In den Apotheken Prull, König's Erben, Savost und E. Taborsky.

REPARATURLOSE BEDÄCHUNGEN - MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

# Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UFALU.

Vertreten für die politischen Bezirke:

Ellis, Gsnobitz, Luttenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann u. Windischgraz durch

Rudolf Blum & Sohn Marburg a. D. Carneristraße Nr. 22.

**Sulzegger Sauerbrunn**  
Hauptniederlage  
Marburg, Domplatz 6.  
5284

4 1/2 Ko. reinen, garant. echten  
**Schleuderhonig**  
und Dose nur K. 6. Haus  
Toplat, Furschitzen b. Pettau.

## Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 24. Februar 1910 vormittags um 9 Uhr beginnt die

# Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effekten die Pfandstücke . . . Nr. 7495 bis 9885  
von Pretiosen die Pfandstücke . . . Nr. 18060 bis 22010  
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 1623 bis 1800  
zur Veräußerung, welche bis 21. Februar nicht umschrieben  
oder ausgelöst wurden. 212

Am 22. und 23. Februar bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

## Josef Martinz, Marburg.

# Tombola- und Glückshafen-Zusammenstellungen.

## Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

ist stets Kassaläufer für Hölzer aller Art und leistet Lohnschnitt gegen höchstmögliche Holzausnutzung. Liefert zugeschnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen Schnittmaterialies.



## Champagner Bouvier

:: erstklassige Inländer Marke ::

erzeugt nach altfranzösischer Manier durch Gärung des Weines in der Flasche. Auswahl besonders geeigneter Traubensorten, des Weinbergbodens und Lagen, reichliche Erfahrung im Kellereibetriebe, liefert Qualitäten, die gleichwertig den besten französischen Marken.

== Champagner Bouvier ==  
hat feines, natürliches Bouquet der Weinsorte, ist daher süßig und belümmlich wie kein anderer.

== Champagner Bouvier ==  
kommt ausgereift nach mehrjähriger Lagerung zum Versand.

Weingutsbesitz und Kellerei:  
**Radkersburg (Steiermark)**

Spanische Weinstube ganze Nacht geöffnet  
4695 Graz, Frauengasse 7.

## Slivowitz

50 bis 70 Hektoliter zweijähr. Slivowitz, garantiert echt, hat abzugeben Vinzenz Sarmitz, St. Leonhard W. B. 297

Schöner schwerer 4481

## Gebirgshafer

ist billig abzugeben bei Konrad Zamolo, Frausheim.

Ein Buchbinder-

## Lehrjunge

findet sofort Aufnahme in der Gerichtshofgasse 24. 172

# WER

eine 2919

# Realität

oder was immer für ein Grundstück oder Geschäft verkaufen, vertauschen oder kaufen will, Beteiligung sucht, wende sich an das erste und größte, seit 31 Jahren bestehende Fachblatt

== Allgemeiner ==  
**Verkehrs-Anzeiger**  
Wien I., Weihburggasse 26.  
Realste, kulanteste Bedingungen.  
Nachweisbar größte Erfolge.



## NOXIN

BESTE SCHUH-KRÉM

NOXIN

In allen besseren Geschäften erhältlich.

Depositeur: Alfred Fränkel & Co., Anton Grabmaier, Marburg.

## Apotheker A. Thierry's Balsam

(Gesetzlich geschützt.)



Alles echt mit der Nonne als Schutzmarke.

Wirkung gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Verschleimung, Verdauungsstörungen, Husten, Lungenleiden, Brustschmerzen, Heiserkeit u. Außerlich wundreinigend, schmerzstillend. 12 kleine oder 6 Doppelpf. oder eine große Spezialpf. K. 5.—.

Apotheker A. Thierry's allein echte

## Centifoliensalbe

zuverlässig wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen noch so alten aller Art. 2 Dosen K. 3 60. Man adressiere an die Schutzengel-Apothek des

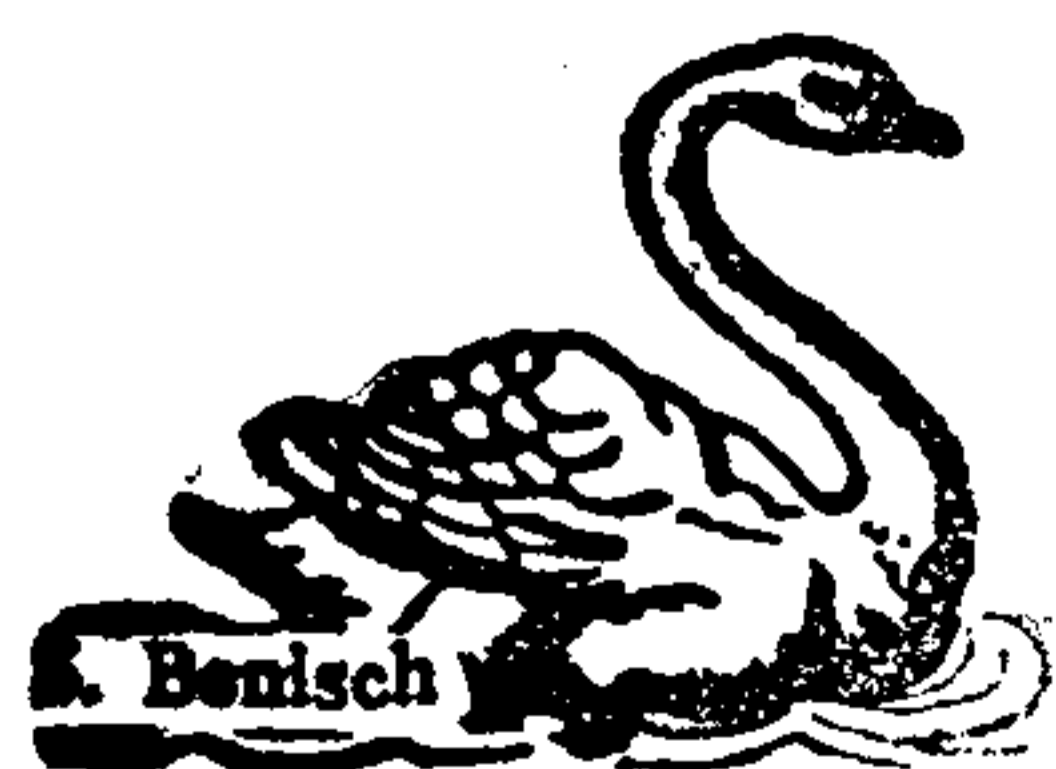
A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Zu bekommen in den meisten Apotheken.

Alles echt mit der Nonne als Schutzmarke. Wirkung gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Verschleimung, Verdauungsstörungen, Husten, Lungenleiden, Brustschmerzen, Heiserkeit u. Außerlich wundreinigend, schmerzstillend. 12 kleine oder 6 Doppelpf. oder eine große Spezialpf. K. 5.—.

Apotheker A. Thierry's allein echte  
**Centifoliensalbe**  
zuverlässig wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen noch so alten aller Art. 2 Dosen K. 3 60. Man adressiere an die Schutzengel-Apothek des  
A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Zu bekommen in den meisten Apotheken.

## Beste böhmische Bezugsquelle BILLIGE BETTFEDERN!



1 kg graue, gute, geschl. 2 K, bessere 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K 40 h, 8 K, 1 kg Damen (Flaum), graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K, allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 kg franko.

**Fertige Betten** aus dichtfädigem roten, blauen, weißen oder gelben Ranking, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70, Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. S. Benisch in Deschenitz Nr. 769, Böhmerwald. — Preisliste gratis und franko. 3099

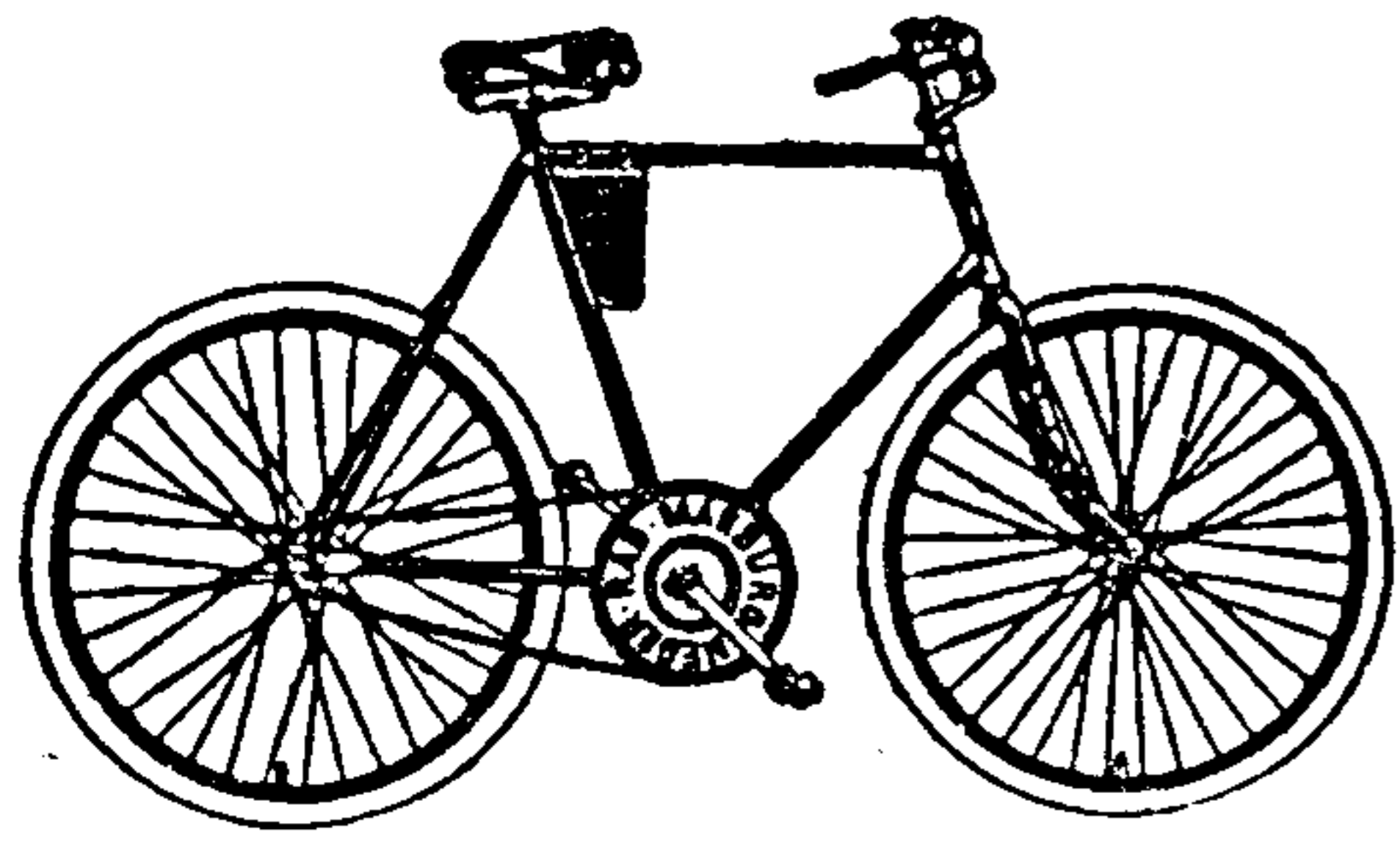
**Möbelgeschäft Karl Wesiak, Marburg, Freihausgasse 1.**

Größtes Lager von Möbeln für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen, Hotels, Villen in allen Stilarten zu mäßigen Preisen. Eigene Werkstätte für Polstermöbel und Dekorationen.

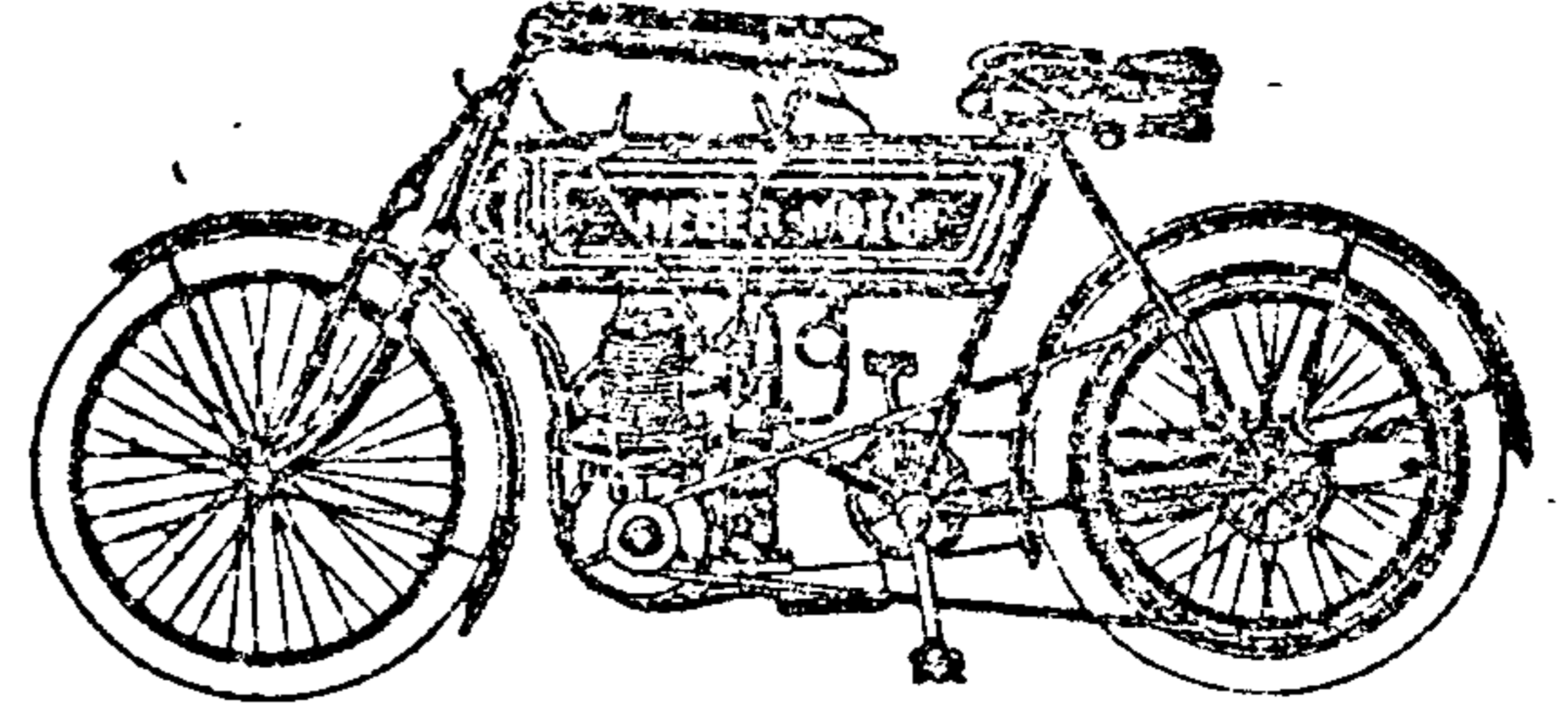
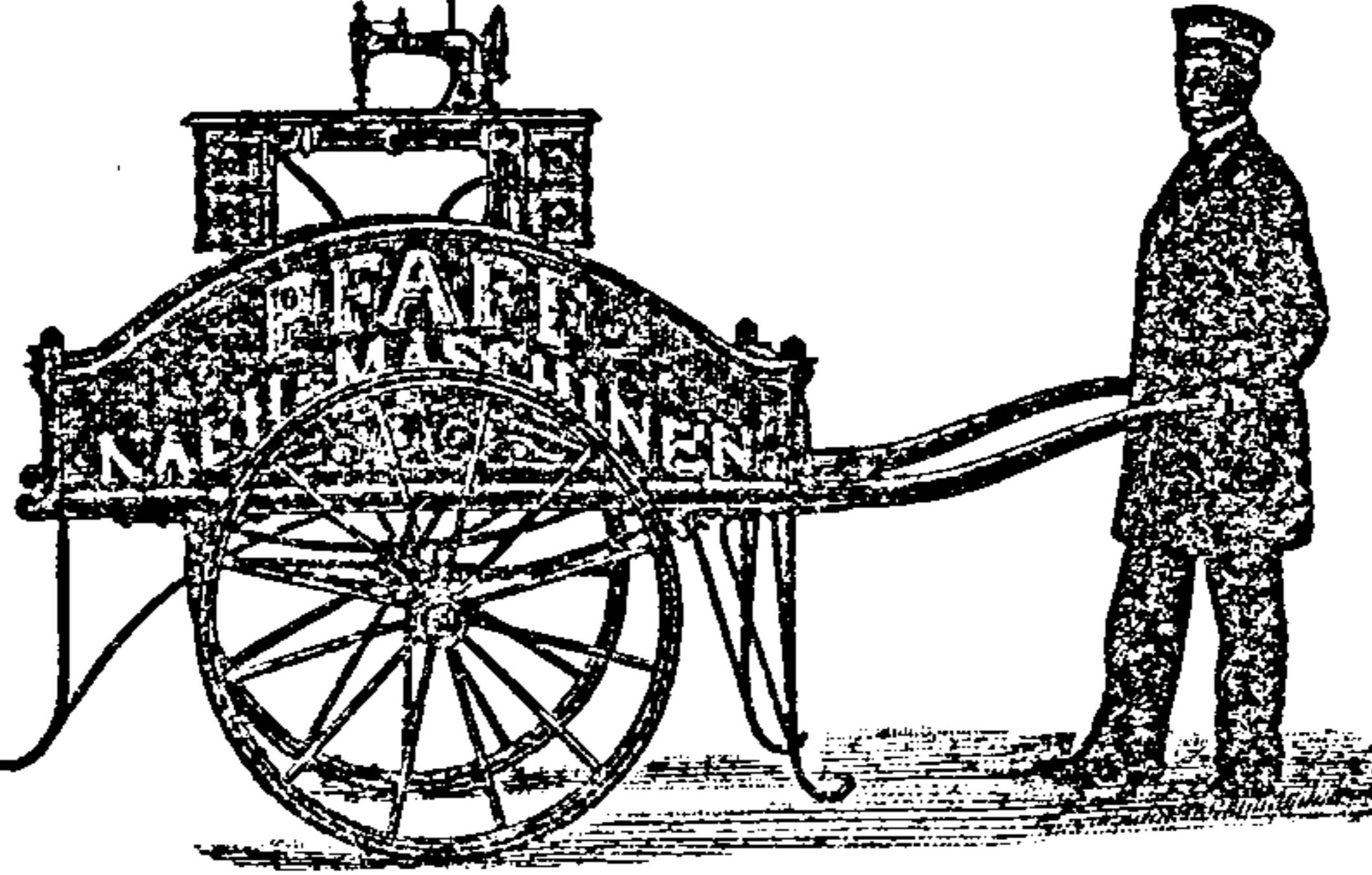
**I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik**

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

**Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.**



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

**Modell 1909. Präzisions-Kugellager.** Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt. Preisliste gratis und franko. **Gegründet 1889.** Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürlopp, Singer, Elastiz-Cylinder etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc. Benzol- und Ölager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

**Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.**

empfehlenswert von feinen erprobten, gefällerten und wetterbeständigen

**Tonmaterialerzeugnissen**

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Kontra-Zackenziegel, Preßfalz (nach dem Wienerberger Original erzeugt), Strangfalz- u. Biberschwanzziegel

zur geneigten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Preßfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Viber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Preßfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers. **Telephon Nr. 18.**

Hochachtend

**Franz Derwuschek, Baumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.**

Vertreter in den einzelnen Ortschaften werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt. — Verkaufsstellen in Marburg: Roman Bachner's Nachfolger, Postgasse und N. Weigert, Kaufmann, Tegetthoffstraße. 2871

**Jüngerer Kontorist**

mit guter Schulbildung und tadellosem Charakter, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird zu baldigstem Eintritt gesucht. Bewerber, welche in Stenographie und Maschinschreiben geübt sind, werden bevorzugt. Offerte sind zu richten an M. Fischl's Söhne, Kornspiritus-Preßhese-Malzfabrik u. Spiritus-Raffinerie in Klagenfurt 2. 188

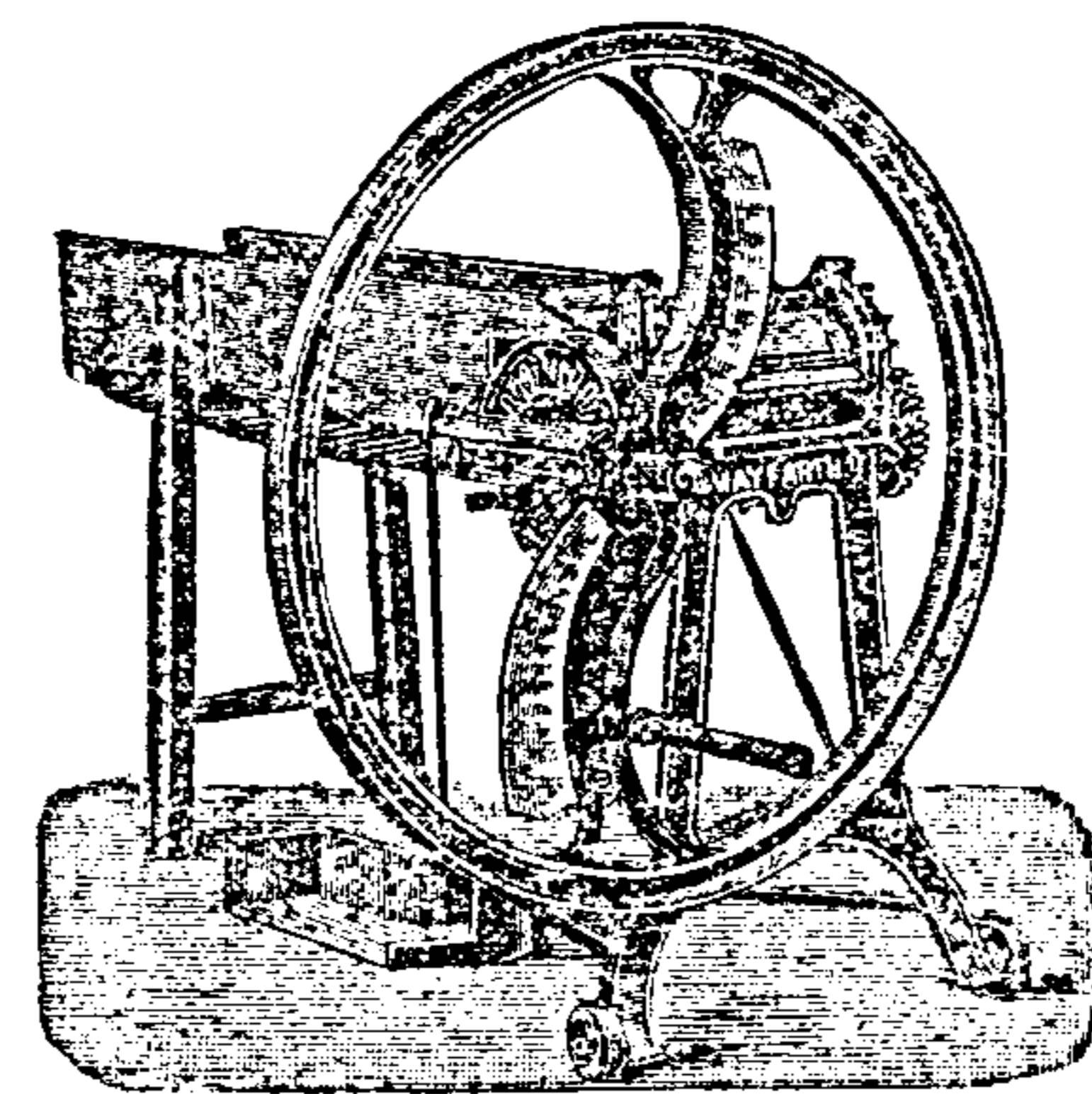
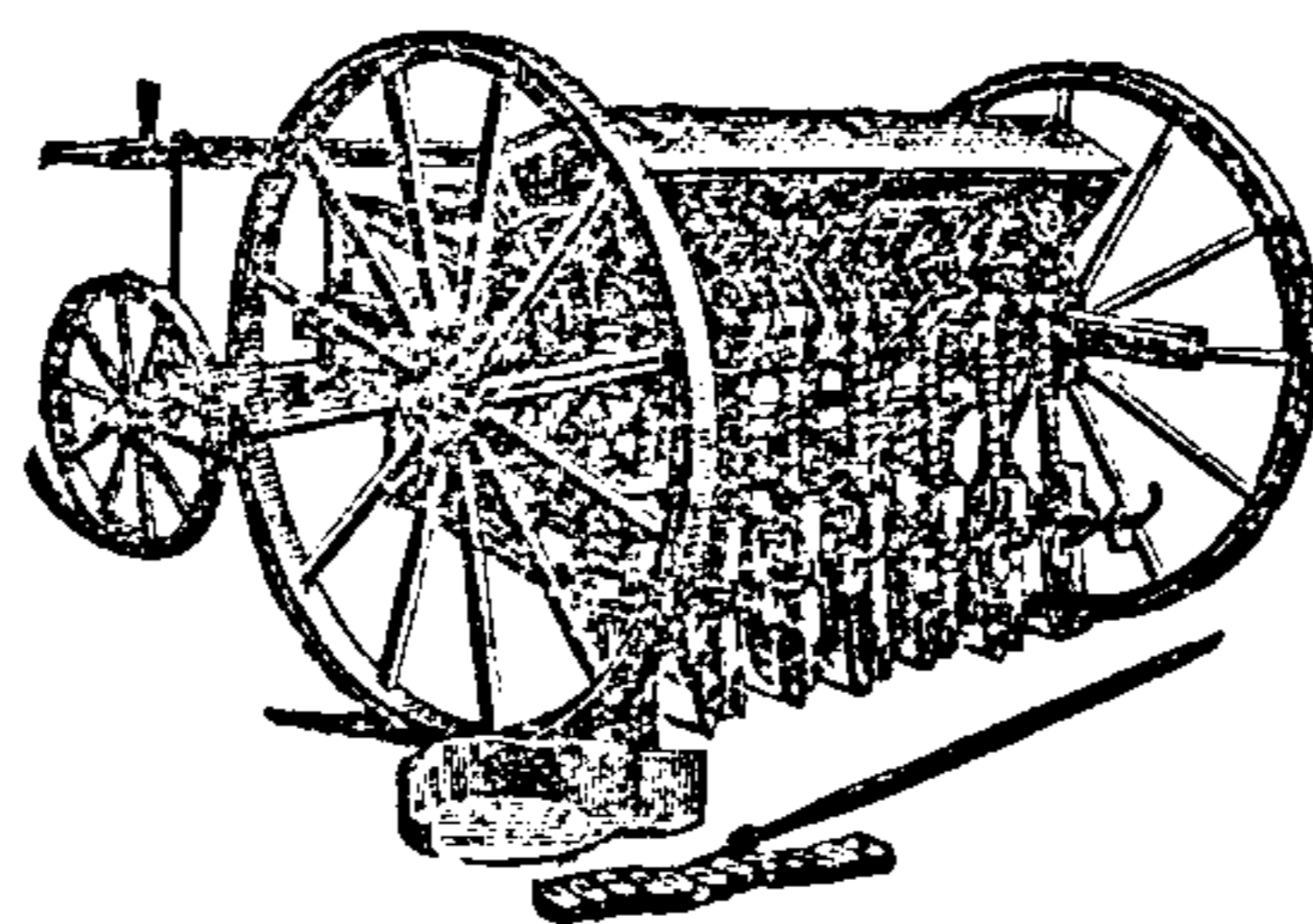
**3 Kronen-Cognac!**

3 Kronen-Cognac

Beliebteste Marke! Vorzügliches Aroma!  
**Garantiert reines Weindestillat!**  
Die grosse Flasche nur 3 Kronen!  
Erhältlich in Marburg bei:  
**Silv. Fontana jun., Tegetthoffstraße.**  
**Felix Schmidl, Körntnerstraße. :: :: ::**

3 Kronen-Cognac

**3 Kronen-Cognac!**



**Die allgemeine Zufriedenheit unserer Abnehmer**

ist der beste Beweis für die Güte und Solidität unserer Fabrikate.

Wir liefern in erstklassiger Konstruktion:

**Futterbereitmungsmaschinen** für Hand-, Göpel- od. Motorenbetrieb, **Anbaumaschinen, Erntemaschinen, Getreide-Reinigungsmaschinen, Dreschmaschinen** für Hand-, Göpel- oder Motorenbetrieb, **Weinpressen und Mühlen**

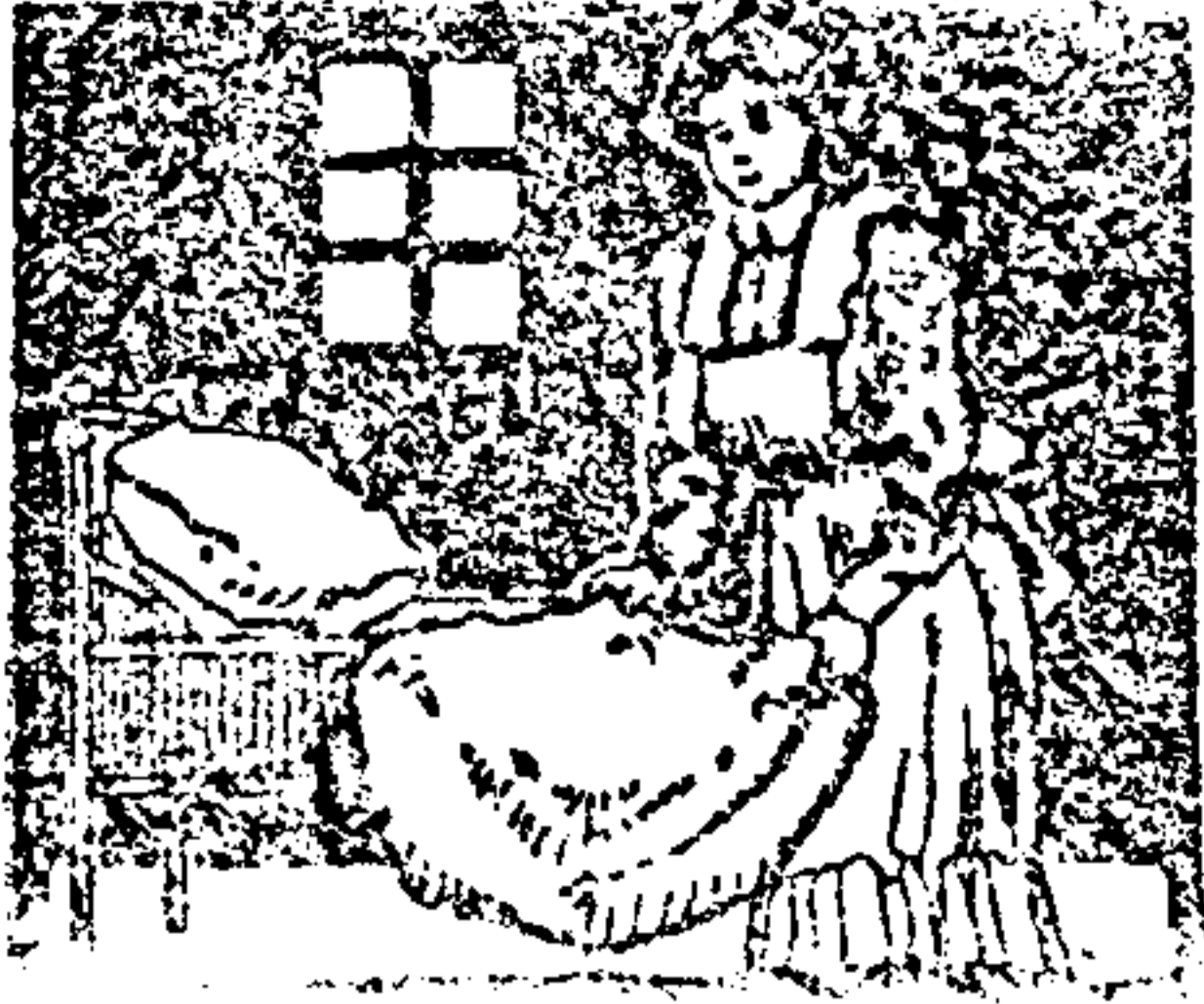
sowie alle anderen landwirtschaftlichen Geräte.

**Ph. Mayfarth & Co.**

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke **WIEN, II, Taborstrasse 71.**

Etabliert 1872. Preisgekrönt mit über 650 goldenen und silbernen Medaillen etc. 1050 Arbeiter. Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 86

Beste und billigste Bezugsquelle für böhmische Bettfedern, Daunen und fertige Betten!



Graue 1 kg R. 2.— bis 2.40, halbweiße R. 2.80, weiße, geschliffene R. 4.— bis R. 6.40, Schneeweiße, sehr flaumige R. 8.—, 9.40, grauer Flaum R. 6.—, 7.—, 8.—, weißer, feinstes Flaum R. 10.—, 12.—, 14.—.

Fertige Betten aus gutem farbigem Ranfing gefüllt mit grauen sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern R. 16.— halbdauen R. 20.—, Daunen R. 24.—, 28.—, einzelne Polster und Luchente.

Sowie Unterbetten, Matratzen, Strohsäcke, Leintücher, Steppdecken billigst. Der Versand erfolgt per Nachnahme von 5 kg aufwärts franko. Wir garantieren für tadellose Ware und nehmen Nichtpassendes franko retour.

Preisblatt gratis und franko. Westböhmischer Bettfedern-Versand Janowik & Comp. Tlucna Nr. 125 bei Pilsen.

Das beste und billigste Hausmittel sind



1 Schachtel 20 S., 6 Schachteln 1 Kr.

Zu haben in Marburg bei Apoth. W. König, zu „Marienhilf“, Apoth. Friedr. Prull „zum k. l. Wälder“, Apoth. Ed. Taborsky „zum Mohren“. Ferner bei den Kaufleuten Josef Kauer, L. S. Koroschek, Ant. Kofler, R. Pachner's Nachf.

Violinen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer Instrumentenmacher

(Schüler der Gradl'scher Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen, Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Ditloff, Peters, Steingräber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albums.

Mechanische Strickerei

„zum Köniasadler“

Marburg, Herrengasse 7

übernimmt sämtliche Sorten Strümpfe und Socken zum Anstricken und Anwirken. Tadellose, fachmännische Ausführung. Reichhaltiges Lager in sämtlichen Moden, Strick- und Wirtwaren-Artikel. 583

Einziges Spezialgeschäft in der Branche.

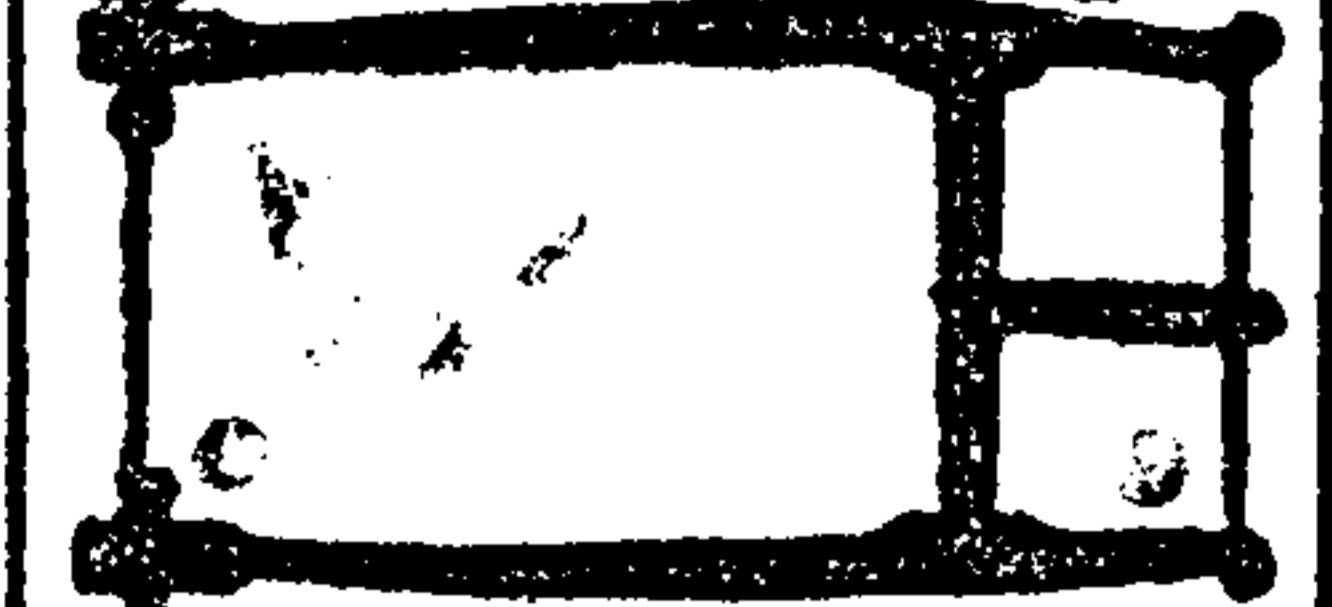
Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckentappe ersucht. 1424

Laubsäge



Warenhaus gold. Pelikan VII. Siebensterng. 24. Wien. Preisbuch gratis Wien.

Lager von 2800

Zuwelen, Gold- u.

::: Silberwaren :::

F. Kilian, Schillerstr. 6. Reparaturen werden angenommen.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Garantien durch

Neubauer's

behörbl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest, VIII, Bercsényi utca 18. Retourmarkte erbeten. 232

Verdienst!

R. 2-4 täglich und ständig durch Übernahme von Strickarbeiten auf meiner bestbewährten, verlässlichsten Schnellstrickmaschine. Leichte Arbeit im eigenen Heim. Vorkenntnisse nicht nötig! Unterricht gratis! Entfernung kein Hindernis! Anschaffungskosten gering! Schriftliche Garantie für dauernde Beschäftigung! Unabhängige Existenz! Prospekt kostenlos! Unternehmen zur Förderung von Heimarbeit: 4173

Karl Wolf

Wien, VI/1, Reltengasse 1/10.

Sofort zu vermieten

trodene Werkstätte samt geschlossener Halle und offenem Lagerraum, sehr geeignet als Magazin, südliche Lage, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes. Anz. Nr. 3669

Verkäufer

von 4815

Realitäten, Landwirtschaften und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den großen Käufer-Verkehr ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreiteten christlichen Fachblatt

H. W. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile Nr. 3

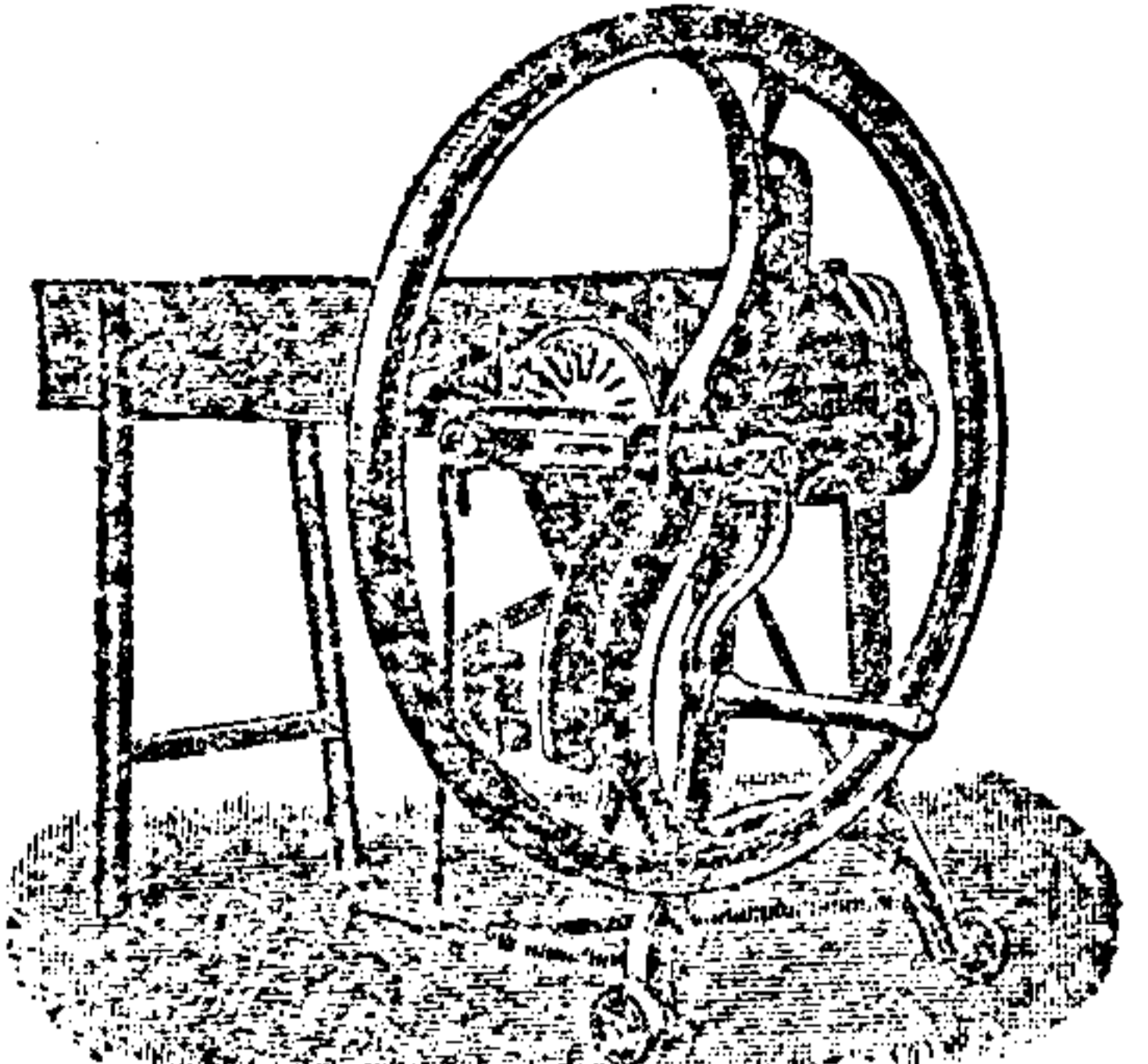
Telephon (interurban) 5493. Zahlreiche Dank- u. Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-ämtern, Stadgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. Probenummer auf Verlangen gratis.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

(Stolermark).

empfehlte neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Fütter-schneidmaschinen, Schrot-mühlen, Rübenscheider-Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferde, heurechen, Handschlepp-rechen, Heuwender, Gras-u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinsten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes

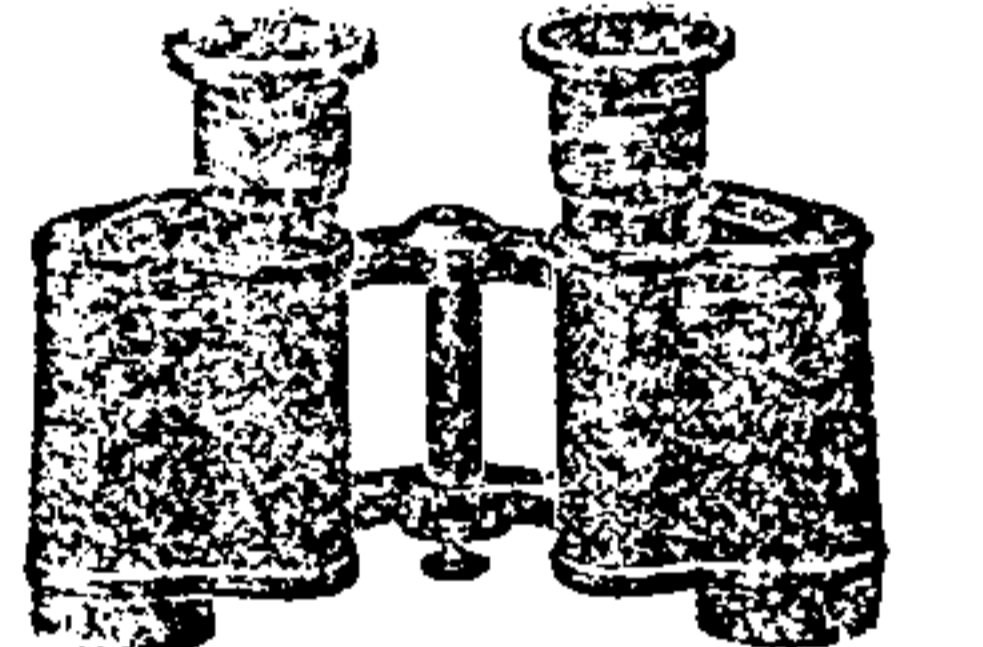
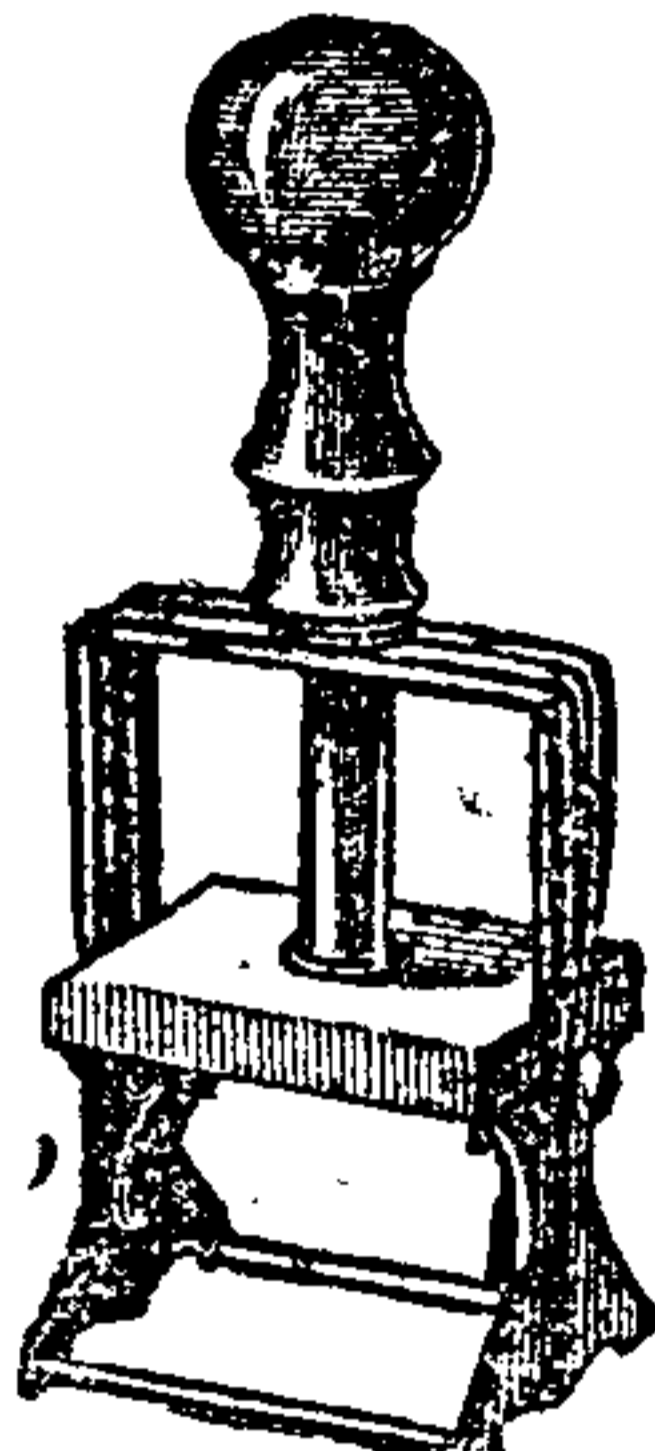


Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinen-verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.

Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

l. l. gerichtl. beid. Schätzmeister in Marburg, Burggasse



empfehlte seine Neuheiten in Zuzelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Strazettes, Tabatiere, Trieder, sechsfache Vergrößerung 100 K. — Kaufe alles

Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Billigstes und Abführmittel



(Neustein's Elisabethpillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unter-leibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel, ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h., eine Pille, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages K 2.45 Frankozusdg. 1 Rolle Pfl.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „heil Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgericht-lich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma gezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“ Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg in den Apotheken Friedr. Prull, Ed. Taborsky, W. A. König und Viktor Savost.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Treckenlegung feuchter Mauern.



Verkauft wird

Böttger's Ratten-Tod zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere...

tadellos Herrenmantel, schöne reine Damenkleider, Rehlleder-Herrenhandschuhe, Waschtisch, Muff, Bilder, Kinderschlitten, und Verschiedenes bei Frau Urechowsky, Bergstraße 18.

Spar- und Darlehenskassen-Verein

registrierte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. H. für die Stadt und den politischen Bezirk Marburg

Kassastelle: Färbergasse Nr. 1.

verzinst Einlagen zu 4 1/2 %

- von jedem 1. und 15. eines Monats ab und gewährt Darlehen an Mitglieder in Form von a) Personalkredit b) Wechselkredit c) Warenkredit d) in laufender Rechnung e) Belehnung von Buchforderungen

übernimmt auch das Inkasso von Kundenrechnungen ohne Spesen. Amtstage an jedem Montag und Freitag von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Der Vorstand.

Telegramm aus Wien!



Behufs Einführung unserer Taschenfeuerzeuge „Cäsar“ entschlossen wir uns anstatt jeder anderen Reklame 15.000 St. zum Fabrikspreise abzugeben...

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel...

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen...

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Haupt-Versand bei Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wiedner Hauptstrasse 9. Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen...

Ökonom

Schaffer, absol. Witzerschüler, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mit einigen schönen Zeugnissen, 30 Jahr alt, sucht einen guten Posten...

Schlitten

Ein- und Zweispänner zu verkaufen bei Franz Ferk, Augasse 2.

Achtung!

Ein sehr reichsortiertes Lager der besten Nebenscheeren und Werkzeugmesser zu den billigsten Preisen...

Akkumulatoren

Elektrische Lichtanlage 200 versch. Größen von Nr. 1.40 an. Preisliste frei. M. Lischer Akkumulatorenfabrik, Dresden 22/186. Jahresproduktion über 100.000 Stück.

Unübertroffen

bei Dräsen, Skropheln, Blutarmut, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten. zur K. äftigung schwächerer, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine Kur mit Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Marke „Jodella“. Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis K 3.50 und 7.—

Möbl. Zimmer

Magistratstr. 15. 296

3 bis 15 Kronen täglich

können Damen und Herren jeden Standes verdienen. Nebenverdienst b. Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung, Hausind. u. Näheres vom Verlag F. Menzel, Wien, III/1, Erbbergstr. 19/u. 171

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 2429

ADRESSEN

Nachweisbar amtlich eingeholte aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Baderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Nadorutza 20. Prospekt franko. 3342

Die Kinderzahl auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingegangen sind, sendet diskret gegen 90 h österr. Briefmarken: Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstrasse Nr. 51. 4079

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungsgesellschaft in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehung u. c., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruch, Diebstahl, Bruch von Spiegelscheiben, gefehliche Gastpflicht und Unfall nebst Valorentransport.

Kautschukstempel! Vordruck-Modelle, Siegelstöcke u. c. billigt bei KARL KARNER Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 16, Marburg. Eingang in der Webergasse Nr. 3.

Keine Kahlköpfigkeit, kein Haarausfall, keine Schuppenbildung nach kurzem Gebrauche meiner geschützlich geschützten Ela-Haar- und Wuchspomade. Streng reell. Erfolg überraschend! Mit und Jung, Herren und Damen mögen nur „Ela-Pomade“ zur Erzeugung von Bart, Haar und Augenbrauen benutzen.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Preis: 1 Ziegel 2 K. u. 3.50 K., 3 Ziegel 5 K. u. 8.50 K.

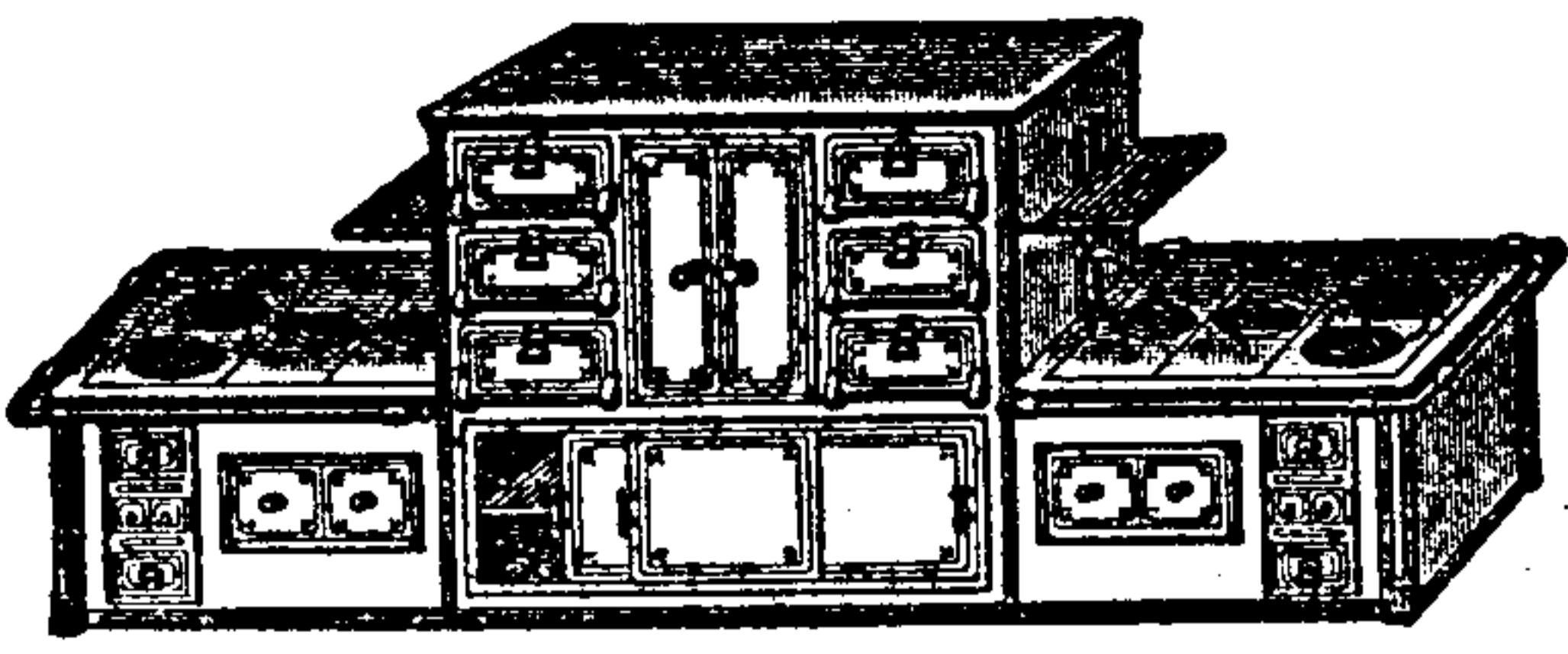
Sensationelle Erfindung 1909!

Selbstzündende Metallkerze „Jupiter“ mit fettfreier Petroleumfüllung ist im Gebrauche 10mal billiger als gewöhnliche Milly- und Stearinkerzen. Wichtig für jede Familie, namentlich für Hotels, Gasthäuser, Geschäfte, Fabriken, Kirchen etc.

Liniment. Capsici comp. Anfer-Bain-Expeller ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken.

# Herdfabrik H. Koloseus

Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampfmaschinen, Gastöfen und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

# Trauerhüte

in größter Auswahl

:: stets am Lager ::

# E. Polt-Witzler, Modistin

„zur Wienerin“, Herrngasse 40.

# Älteres Fräulein

wünscht zu alleinstehendem Herrn, zu mutterlosen Kindern oder als Stütze der Hausfrau unterzukommen. Geht auch aufs Land. Briefe erbeten unter „Älteres Fräulein“ an die Bero. d. Bl. 4280

# Grammophonbesitzer

erhalten bei mir kostenlos Plattensätze, neue und alte, ohne etwas kaufen zu müssen. 4669

Mois Jäger  
Marburg, Burgplatz.

Tüchtiger

# Verkäufer

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird engagiert im Modewarenhaus S. Kofschinegg. 44

# Nett möbliert. Zimmer

Mitte der Stadt, 1. Stock, separat. Eingang, an 2 Herren mit od. ohne Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 6. 264

Elegant

# möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Parkstraße 14, hochparterre. 140

# Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier  
Budapest, VIII, Josefing 33.  
Rückporto erwünscht. 74

# Kleine Wohnung gesucht

bestehend aus 1 oder 2 Zimmer, Küche und Zugehör von ruhiger, kinderloser Partei in nächster Nähe der Herrngasse oder Hauptplatz. Gest. Anträge nebst Preisangabe unter A. B. an Bw. d. B. 277

# Holz- und Kohlen- geschäft

zu verkaufen. Mellingerstraße 5. 283

# Eigenbauweine

in Flaschen 56 Heller p. Liter, auch in Gebinden von 56 Liter aufwärts abzugeben. Herrngasse 7. 289

# Jüngere Köchin

die sehr gut kochen kann, wird aufgenommen. Anzuzug. Burgplatz 6. 271

Marburger Dampfmühle Karl Scherbaum und Sohn.

# Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer Schuhcreme, Metallpulverextrakt etc. an einschlägige Geschäfte, auch als Nebenverdienst passend. D. Gardung & Comp., chem. Fabrik, Schönbrunn-Aussig a. E. 4794

Agenten

für sämtliche Bezirke und Gemeinden sucht ein neues Fabrikunternehmen gegen hohe Provision zur Übernahme von Verordnungen (als auch Nebenbeschäftigung) auf Patentfabrikate, in jeder Familie gesucht. Anträge mit. Chiffre „100 R. monatlich 50%“ an Gregor Annon.-Bureau, Prag, Heinrichg. 19. 287

# Schönes Zinshaus mit Garten in der Parkstraße

mit gutem Zinsertrage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Auskunft erteilt die Bero. d. Blattes. 278

# Dalmatinische

# Weinhandlung

In keiner Familie darf im Winter ein Glas guten Weines fehlen. Frost, Verkühlungen und Blutarmut werden durch einen guten, echten dalmatinischen Wein beseitigt.

Drei Jahre alter, echter dalmatinischer Wein zum Tee und Glühwein vorzüglich verwendbar.

— Nachweisbare Verfälschung wird mit 1000 R. belohnt. — Ausschließlicher Verkauf bei: 4572

# Witwe Franz Cvitanic

Marburg a. D., Burggasse Nr. 20.

# Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 H., Riesling 72 H. empfiehlt 4360

S. Fontana jun., Tegetthofstraße 23.

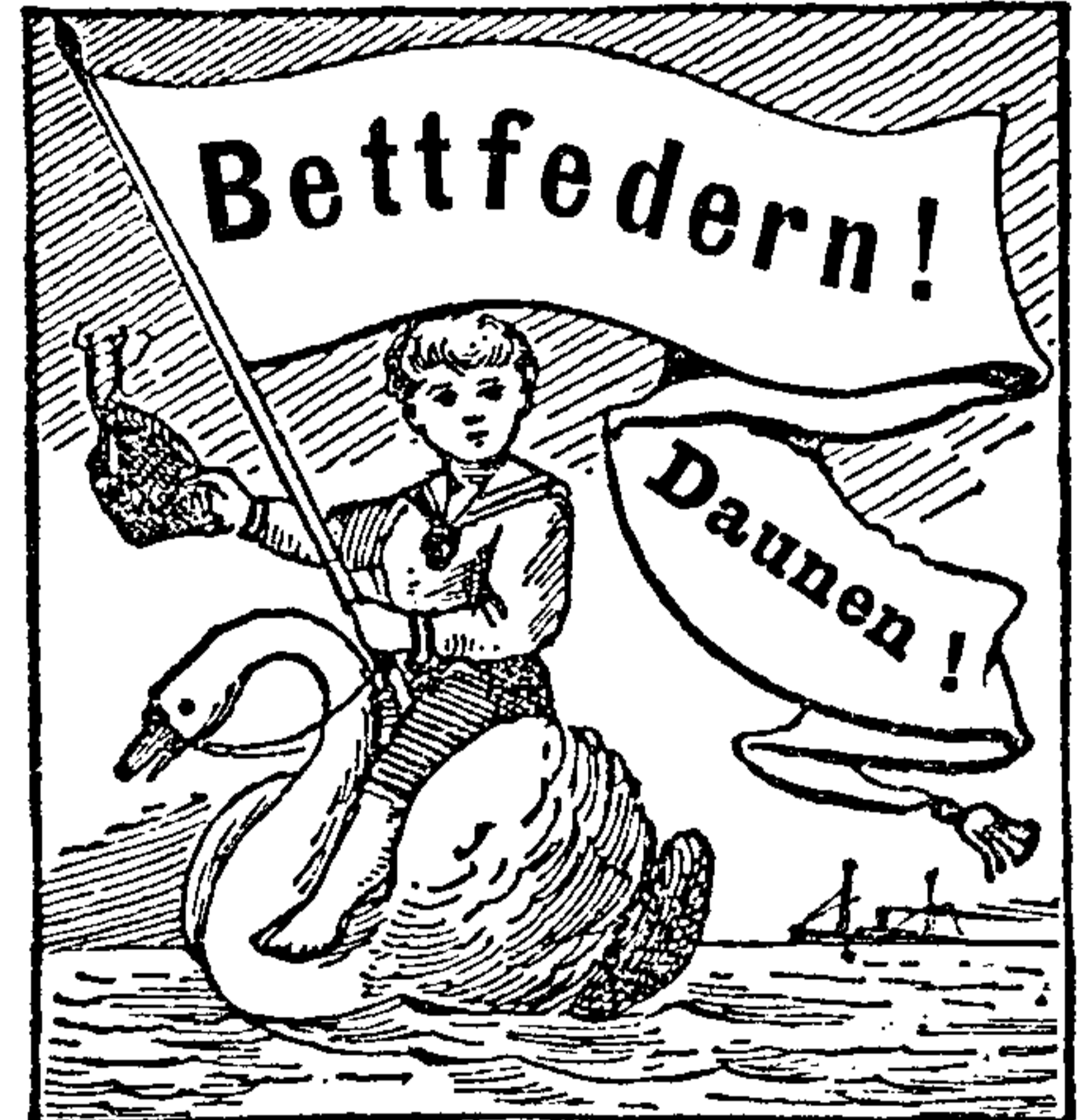
# Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt, Herrngasse 4.

# Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche  
Marburg, Herrngasse 10.



Karl Worsche  
Marburg, Herrngasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	R. 1.60
1 "	graue, geschliffen	" 2. —
1 "	gute, gemischt	" 2.60
1 "	weiße Schleißfedern	" 4. —
1 "	feine, weiße Schleißfedern	" 6. —
1 "	weiße Halbdaunen	" 8. —
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	" 10. —
1 "	graue Daunen, sehr leicht	" 7. —
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	" 14. —
1 Tuchent	aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

# Mehmer's Thee

vorzüglich in Qualität, billig im Gebrauch. Vorteilhafteste Konsumsorte à R. 5 und R. 6 per 1/2 Kilo, 100 Gramm-Pakete von R. 1 an. Zu haben bei Karl Wolf, Adler-Drogerie. 4104

**GROSSE-Modenwelt**

Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Sehnittbogen

1 1/2 K

A bonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits.

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel!

# Rum-Composition!

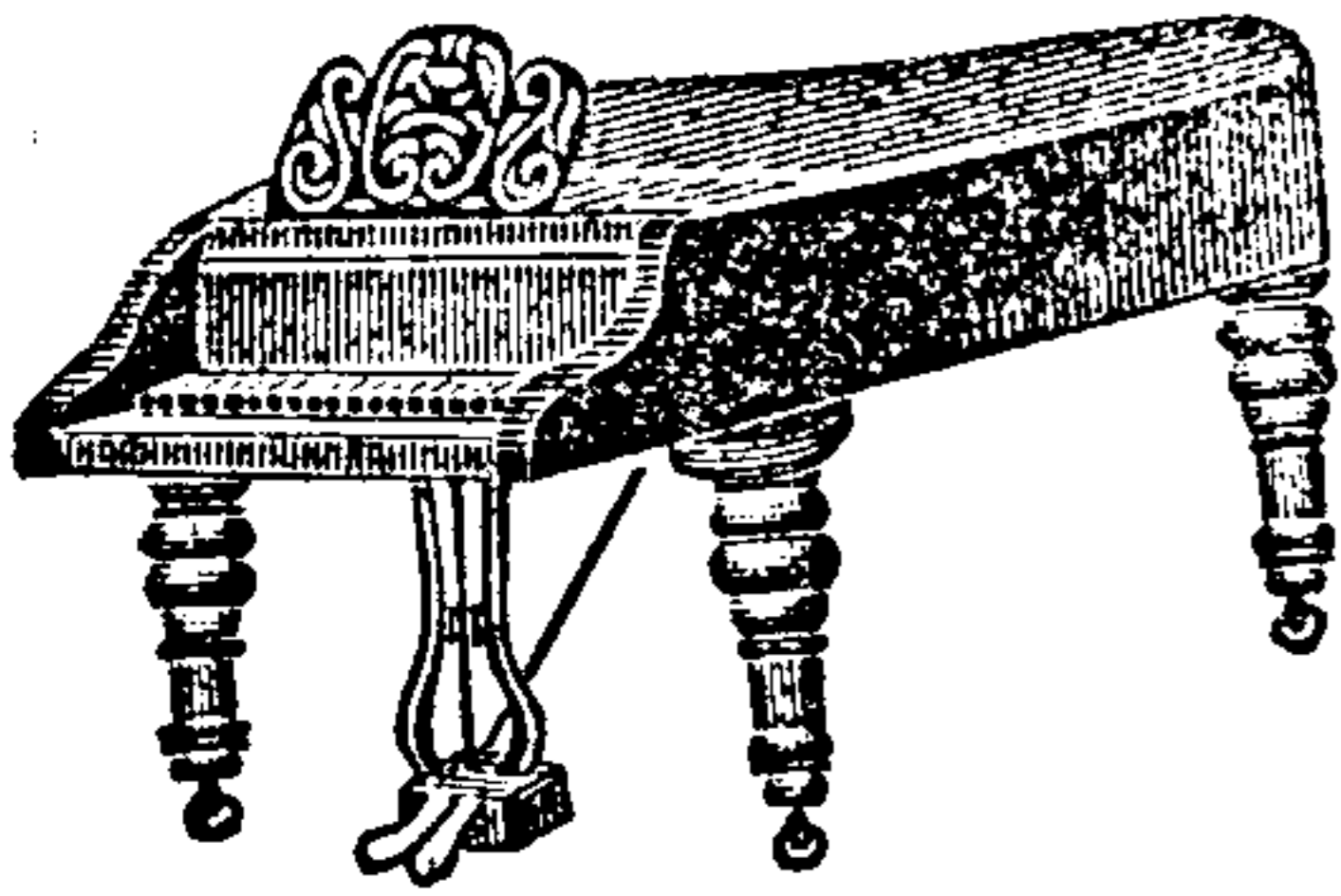
Meine verstärkte und aromatisierte Rumkomposition ist die beste und zweckmäßigste zur Erzeugung eines feinen, dem Jamaica-Rum sehr ähnlichen Rumes. Ein Versuch wird Sie von der außerordentlichen Schmachhaftigkeit überzeugen. Preis 1 Flasche für 1 Lt. Rum 50 H.

M. Wolfram  
Drogerie. 4117

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Ein Fräulein

aus besserem Hause wird als Verkäuferin gesucht. Modistin bevorzugt. Felix Michelitsch, Herrngasse 14.

Ein Praktikant

aus gutem Hause wird aufgenommen bei Felix Michelitsch, Herrngasse 14. 4767

Trödler und Kleider-

händler bekommen aus alten Kommissstücken und Schafwollenen erzeugte Kleider, ferner dunkelgraue Tramwayhosen und hergerichtete Militär-Winter- und Sommerhosen sowie alte Militärstiefel und Stiefel billigst bei V. Preßburger & Sohn, Wien XX/1. 72

Achtung!

Gemüsegarten, der auch als Bauplatz geeignet ist, sofort zu pachten gesucht im Stadtgebiete Marburg. Kauf nicht ausgeschlossen, Ausführliche Anträge erbeten bis 10. Februar unter „Kaufstücker Pächter 1910“ Hauptpostlagernd Marburg. 270

Bauparzelle

in Brunnord, in der Nähe der Südbahnwerkstätte, per Kloster 3 R. zu verkaufen. Anzufragen Rärntnerstraße 94. 217

Sogleich zu vermieten

ein Gewölbe, eine Fleischaus-schrotung, eine Wohnung und ein Sparherdzimmer. Thesenerstraße 258. 4705

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen

K 370.000

Haupttreffer

11 jährliche Ziehungen

durch Anlauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederveräußlichen

4 Original-Lose 4

Ein Italien. Rotes Kreuz-Los  
Ein Basilika-Dombau-Los  
Ein Serb. Staats-Tabak-Los  
Ein Josjiv „Gutes Herz“-Los.  
Nächste zwei Ziehungen schon am 1. Februar und 1. März 1910

Alle vier Originallose zusammen Kassapreis K 132.25 oder in nur 39 Monatsraten à K 4.—.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 218

Otto Spitz, Wien

L., Schottenring nur 26. Ecke Gonzagagasse.

Für 275

Wiesen- u. Weingarten-Düngung

empfiehlt sein großes Lager von Thomasmehl, Kalisalz 40%, Kainit, Superphosphat

so auch sämtliche andere Düngemittel Franz Frangesch.

Winzer 269

für einen Weingartenbesitz in Rohitzsch wird sofort aufgenommen, Auskunft bei Herrn Alois Wesiagg, Tegethoffstraße 49, 2. Stock, Marb.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Schillerstraße 24, 1. Stock. 4567

Schöne schwarze

Gartenerde

ist unentgeltlich zu haben. Ecke der Duer- und Blumengasse. 4456

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschäfer, Marburg

Herrngasse 12. 3837

Gesetzter Solider Kaufmann

der Spezerei- und Schnittwarenbranche, sucht einen Posten als Geschäftsleiter. Anträge bis 15. Febr. unter S. J. an Wm. d. B.

Einspänner, Zweispänner und Rodelschlitten

sind zu verkaufen bei Bergler, Mühlgasse 44.

309

J. Klemensberger

Weissnäherei

befindet sich ab 2. Oktober in der Bürgerstrasse Nr. 2 (alte Lehrerbildungsanstalt).

Empfiehlt sich zur Anfertigung von

3637

Brautausstattungen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, i. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei Gottlieb Taussig, Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose K 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages zu haben in Marburg bei S. J. Turad, Gustav Birhan, Josef Martinz.

Best bekannt!

Ärztlich empfohlen.

„Triumph“ Doppel-Malz-Bier

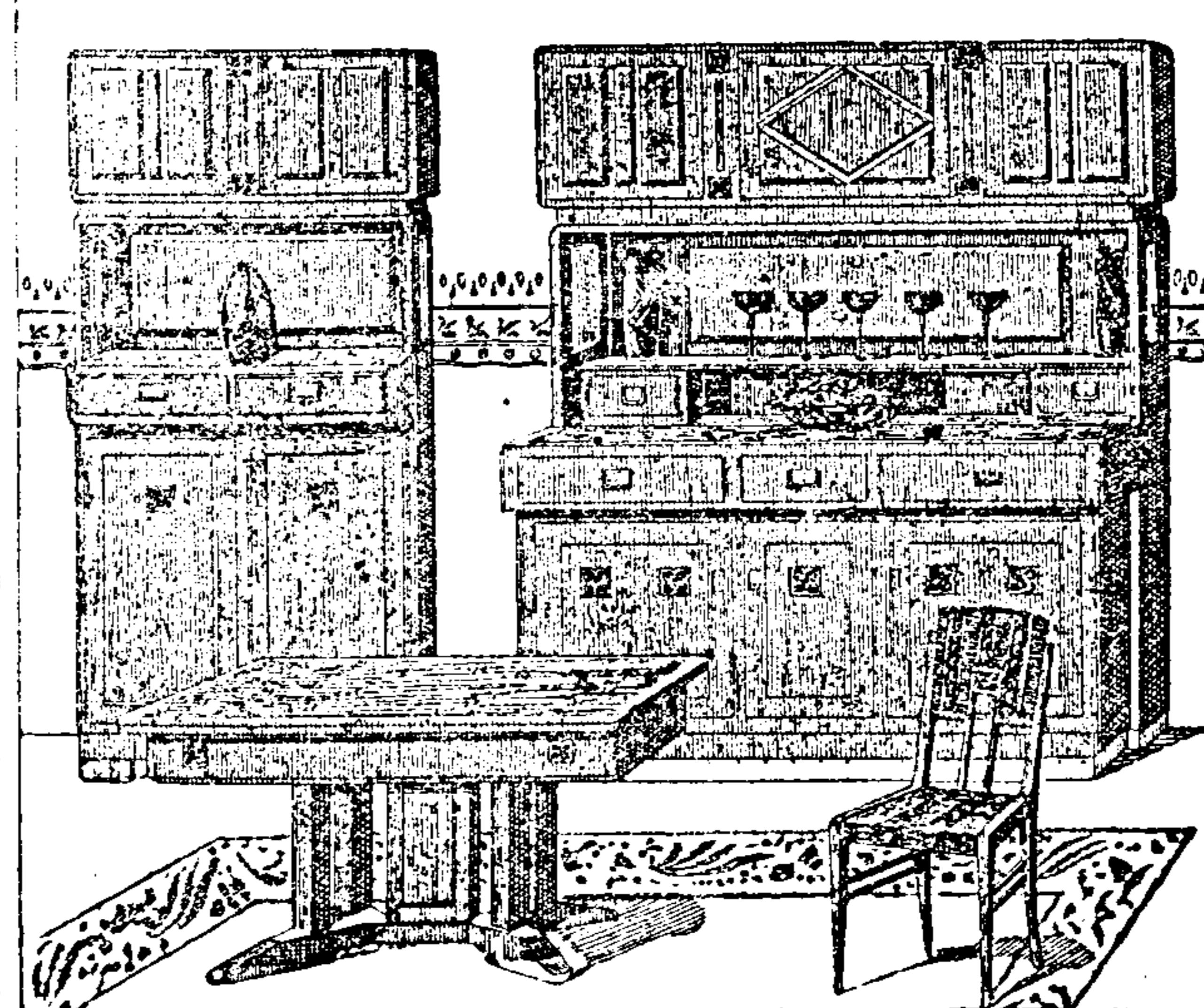
Spezialität der Austria-Brauerei Wien-Neudorf,

übertrifft alle bayrischen Biere.

Auf 40 großen Ausstellungen des In- und Auslandes mit den ersten Preisen ausgezeichnet. 219

Hauptdepot für Marburg und Umgebung

M. Gilek, Marburg, Burggasse.



Möbellager

Gut sortiertes Lager von geschmackvoll und dauerhaft erzeugten Möbeln in allen Stilarten empfiehlt die Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister Marburg, Burgplatz 3 neben „schwarzen Adler“.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallquo-Platten, Fattertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallbohrerplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kaulisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

810

### Schaubühne.

„Ein Herbstmanöver“. Operette von E. Kalman. Gastspiel des Herrn F. Becker, ersten Charakterkomikers vom Stadttheater in Graz. Die Rolle des Wasserstein scheint schon zu den Lieblingsrollen unserer Operettenkomiker zu zählen, einfach auch aus dem Grunde, da sie auch vom Publikum dankbarst belacht und beläuscht wird. Und mit Recht! Vietet schon an sich die Figur eines Reservetabakten — „Zivilbagage!“ — hinreichend Anlaß zu Witzen, umso mehr die eines jüdischen Vaterlandsverteidigers. Jedenfalls genug Grund zum Kranklachen. Und Herr Becker war wirklich ganz ausgezeichnet und bestätigte mit jedem neuen Auftreten den Ruf, der ihm vorausgegangen war. Wichtig schon allein durch seine Maske und Geberde, entfesselte er durch jedes Lied, man könnte sagen, durch jedes Wort, wahre Lachsalben, ohne der Fäschungsstimmung durch un-künstlerische Übertreibung etwas zuliebe zu tun. Den Gipfel des Erfolges bezeichnete natürlich das Lied vom „Vöbl“, das die Zuhörer zu Lachkrämpfen rührte; nach dreimaligen Zugaben glaubte man noch immer eine Wiederholung ertönen zu können. Geradezu Vorbildlich wirkte Herr Becker aber auch durch die wohlthuende Deutlichkeit seiner Aussprache. Wir können nur bedauern, daß dem einen Gastspiel nicht noch ein zweites folgt! Vielleicht doch!? Sonst hat die Aufführung des „Herbstmanövers“ an unserer Bühne durch die Wiederholungen un-streitig an Abrundung und Ausgeglichenheit gewonnen.

„Das Fräulein in Schwarz“, Komödie in drei Akten von Rudolf Lothar. — Wenn Rudolf Lothar die Feder ansetzt, hat er immer etwas zu sagen. Er ist unter den jüngeren Wiener Schriftstellern einer der Schwerblütigsten, aber auch einer der kenntnisreichsten und tiefsten. Sowohl als Dramatiker wie als Kritiker hat er Vorzügliches geleistet und es ist auf seine vornehm zurückhaltende Natur zurückzuführen, wenn er noch nicht so bekannt ist wie mancher weit weniger Begabte, der sich aber trefflich in Szene zu setzen weiß. Die neue Komödie „Das Fräulein in Schwarz“ führt uns in die Welt des Spießbürgertums mit seinen kleinen Gesichtskreisen und seinen Vorurteilen. Der Notar Barthou sowie seine Frau sind ganz entzückt, als sie sehen, wie sich zwischen ihrem Sohne Aristide, welcher Staatsanwalt ist, und der reizenden Claire des reichen Herrn Durand ein Liebesverhältnis anspinnt, das aller Voraussicht nach zur Ehe führt. Aber da kommt Aristide darauf, daß die Familie Durand berufsmäßig unter dem Künstlernamen Montrose Parterregymnastik betreibt und obwohl Claire ein wohlherzogenes, fein gebildetes und auch seltsich reines Mädchen ist, Aristide kann über das alte Philistervorurteil gegen jede Art von Künstler nicht hinweg, denn seine Liebe war viel zu klein, eben auch wieder eine echte Spießbürgerliebe, die sich nach Frankstücken bewerten läßt. Und Claire findet ihren Weg zu ihrem Berufskollegen Jack, der sie aus tiefstem Herzen liebt. Dieser Stoff ist von Rudolf Lothar mit meisterhaftem Geschick behandelt. Der Dialog ist fließend und interessant, die Satire fein und unaufdringlich und der ganze Bau so natürlich, daß sich eine Szene wie von selbst aus der anderen entwickelt.

Und auf den vornehmen Ton des Stückes war auch die Darstellung abgestimmt. Von den Damen darf sich Frä. Solba rühmen, ihrer Claire zu un-gemein sympathischem Ausdruck verholfen zu haben. Auch die Damen Schuberth (Frau Durand) und Blanche (Frau Barthou) boten tüchtige Leistungen.

Herr Brecher, der die Rolle des Gymnastikers Durand gab, spielte nicht nur wie immer vorzüglich, sondern er verblüffte auch dadurch, daß er sich tatsächlich als trefflicher Turner erwies. Es wäre nach-gerade interessant, zu erfahren, was dieser Mann nicht kann. Sehr gut war Herr Hainreich in der Rolle des Notars Barthou. Es ist Ehrenpflicht der Marburger, diesem Künstler, der zum Beispiel im „Staatsanwalt Alexander“ eine ergreifende Kunst entfaltet, für seinen leeren Einnahmeabend bei nächster Gelegenheit zu entschädigen. Die Herren Goebel (Jack), Raul (Aristide), Kieger (Substitut Fleury), Clement (Apotheker) und Egger (Agent Kugler) taten ebenfalls, insbesondere ersterer, ihr Bestes, und trugen nur dazu bei, dem Abende sein wohlthuendes künstlerisches Gepräge zu geben. In.

### Tagesneuigkeiten.

**Ein verschollenes Polarschiff aufgefunden.** Vor einiger Zeit wurde zwischen Backland und der Behringstraße ein zwischen gewaltige Eismassen eingeklemmtes Schiff gesichtet. Die Londoner Geographische Gesellschaft entsendete hierauf eine Expedition, welche mit Erstaunen feststellte, daß dieses noch wohlhaltene Schiff der längst begraben geglaubte „Investigator“ ist, nämlich jenes Expeditionschiff, auf welchem in den Fünfzigerjahren des vorigen Jahrhunderts der englische Kapitän Mac Clure ausgerüstet ist zur Erforschung Sir John Franklins und seiner Gefährten und zur Entdeckung der nordwestlichen Durchfahrt. Kapitän Mac Clure mußte beim Melville-See sein Schiff verlassen und auf Schlitten seine Expedition fortsetzen, bis er ein zweites Schiff fand, welches er aber ebenfalls im Packeise zurücklassen mußte und nach mehrjährigen Abenteuern endlich auf einem dritten Schiff nach England zurückkehrte, wo er den vom Parlamente ausgesetzten Preis von 10.000 Pfund für die Entdeckung der Nordwestpassage erhielt. Nach sachmännischem Urteil wird nun das Schiff „Investigator“, welches 50 Jahre den Eis-pressungen widerstanden, nach drei Jahren von selbst frei werden.

**Der Lawinensturz in Bad Fisch.** Man berichtet aus Bruck-Fisch: Durch die am Samstag mittags niedergegangene Lawine wurden das bekannte „Hotel Grimm“ und die dazu gehörigen Wirtschaftsgebäude gänzlich verschüttet. Das Hotel ist fast vernichtet und ganz von Schnee gefüllt.

**Genossen als Arbeitgeber.** Die Arbeiterfreundlichkeit der Sozialdemokratie ist unübertrefflich. Sie offenbart sich ununterbrochen. In dem italienischen Städtchen Sesto Fiorentina haben die Sozialdemokraten ein „Volkshaus“, mit dem eine sozialdemokratische Genossenschaftsbäckerei verbunden ist. Der Direktor dieser Unternehmung ist der sozialdemokratische Bürgermeister dieses gesegneten Ortes. In der Bäckerei arbeiten fünf organisierte Genossen. In der letzten Zeit hat die Arbeit in dieser Bäckerei derart zugenommen, daß man beinahe zwanzig Zentner Brot täglich bereitete. Die Arbeiter beklagten sich nun bei der Direktion über die Arbeitsüberbürdung und forderten, daß ein sechster Arbeiter angestellt werde. Die Direktion, der auch der sozialdemokratische Gemeinderat Politi und andere Hauptlinge der Sozialdemokratie angehören, weigerte sich, diesem Wunsche der Arbeiter zu willfahren. Da aber die Arbeiter auf ihrer Forderung beharrten, nahm die sozialdemokratische Direktion ihre Zuflucht zu einem sehr bourgeoismäßigen Mittel, sie jagte die Arbeitergenossen davon. Umsonst beriefen sich die Arbeiter auf die Grundsätze der Partei. Die sozial-

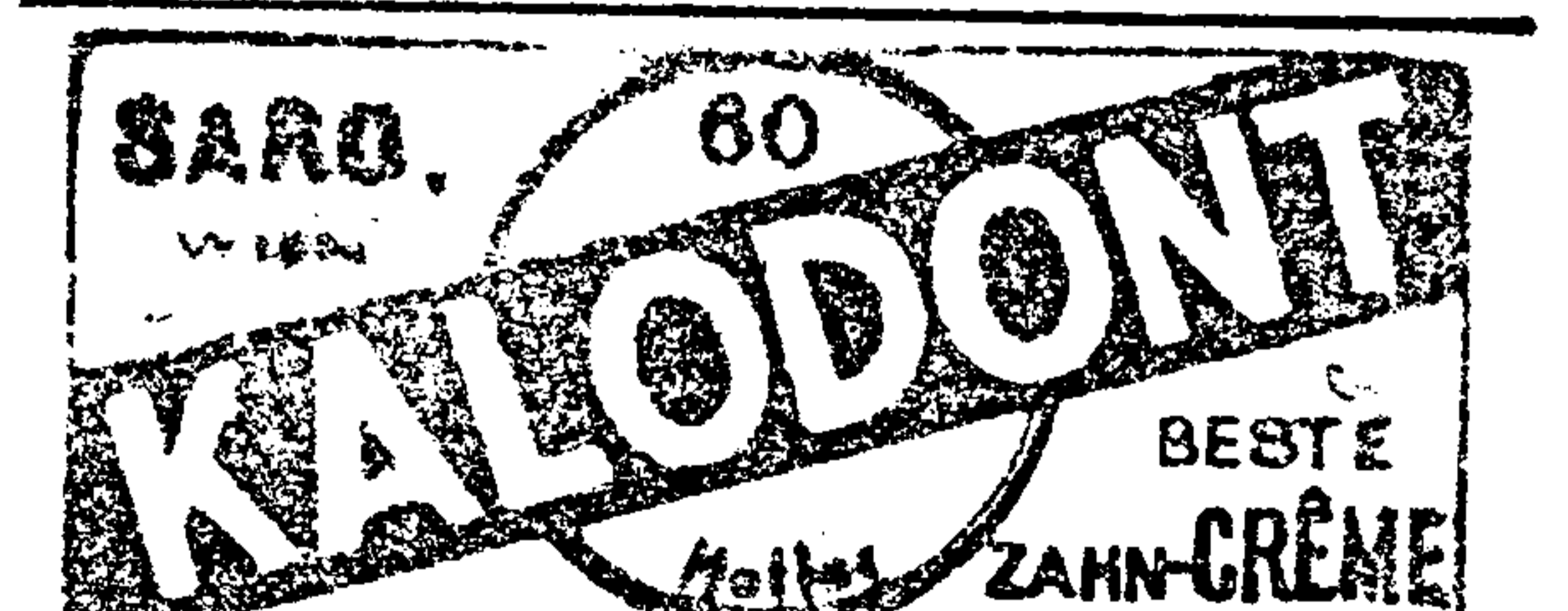
demokratische Direktion ließ Arbeiter aus Florenz kommen, um die davongejagten Genossen zu ersetzen. Mit den Hinausgeworfenen liegen zugleich auch die heiligen Parteiprinzipien auf dem Pflaster.

**Der erste jüdische Minister Ungarns.** Der neu ernannte ungarische Honvedminister Samuel Hazai ist der erste jüdische Minister in Ungarn und hieß vor seiner Madjarisierung Kohn.

**Kostbarkeiten aus alter Zeit.** Samstag ist in Siebenbrunn am Marchfeld ein bedeutender und ungemein wertvoller Fund aus der Römerzeit gemacht worden. Der Inspektor für römische Ausgrabungen, Herr Josef Nowalski v. Vilia, der durch einen Freund auf den Fund aufmerksam gemacht wurde, fuhr Dienstag hinaus und machte nun folgende Mitteilungen: Der Grund ist Gemeindegut und gehört zur Gemeinde Siebenbrunn. Auf einer Sandstätte westlich vom Ort stieß man bei Grabungen am Samstag auf ein römisches Doppelgrab und in diesem auf geradezu sensationelle Funde aus der Römerzeit, zumeist Schmuck aus lauterem Gold. Die Arbeiter schwiegen über den Fund und nahmen sich die Sachen größtenteils nach Hause. Die Objekte wären für die Wissenschaft verloren gewesen, wenn nicht durch Tratsch sich die Kunde von dem Fund verbreitet hätte und dem Bürgermeister Anton Bier zu Ohren gekommen wäre. Er nahm die Sache sehr energisch in die Hand mit Hilfe von Gendarmen war in kurzer Zeit der Römerschatz wieder geborgen und ins Gemeindegut gebracht. Herr v. Nowalski ist der Ansicht, daß es sich um das Grab einer fürstlichen Person aus der Römerzeit handelt. Man fand Knochen im Grab, die einem Mann, einer Frau und einem Pferd angehört haben dürften. Interessant und geradezu einzig ist der Schmuck, der leider etwas gelitten hat. Er ist zumeist aus reinstem Gold: große Bernsteinkugelnketten mit Goldfassung, goldene Armspannen, goldene Ketten, goldene Ringe mit roten Steinen, lange goldene Stangen, deren Zweck noch nicht recht ersichtlich ist; dann fand man auch Glasbecher und anderen Schmuck, doch keine Münzen. Die Zeit, aus der das Grab stammt, ist noch nicht bestimmt, dazu müssen erst genaue Untersuchungen vorgenommen werden. Möglicherweise sind die Funde aus der Zeit der Markomannen und Quaden.

**Die nachgelieferten Grobheiten.** Ein Rechtsanwalt erhielt eines Tages folgenden Brief: „Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt! Du Lump, Du Betrüger, Du betrügst alle Leute, Du Schuft, Du Schwein, Du Hund. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr Schulze“. Schulze hatte ein paar Tage zuvor den Rechtsanwalt um Rechtsbeistand in einer Beleidigungsklage gebeten. Da ihm die beleidigenden Ausdrücke nicht einfielen, sollte er diese schriftlich mitteilen, was er auf obiger Weise machte.

- Verstorbene in Marburg.**
- 22. Jänner. Korabe Juliana, Einwohnerin, 5 Monate, Hödenzaugasse.
  - 26. Jänner. Kunah Aloisia, Pfundnerin, 84 Jahre, Burggasse.
  - 27. Jänner. Zebisch Ferdinand, Lokomotiv-Führer i. P. 60 Jahre, Neugasse. — Kranner Mathilde, Kassierin, 35 Jahre, Vestingstraße.



Marie Bim geb. Gostentschnig gibt im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten allen Freunden die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, des Herrn

## Johann Bim

Hausbesitzer in Dobreg, ehem. Schlosser der Südbahnwerkstätte Marburg

welcher Samstag den 29. Jänner l. J. um halb 2 Uhr früh nach langem, schweren Leiden und Empfang der heiligen Sterbesakramente im 61. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Montag den 3. d. M. um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Dobreg Nr. 84, eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe in St. Kunigund zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag den 1. Februar um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Unter-St. Kunigund gelesen.

Dobreg, am 29. Jänner 1910.

### Konzert-Grammophon

prachtvoll schön, mit herrlicher Wiedergabe, großen Blumentrichter, starkton Schalldose mit vielen Musik und Gesangsstücken ist preiswert verkäuflich, Burggasse 10 im Geschäft. 329

---

## GELD!

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 100 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2%. Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Rudolfsplatz VIII., Ratocg. Nr. 71.

Neu aufgelegt:

## Fahrpreis der Südbahn

Preis 10 Heller.

Buchdruckerei E. Kralik  
Marburg Postgasse.

---

## Verkauft

werden verschiedene Herren- u. Damenkleider und Mäntel, weiße Kleider, Blusen usw. Anfrage in Zw. d. Bl.

Herbath's Unterphosphorigsaures

# Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 40 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend und appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K. 50 S., per Post 40 S. mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptvertriebsstelle: **Dr. Hellmann's Apotheke** „zur Barmherzigkeit“, (Herbath's Nachfolger), Wien VII/1, Kaiserstraße 73-75.

Nur echt mit untensteh. Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

# Purjodal

(Gesetlich geschützt)

Ein Jod-Sarsaparilla-Präparat wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, Schmerz- und Krampfstillend sowie entzündungswidrig. Überall dort, wo Jod- oder Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, mit vorzüglichem Erfolge anzuwenden.

Preis einer Flasche 1 K. 70 S., per Post um 40 S. mehr für Packung.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg, Cilli, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Fürstfeld, Gleisdorf, Graz, Gonobitz, Leibnitz, Liezen, Mariazell, Murek, Pettau, Radkersburg, Wind-Feistritz, Wind-Graz, Wolfsberg.

**Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.**  
 Annahme- und Verkaufsstelle nur **Freihausgasse 1 (neuer Platz), Fabrik: Lederergasse 21.**  
 Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.  
 Telephon Nr. 14. Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei. Gegründet 1852.

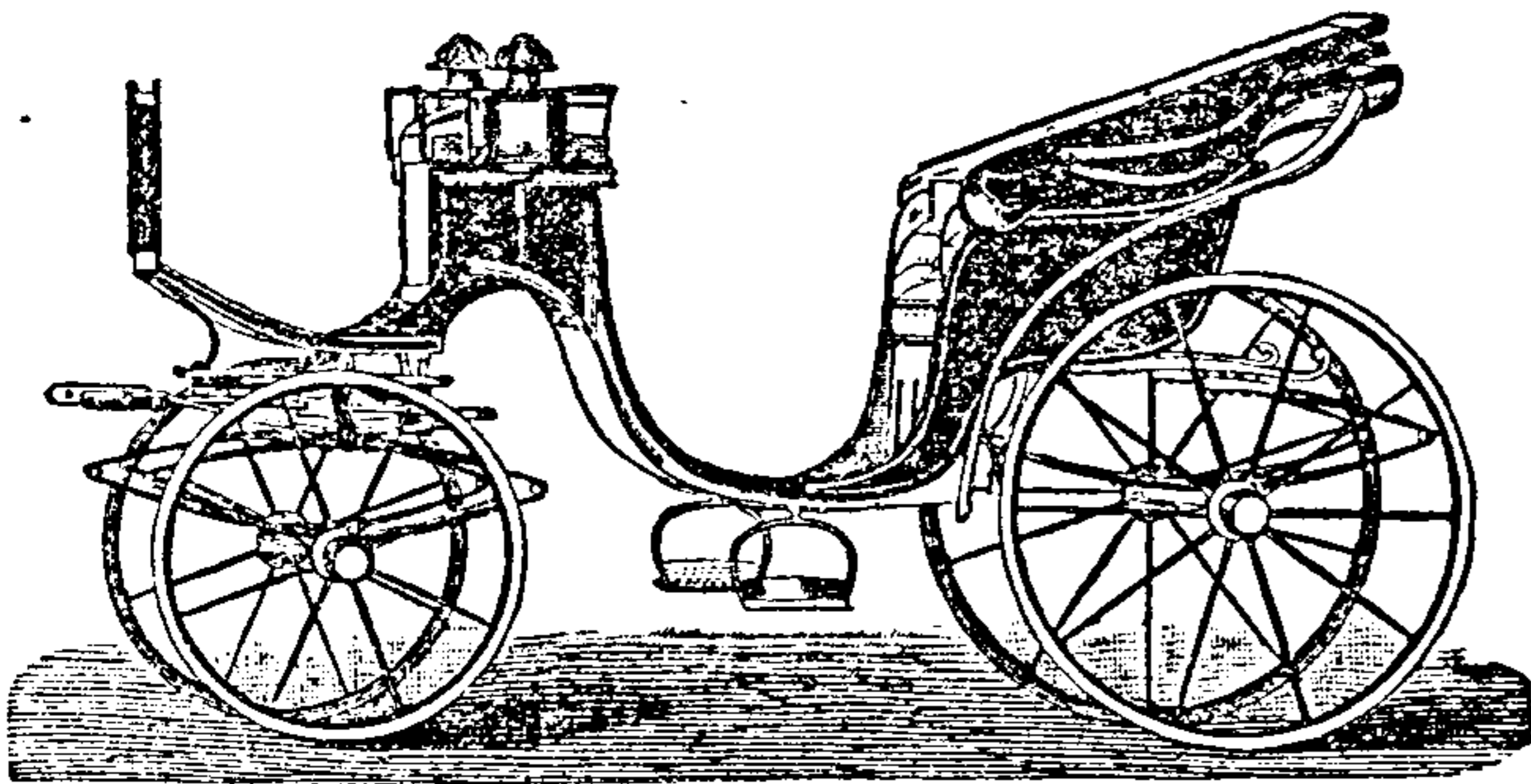
## Selbständigkeit

muß das Ziel eines jeden strebsamen Menschen sein.

### Existenz oder Nebenerwerb

„Ich glaubte bis dahin nicht, daß es wirklich noch ein recht-schaffenes Geschäft gibt.“ — „Ihr Katalog enthält nur Wahrheit und Klarheit.“ — „Bedauere, Ihre Adresse nicht schon früher gekannt zu haben.“ — „Meine Existenz verdanke ich Ihnen.“ — Ähnliche Kundgebungen laufende. Jedermann, ob reich oder wenig bemittelt, findet in unserem Katalog das Gesuchte. Keine leeren Worte, sondern sofort ausführbares in kleinen und großen Maßstabe. Nur leicht verkäufliche lohnende Bedarfsartikel. Man kann sofort fabrizieren und verkaufen; wir liefern alles: Einrichtung, Verfahren, Rohmaterialien, Reklame-Drucksachen, Vertriebsanleitung u. s. w. Unsere Kunden rekrutieren sich aus allen Kreisen, aus Groß- und Kleinindustriellen bis zum einfachen Arbeiter. Wir haben für jeden etwas und stets Neuheiten, mit denen 100 Prozent verdient werden können. Unser Katalog bringt Ihnen Freude und Nutzen ins Haus. Verlangen Sie sofort per Postkarte Gratis-Zusendung unseres Kataloges.

Siebenhirtener chem. Industrie-Verke, Gesellschaft m. b. H., Inzersdorf 41 bei Wien.



## Franz Bergler, Wagenfabrik

Mühlgasse Nr. 44 Marburg Mühlgasse Nr. 44  
Telephon Nr. 141/III. — Telegramme: Wagenfabrik Marburg.

Eigene Wagner-, Schmiede-, Sattler- und Lackierwerkstätte.

Zur Anschaffung aller Arten **Lugd- und Geschäftswagen** in solider, musterhafter Ausführung den B. L. Herrschaften bestens empfohlen. Auch wird **sachmännischer Fußbeschlagn** mit Gastpflicht ausgeführt. Alle Arten von **Reparaturen** prompt und billig. Zum Verlaufe stehen bereit neue und überfahrene Wagen.

•• Großes Lager von bestens ausgetrockneten Werkhölzern. ••

## Ich suche zu 1/2-jährigen Kinde eine Pflegerin

in mittlerem Alter. Lohn 24 Kr. monatlich mit ganzer Verpflegung. Frau Baldauf Máthás, Budapest IV, Esküter 6.

## Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei sowie auch Papierabfällen

**A. Riegler, Fildbergasse 6, Marburg. 1341**

Nett möbl. separates 281

## Zimmer

Stadtparlansicht, in einer Villa ab 15. Februar zu vermieten. Auch mit Pension. Näheres in W. d. B.

## Fleischerport.

Verfende täglich per Postnachnahme franko in 5 Kiloförbe verpackt frisches hinteres Rindfleisch K. 5.20, Kalbfleisch K. 5.60, gefeltes Rindfleisch K. 6.20, fette Hühner K. 7.50, Rindfett K. 4.80, Kalbslungen mit Leber K. 4.50, frische Butter K. 12. Garantire gute Ware und reelle Bedienung. S. Faber, Fleischerport, Bobowa Nr. 6, Galizien. 267

## Ein Gasthaus

in der Mitte der Stadt ist zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße 8, Weißwäscherei. 242

## Ein Lehrlinge

wird sofort aufgenommen bei Schneidermeister **Zwerglin**, Tegetthoffstraße 30. 299

Ein schönes möbliertes 282

## Zimmer

parterre, gassenseitig, sep. Eingang, sofort zu vermieten. Wildenrainergasse 14. Anzufrag. dortselbst Tür 2.

Schönes

## Bäuerinnen-Kostüm

wird ausgeliehen. Anfragen in der Verm. d. Bl.

## Sizwanne

und eine Badewanne billig zu verkaufen. Anzufragen. Fildbergasse 6, Riegler. 300

**Jeder** der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bibliothek auf billigte Weise (40 Pf. im Monat) vermehren will, trete dem Ende 1909 bereits 72.000 Mitglieder zählenden

**Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde** (Sitz Stuttgart) bei. Für den gerinden Jahresbeitrag von

**nur M 4.80**

(dazu im Buchhandel 20 Pf. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos 1. die reich illustrierten Monatshefte

## Kosmos, Handweiser für Naturfreunde

mit den Beiblättern

Wandern und Reisen. — Wald und Heide. — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld

2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw. und 3. ohne jede Nachzahlung

## fünf prächtige Bücher

erster Schriftsteller, im Jahre 1910: Dr. Ab. Koelsch, Zwischen Dorf und Trift (reizvolles botanisches Büchlein für jedermann). Dr. Decker, Vorposten im Lebenskampf (eine allgemeinverständliche Beschreibung unserer Sinnesorgane). — Dr. Floeride, Fremdländische Säugetiere. — Prof. Dr. Weule, Die Kultur der Kulturlosen (Völkerkunde, hochinteressant). — Dr. M. Wilh. Meyer (Urania-Meyer), Die Welt der Planeten.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung entgegen; wo keine solche, wende man sich an den „Kosmos“, Stuttgart. Probehefte und Prospekte gratis und franko.

# Dreifaltigkeits-Quelle!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn **Franz Gulda**, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: S. M. Braunschmid, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Kummer.

Bestellungen übernehmen die Depoiteure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriaffen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

# Lungenkrankheiten

Husten, Keuchhusten, Influenza, Katarrhe der Atmungsorgane  
behandeln zahlreiche Ärzte erfolgreich mit

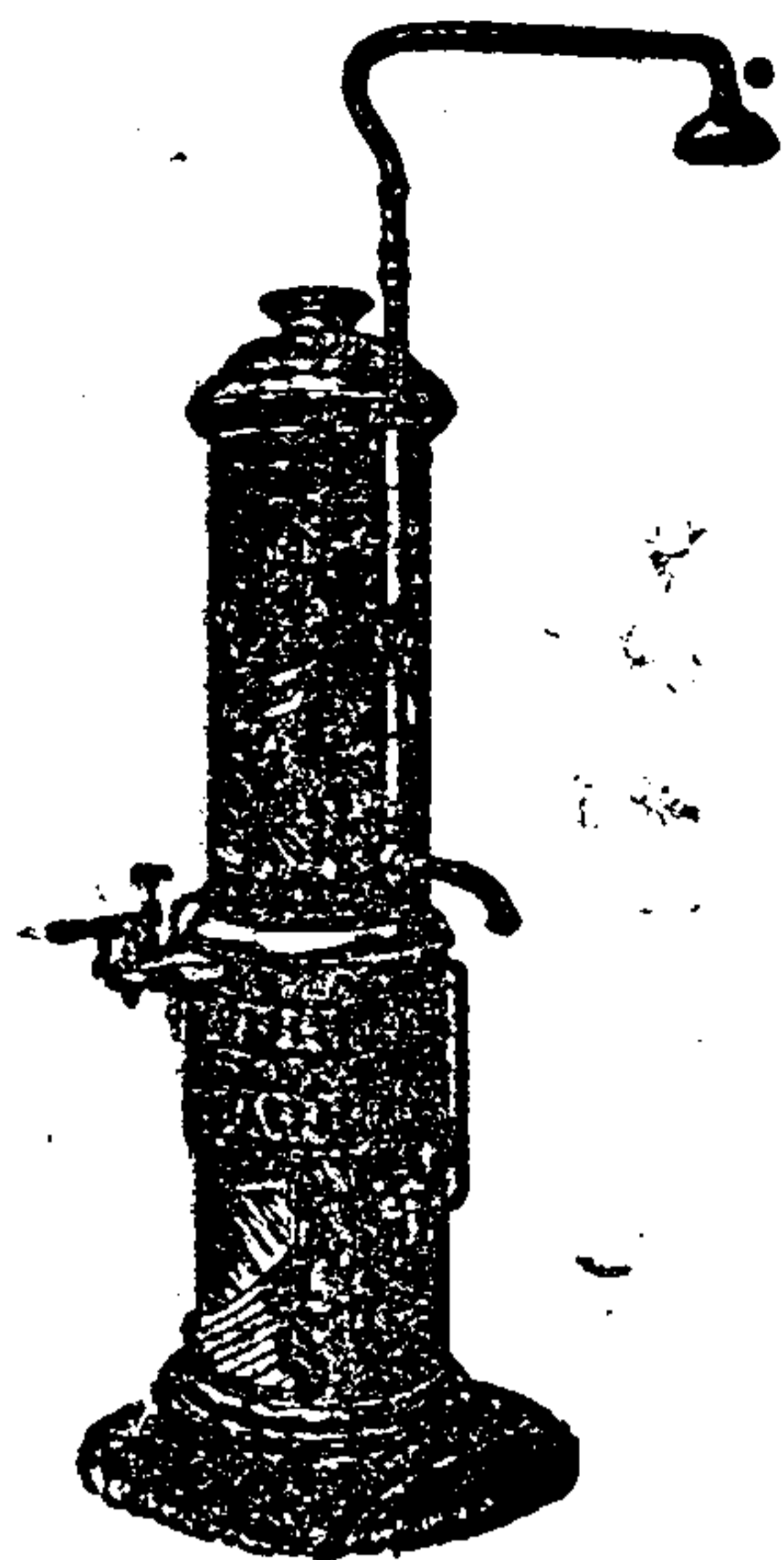
## SIROLIN „Roche“

SIROLIN „ROCHE“ ist angenehm zu nehmen und wohl bekömmlich.

Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche“ und weise Nachahmungen entschieden zurück. (Ärztliche Verordnung.)

Sirolinbroschüre T III auf Verlangen gratis und franko durch F. Hoffmann-La Roche & Co., Wien, III/1, Neulinggasse 11.





**Größte Auswahl**

**in Badeartikeln,**

**Badewannen,**

**== Badeöfen, ==**

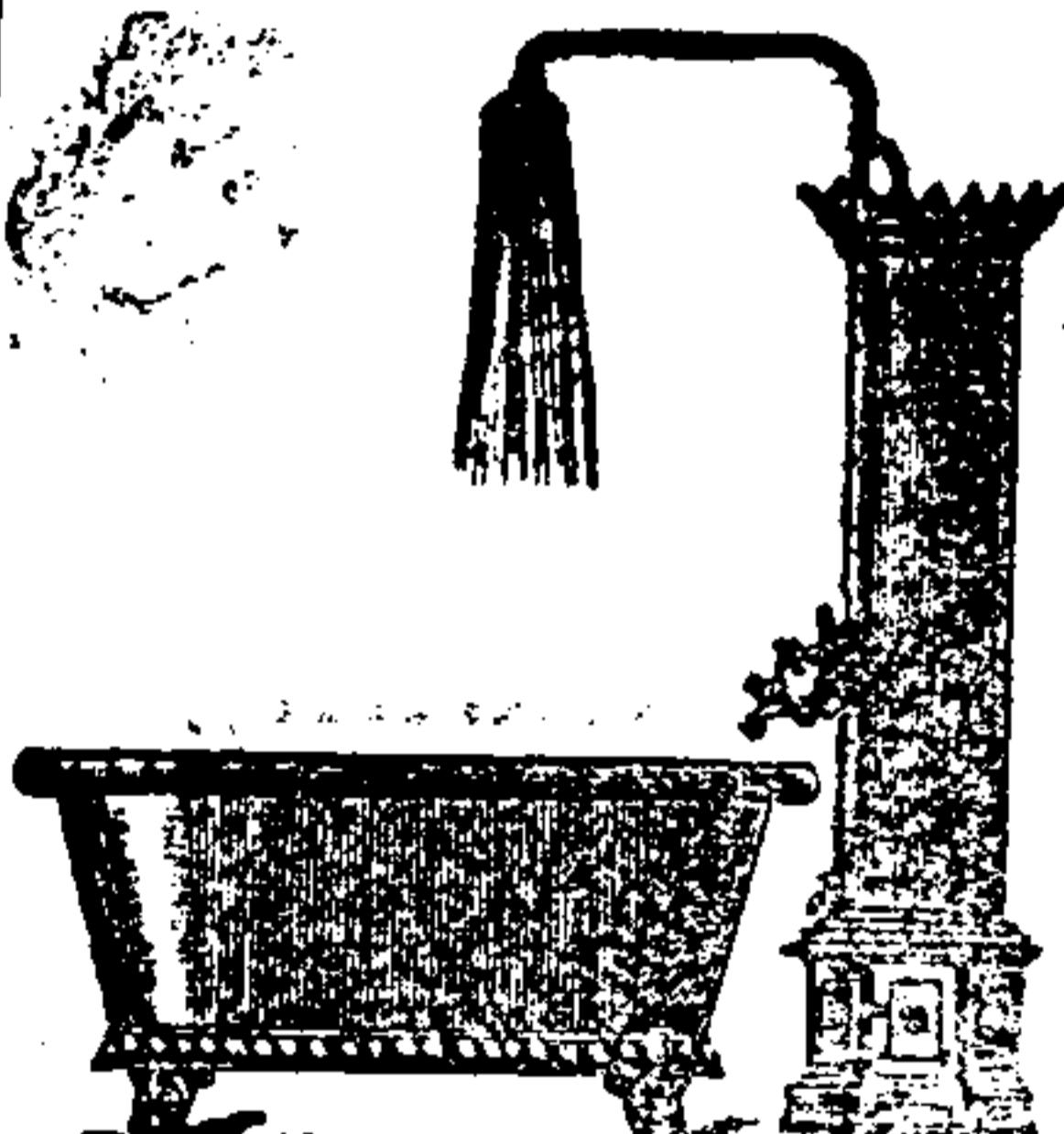
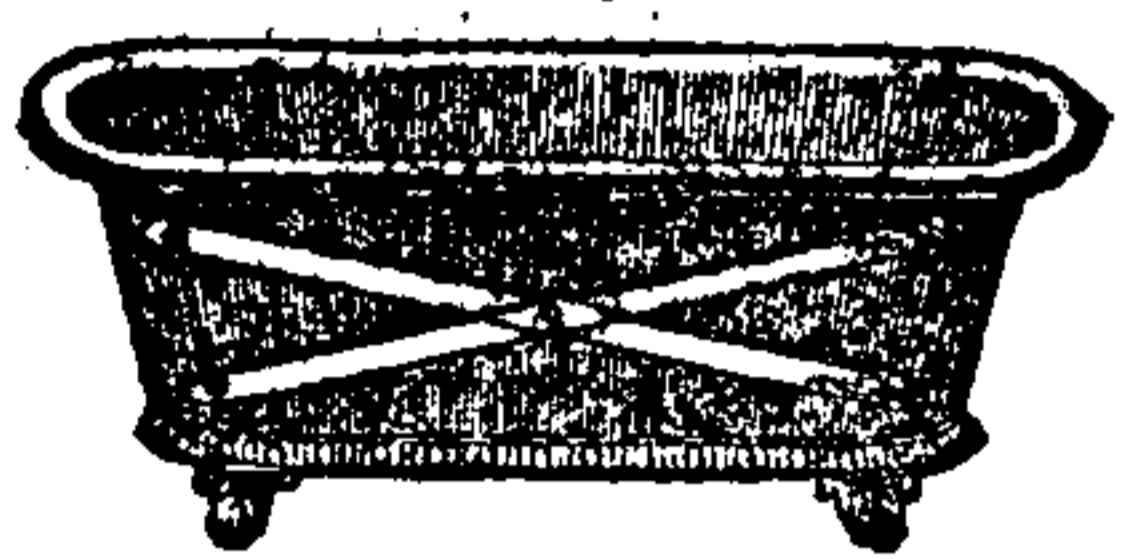
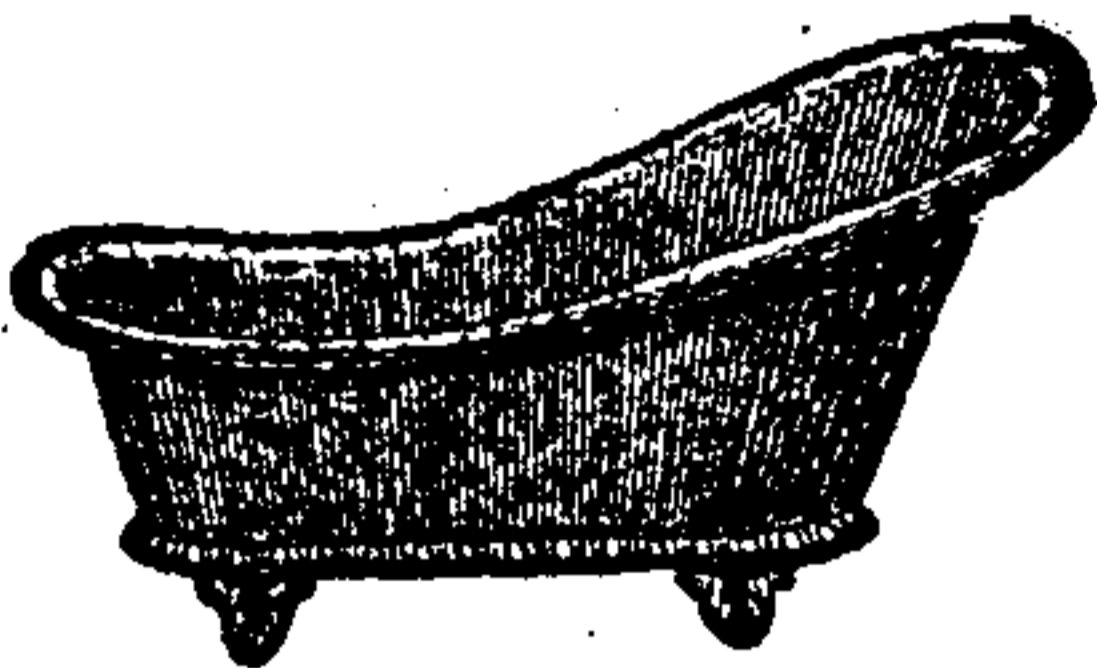
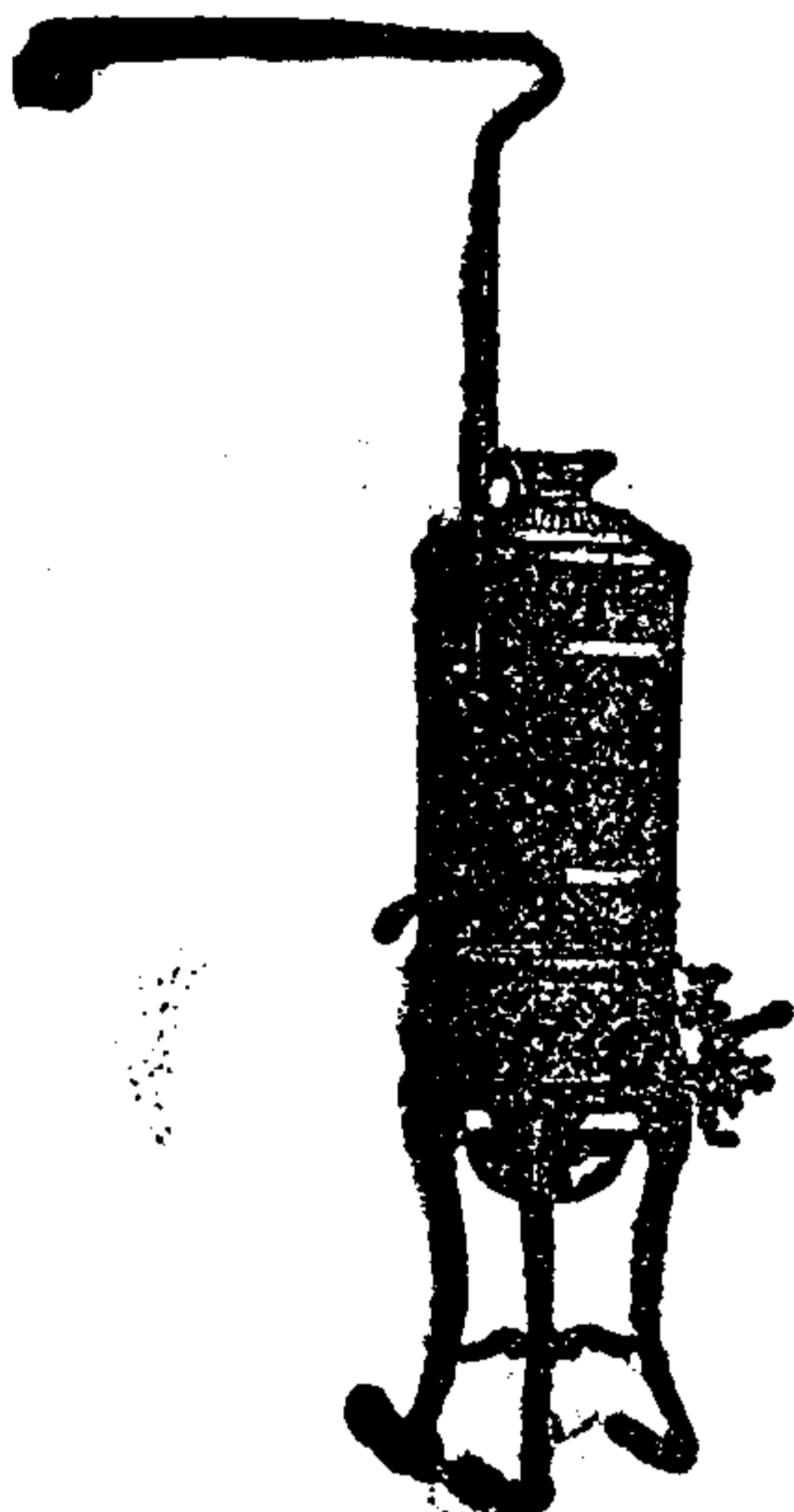
**Ventilationen**

**usw. bei**

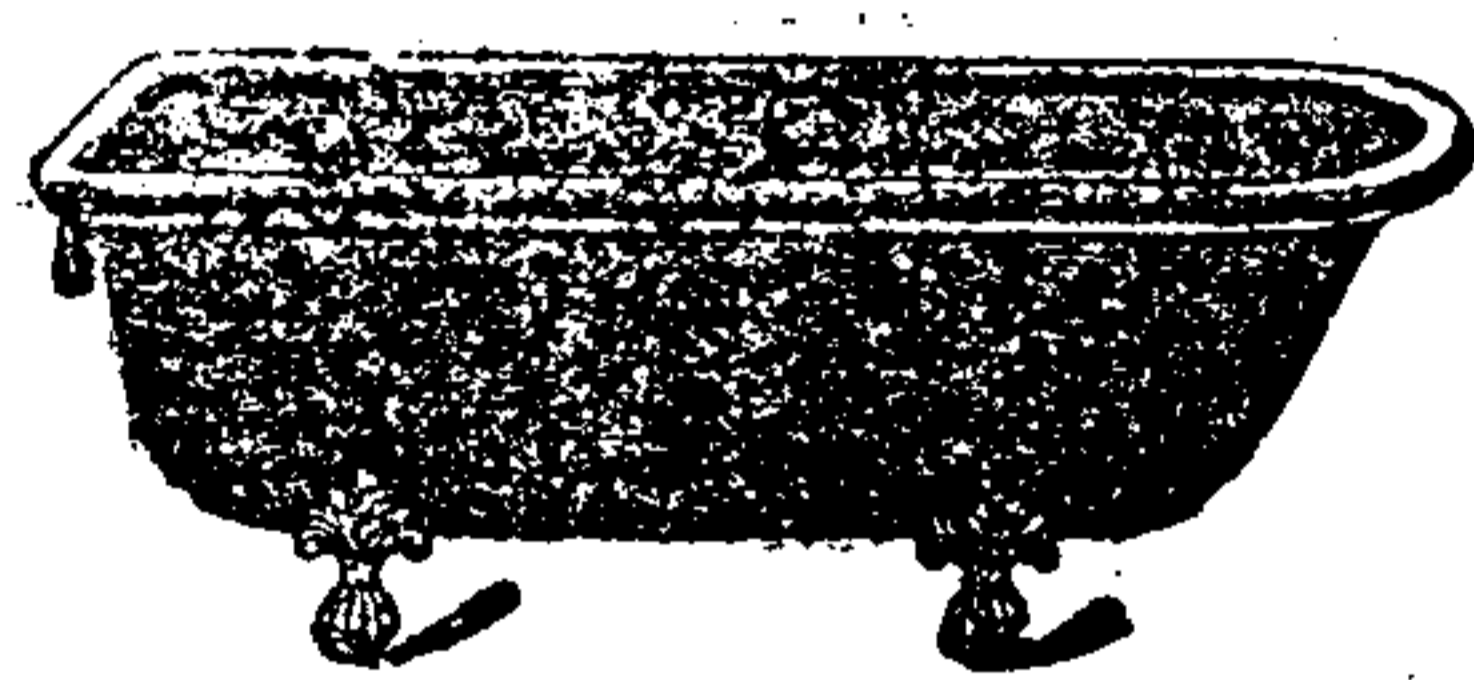
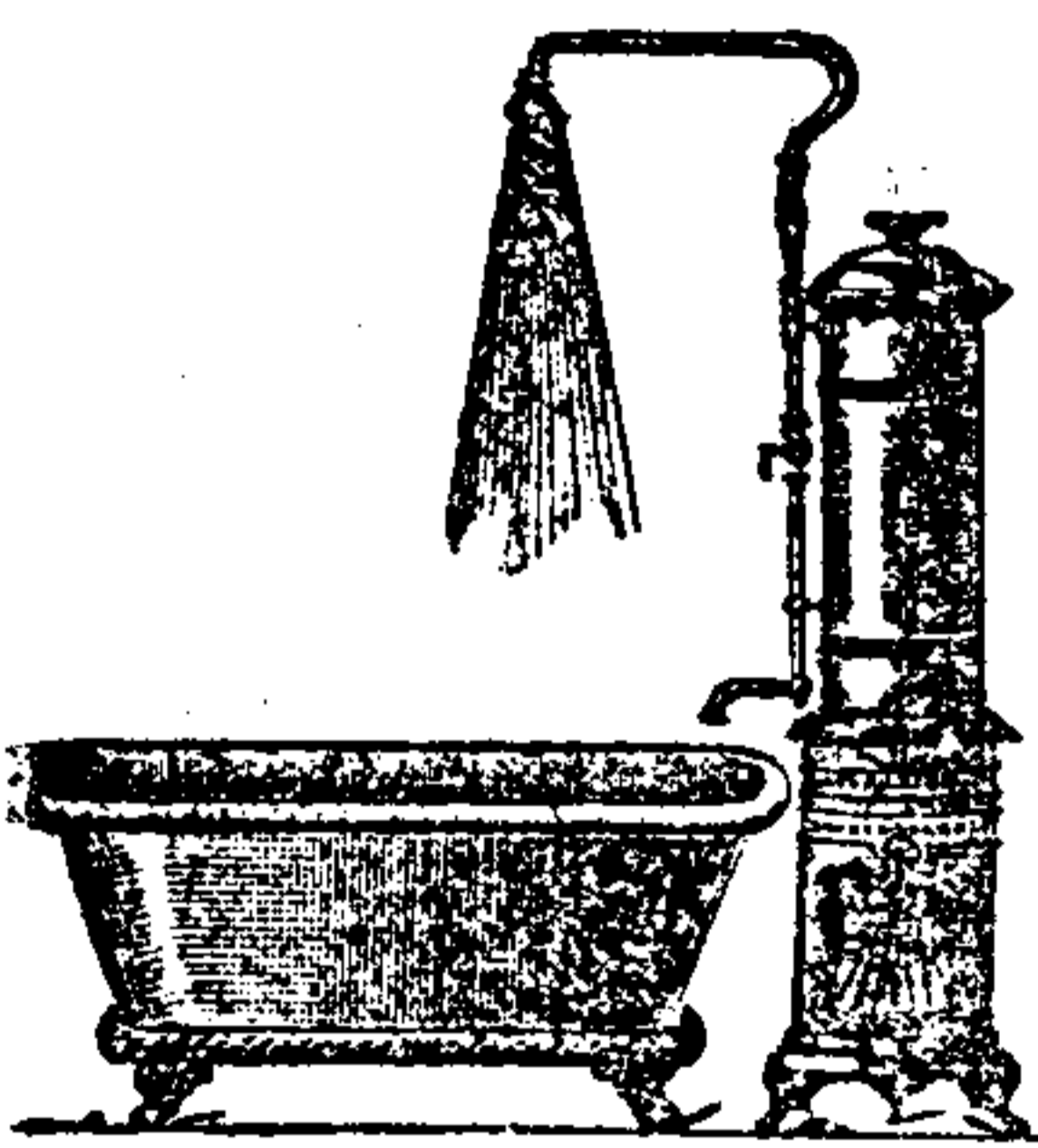
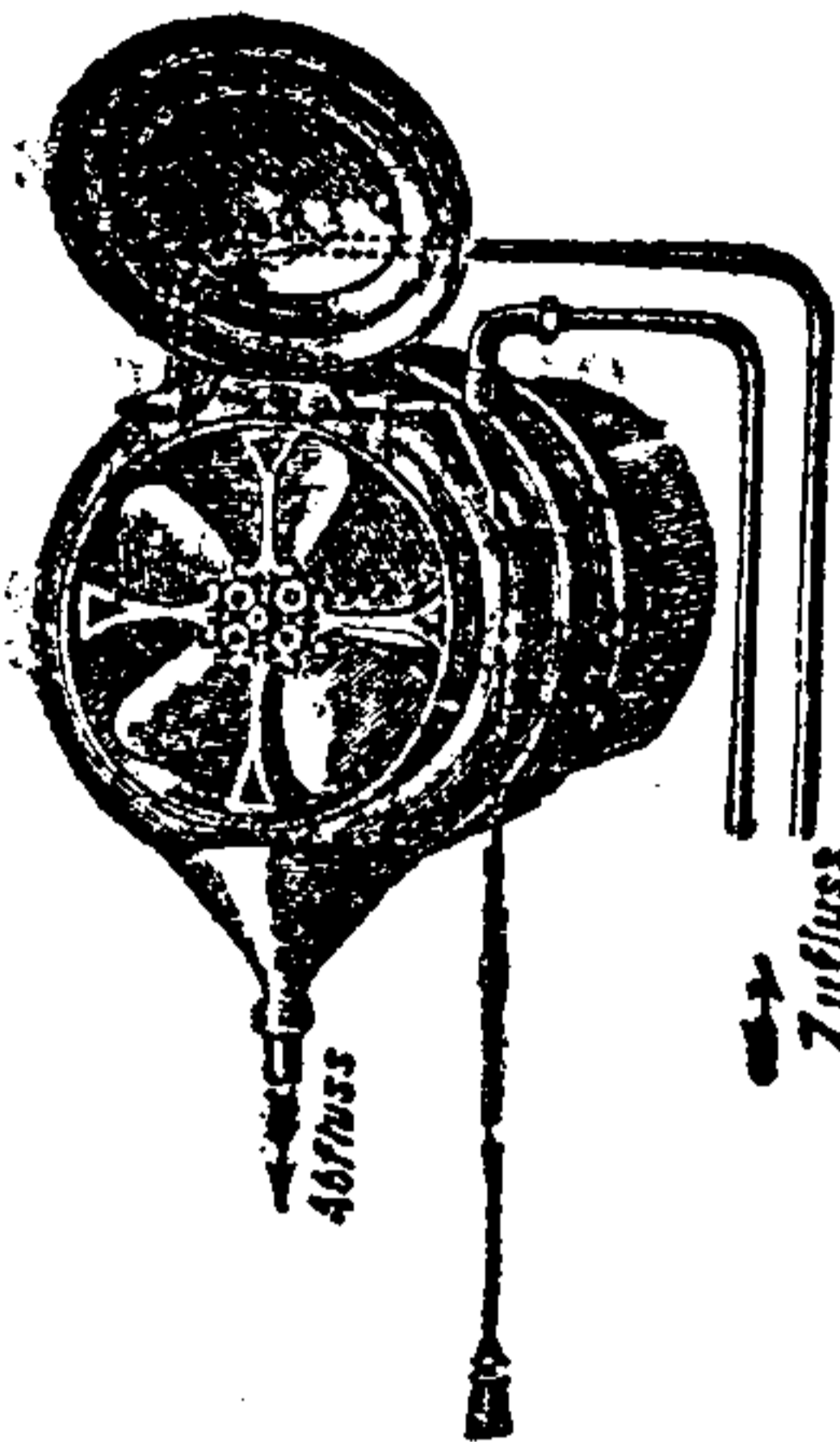
**J. Wiedemann**

**Theatergasse 16.**

**Telephon  
Nr. 82.**



201



**Anlässlich meines Scheidens**

infolge Wechsel des Geschäftes spreche ich allen meinen werten P. T. Kunden für das mir seit dem Tode meines Mannes geschenkte Vertrauen und für die treue Anhänglichkeit meinen tiefgefühlten wärmsten Dank aus.

Mit vorzüglicher Hochachtung **Marie Zintz**  
Bäckermeisterwitwe.

**Gicht, Rheumatismus und Asthma**



werden erfolgreich bekämpft bei Anwendung meines seit Jahren bewährten **Eucalyptusöles** (austr. Naturprökt.). Preis per Originalflasche **1 R. 50 S.** Beschreibung mit vielen Dankschreiben umsonst und portofrei. Eucalyptusseife, bestes Mittel gegen Sommerprossen, Wimmerln, Leberflecke, Finnen und sonstige Gesichtsunreinheiten. Eucalyptusbombons einzig wirkend gegen Husten, Keuchhusten, Asthma etc.

**ERNST HESS**  
Klingenthal i. S.

Zu haben in Marburg: Apotheke „zum Mohren“ und Magdalenen-Apotheke.

**Johann Gallecker, Reiserstraße 23**

empfehlte sich bestens zur Anfertigung sämtlicher

**Tischlerarbeiten und Reparaturen**

prompt und zu billigen Preisen.

**Geschäfts-  
Briefpapiere**

mit Firmadruck, in jeder Ausführung, auch zweifärbig liefert schnell und billig  
**Buchdruckerei L. Kralik**  
Marburg, Postgasse 4.

**Ein schlechter Magen  
kann nichts vertragen**

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe dagegen bringen

**Kaiser's  
Pfeffermünzcaramellen**

Ärztlich erprobt!  
Belebend wirkendes verdauungs-förderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pacher & Söhne Nachf. und Fr. Prüll, Stadtapotheke zum k. l. Adler, W. König, Marienhilf-Apotheke, Viktor Savost, Apotheke „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Ed. Laborsky, Apotheke zum Mohren in Marburg.

**!! Achtung !!**

**Auf Tollaßung  
ohne Preiserhöhung.**

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinewaren, größte Auswahl in Herren- und Damenkleiderstoffen für Maßbestellung, Herren- und Knabenanzüge, Wäster und Schladwingerröcke, Herren- u. Damenkrägen, Pelzkollern, Damenjacken und Paletots, Lauf- Tisch- und Wandteppiche, Vorhänge, Gradl, Matratzen und Steppdecken, sowie größte Auswahl in Velour- und Waschbarchenten liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

**Jos. Rosner**  
Marburg, Nagystrasse 10  
1. Stod. 1120

**Guter Mittagstisch**

für Herren und Damen. Adresse in der Berw. d. B.

Intelligente

**Junge Frau**

bittet als Verkäuferin unterzukommen. Unter Verlässlich 27, Hauptpostlagernd Marburg. 298

**Gemischtwaren handlung**

wird wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen verkauft. Auskunft in der Berw. d. B. 303

**Lehrlingsposten**

gesucht per sofort in größere Schlosserei Marburgs zu deutschem Meister für kräftigen, braven, 15jährigen Burschen, welcher die deutsche Schule mit sehr gutem Erfolge absolviert hat. Kann außer der Kleidung noch 200 Kr. per Jahr gezahlt werden. Adresse in d. Berw. d. B. 305

Kinderlose

**Hausmeisterin**

wird aufgenommen. Theatergasse 19 im Geschäft. 316

**Beredelte Reben**

Burgunder, Gutedel, Schwärzer, Mosler, Welschriesling, Rheinriesling, Traminer, Muskateller, Weißliner u. Portugieser, gut verwachsen und reich bewurzelt sind zu haben bei **P. Crebre**, Tegetthoffstraße 23.

**Haus, Mühlgasse 30**

mit Gewölbe, Hofgebäude und einem Stück Garten wird äußerst billig mit leichtem Zahlungsbedingnissen verkauft. 324

**Wohnung**

mit zwei Zimmer samt Zugehör u. Garten wird gesucht von kinderloser Partei (3 Personen) in der Nähe des Südbahnhofes ab 1. April oder Mai. Anträge postlagernd Südbahnhof unter „Ruhige, stabile Partei“.

**Billig zu verkaufen**

zwei Betten im Werte von 200 R. und andere Gegenstände. Tegetthoffstraße 81, im Gewölbe. 322

**Dankagung.**

Endgefertigte erlaubt sich der Frau **Therese Woduschel**, Hebamme, Burgplatz 1 für die tüchtige, fachverständige Behandlung und liebevolle Pflege wärmstens zu danken. 308

**Milla Renmann**  
Werkführergattin.

**Billig zu verkaufen**

Stuhlflügel schwarz, Kunstpalme, Diensthirn, Bücherregale, Opernglas. Reiserstraße 14, 1. Stod. Tür 4. Zu besichtigen täglich bis 4 Uhr. 310

**Unmöbliertes Zimmer**

von einer alleinstehenden Dame zu mieten gesucht. Briefl. Anträge unt. **N. 100** an Berw. d. B. 311

**Zum Anstricken**

werden Socken und Strümpfe sowie alle Strickarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effektiviert. Mechanische Strickerei, Tegetthoffstraße 24. 2552

**Gasthaus**

samt Branntweinschank-Konzession, einstodhohes Haus, Kegelbahn, Gastgarten samt Einrichtung ist um 28.000 R. mit 8000 R. Anzahlung im Inneren der Stadt Graz zu verkaufen und sofort wegen Zurückziehung zu übernehmen. Direkte Käufer wollen sich an **J. Prebeschel**, Privat, in Graz, Idelfossgasse Nr. 2, 2. Stod wenden. 321

Großes, hübsch möbliertes und kleines, einfach möbliertes

**Zimmer**

jedes separiert, mit oder ohne Pension zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 4525

**Schöne Wohnung**

2 Zimmer, Küche, Keller und Garten ist sogleich zu vergeben. **Pobersch Nr. 229.** 4525

**Haarmann & Reimer's**  
**Vanillin-Zucker**  
Köstliche Würze, feiner und bequemer wie Vanille.  
1 Päckchen Qual. prima . 12 h  
1 " " extrastark 24.  
**Dr. Zucker's Backpulver**  
ein vorzügliches, zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen . . 12 h  
**Concentrirte  
Citronen-Essenz**  
Marke: Max Eib  
von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.  
1/2 Flasche . . K 1.-  
1/1 " " " " 1.50  
Zu haben in allen besseren Geschäften.

**Adresskarten**

in beliebiger Größe, modernster Ausstattung, auf weißem oder farbigem Karton, auch mehrfarbig gedruckt liefert schnell und billig

**Buchdruckerei L. Kralik**  
Marburg, Postgasse 4.

### Einladung

zu dem 279  
am Samstag den 29. Jänner 1910 im Gast-  
hause „zum weißen Hasen“, Mellingerstraße 10  
stattfindenden

# Familien-Abend

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtend

**Marie Walter, Gastwirtin.**

Separate Einladungen werden nicht ausgegeben.

### Einladung

zu der am Mittwoch den 2. Februar 1910 in Herrn  
Peter Hgos Gasthaus in Thesen stattfindenden

## Jahres-Hauptversammlung

der Ortsgruppe Thesen des Deutschen Schulvereines.

Verhandlungsordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung.
2. Berichterstattung über den Stand der Mitglieder und Rechnungslegung für das Jahr 1909.
3. Wahl der Vereinsleitung.
4. Werbung neuer Mitglieder.
5. Freie Anträge.

Beginn halb 3 Uhr. 294

### Einladung

zu dem  
am Dienstag den 1. Februar im Gast- und  
Kaffeehause „Transvaal“ (Hermannstraße)  
stattfindenden

## HAUS-BALL.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Hiezu machen die ergebenste Einladung

Resi und Josef Prettnner.

**Frau Maria Tschernovschef**  
Tegetthoffstraße

veranstaltet Dienstag den 1. Februar 1910 abends einen

## Sautanz

wozu die Gäste herzlich eingeladen sind. 312

### Aufforderung.

Jene Person, welche die Hundert-Kronen-Note aufhob,  
die der Lehrling Johann Böschnigg (beim Kaufmann Herrn  
Ignaz Tischler bedientet) am 13. November 1909, zwischen  
9 und 10 Uhr vom Wege Puffgasse bis Gaswerkstraße ver-  
loren hat, wird aufgefordert, dieselbe im Spezereigesch. Tegetthoff-  
straße 19 bis längstens 15. Februar abzugeben, da sie erkannt  
wurde und sonst gegen sie gerichtl. Schritte eingeleitet werden.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise zahlreicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens meiner  
innigstgeliebten, guten Gattin, beziehungsweise Mutter und Tochter, der Frau

**Marie Babič geb. Kracsun**

sowie für die überaus zahlreiche Teilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen  
Kranzspenden spreche ich in meinem und im Namen meiner Kinder und Mutter allen  
lieben Freunden und Bekannten, besonders dem geehrten Beamtenkörper der k. k. Be-  
zirksamptmannschaft meinen innigsten Dank aus.  
Marburg, am 29. Jänner 1910.

Der tieftrauernde Gatte

**Franz Babič**

k. k. Statthalterekanzlist.

## Nationale Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft

General-Repräsentanz

Graz.

An die  
Ich kann nicht umhin, Ihnen für Ihr loyales und entgegenkommendes Vorgehen bei  
Liquidierung meiner Entschädigungsansprüche per K. 15.000.— aus Anlaß der im Vorjahre  
erlittenen, anscheinend geringfügigen, jedoch von schweren Folgen begleitet gewesenen Verletzung  
meinen besten Dank auszusprechen.

Ihre Coullance muß ich umsomehr anerkennen, als meine Berufsdeklaration im Ver-  
sicherungsantrage eine derart unrichtige gewesen ist, daß Sie berechtigt gewesen wären, mir  
bei Liquidierung der Entschädigung Schwierigkeiten zu machen.

Sie können überzeugt sein, daß ich Ihre Gesellschaft jedermann auf das wärmste  
empfehlen werde. Hochachtungsvoll

**Franz Girstmayr, Realitätenbesitzer, Marburg.**

Marburg, am 22. Jänner 1910.

Auskünfte über Haftpflicht- und Unfallversicherungen erteilt bereitwilligst und kostenlos  
**Karl Krzizek** in Marburg, Burggasse 8.

### Einladung

zu den am Dienstag den 1. Feber  
1910 in vorm. Sehl's Gasthaus  
in Brunnendorf, Schmidgasse 11  
stattfindenden

## Hausball.

Die Musik besorgt eine  
beliebte Kapelle.  
Für gute Speisen und Getränke  
wird gesorgt.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 H.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Mizi Brednit, Gastwirtin.**

Für eine Restauration wird  
gesucht eine tüchtige, ehrliche

## Kellnerin.

Deutsch und slowenisch Bedin-  
gung. Eintritt sofort. Anfrage  
in Verw. d. Bl. 319

## .: Gastwirtschaft Marienheim .:

Morgen Sonntag

**Leberwürste, Blutwürste, Nektbraten.**

Achtungsvoll

Ignaz und Marie Schein.

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,  
Blusen und Unterröcke in grösster  
Auswahl bei

**Johann Hollicek, Marburg**

Postgasse 1, Herrengasse 24.

# Bockbier!

Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß das immer mit Beifall aufgenommene

## Bockbier nach Münchner Art gebraut

am Faschingsamstag den 5. Februar nachmittag beginnend, wieder zur Ausgabe gelangt. Ich lade zum Bezuge dieser  
besonders vorzüglichen Bierqualität höflichst ein und empfehle mich hochachtungsvoll 302

## Thomas Götz, Bierbrauerei, Marburg.